Published and distributed under Permit No 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General

2 Cents — Chicago, Montag, den 28. März 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 73.

Amerikaner müssen eingreifen.

Kommunistische Erhebung in Montabaur im amerikanischen Okkupationsgebiet.

Militärpolizei hingesandt.

Sollen die Ruhe dort wieder herstellen. — Reichsregierung glaubt, daß Gefahr für Verallgemeinerung der Streikbewegung vorüber ist. — Verschiedentlich sind Kämpfe noch im Gange. — In Klostermansfeld und bei Eisleben werden Geschütze erfolgreich gegen die Kommunisten in Anwendung gebracht. — Sangerhausen für kurze Zeit im Besitz der Roten.

Koblenz, 28. März. Heute morgen fand eine kommunistische Erhebung im amerikanischen Okkupationsgebiet, in Montabaur, sechs Meilen nordöstlich von Ehrenbreitstein, statt. Die amerikanischen Militärbehörden wurden von dem Krawall verständigt und es wurde sofort eine Abteilung amerikanischer Militärpolizei zur Wiederherstellung der Ruhe nach Montabaur gesandt.

Kommunisten in Bitterfeld.

Berlin, 28. März. In Bitterfeld ist es den Kommunisten, wie amtlich zugestanden wird, gelungen, die dortige Sicherheitspolizei zu entwaffnen und die öffentlichen Gebäude zu besetzen. Am Sonntag plünderten die Kommunisten, wie es in dem amtlichen, kurz nach der Mittagstunde ausgegebenen Bericht heißt, in Sangerhausen eine Bank und demolierten das Telegraphenamt. (Sangerhausen ist inzwischen von der Reichswehr zurückerobert worden.)

Alle fahrplanmäßig durch Halle fahrenden Züge verkehren jetzt auf Umwegen, weil die westlich und nördlich von Halle vordringenden Kommunisten, denen die Sicherheitspolizei dicht auf den Fersen ist, das Bahnbett und die Eisenbahnbrücken beschädigen.

In dem Aufruhrgebiet treffen fortwährend Truppenverstärkungen ein. Die Regierung hat erklärt, sie würde sich auf keinen Waffenstillstand einlassen, sondern auch auf einer bedingungslosen Auslieferung aller Waffen bestehen.

Reichsregierung ist optimistisch.

Berlin, 28. März. Die Reichsregierung ist der Ansicht, daß die Gefahr für einen Generalstreik im Falle des Kriegsgebiet Mitteldeutschlands in Verbindung mit dem im Gange befindlichen Kommunistenputsch vorüber ist und daß sich die Bewegung nicht auf andere Teile Deutschlands ausbreiten wird.

Ferner ist man in Regierungskreisen auch der festen Ueberzeugung, daß es der 5000 Mann starken preußischen Sicherheitswehr gelingen wird, die noch im Gange befindlichen Ausschreitungen erfolgreich zu unterdrücken. Es handelt sich hierbei zumeist um die Zusammenrottung von Kommunisten, die aus Städten vertrieben worden, auf freiem Felde, in der Nähe der betreffenden Städte.

Identität der Führer der Bewegung noch nicht ermittelt.

Soweit ist es noch nicht gelungen, die Führer der jüngsten Kommunistenbewegung zu ermitteln, aber die Vertreter der Kommunisten im Reichstag scheinen in die Angelegenheit, wenigstens soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, nicht verwickelt zu sein.

Regierung wird durch die Hechel gezogen.

Sowohl die Reichsregierung, wie auch die preußische Regierung werden ziemlich scharf durch die Hechel gezogen, weil sie den Umfang der Kommunistenbewegung, die seit langer Hand vorbereitet worden, nicht gebührend eingeschätzt und nicht von vornherein angemessene Gegenmaßnahmen getroffen haben.

Bayern schmunzelt.

In den Meldungen, die aus München und anderen bayerischen Städten eintreffen, wird beinahe offenmütig der Genugtuung Ausdruck gegeben, die man dort ob der Lektion fühlte, die jetzt der Reichsregierung wird und aus der die Tatsache ersehen, daß allenthalben, wo die Einwohnerwehr nun unverkürzt Dienst tut, keinerlei Ausschreitungen vorgekommen sind.

Blutvergießen in Berlin.

Im Berliner Osten kam es am Ostersonntag zu Blutvergießen. Die Polizei wurde von einem Pöbelhaufen angegriffen und gelegentlich des sich entspinnenden Kampfes wurden ein Mann und eine Frau getötet, während sechs Personen verwundet wurden.

Berlin wird zurzeit von 16,000 Mann Sicherheitspolizei bewacht, während gleichzeitig Truppen in Bereitschaft gehalten werden, um diese Polizeimannschaften zu unterstützen, falls sie sich den Kommunisten nicht gewachsen zeigen sollten.

Kanonen gegen Kommunisten.

Zum ersten male sind gestern Geschütze gegen die Kommunisten zur Verwendung gekommen und zwar in der Ortschaft Klostermansfeld, in der sich die Roten zeitweilig eingenistet hatten. Mit Hilfe der Kanonenzügeln wurden sie jedoch sehr bald zur Räumung des Dorfs gezwungen.

Die kommunistische Proklamation in Mansfeld trug die Unterschrift des berüchtigten Bandenführers Max Holz, der die „Genossen" aufforderte, die Bürger, die Polizei und die Reichswehr zu entwaffnen, alles Geld zu beschlagnahmen, die Bahngeleise aufzureißen, alle Gerichts- und Gefängnisgebäude zu demolieren und alle Gefangenen in Freiheit zu setzen.

Sangerhausen kurze Zeit in den Händen der Roten.

Sangerhausen, eine Stadt von 20,000 Einwohnern, wurde von Kommunisten, die in sieben Automobilen dorthin kamen, gewaltsam besetzt. Sie beschlagnahmten alle öffentlichen Gebäude, plünderten die Reichsbank-Nebenstelle sowie das Postamt und nahmen den Bürgermeister und eine Anzahl angesehener Bürger als Geiseln fest.

Sobald die Besetzung Sangerhausens durch die Kommunisten bekannt geworden, wurde aus Stuttgart ein Panzerzug mit Reichswehrtruppen abgesandt und die Kommunisten wurden sehr bald vertrieben, aber es gelang ihnen, ihre Beute und auch die Geiseln mit sich zu nehmen und außerdem vor ihrem Abzug das Telegraphenamt in die Luft zu sprengen.

Bezüglich des Kampfes zwischen Reichswehr und Kommunisten in Sangerhausen heißt es in dem amtlichen Bericht kurz und bündig: „Es gab Tote und Verwundete auf beiden Seiten".

In Querfurt sind die Kommunisten ebenfalls eingedrungen, haben Automobile beschlagnahmt und die Wohnhäuser nach Waffen durchsucht.

Kommunisten bei Eisleben durch Geschützfeuer auseinander gesprengt.

Halle, 28. März. Die Reichswehr hat mit gutem Erfolg Geschütze gegen die Kommunisten in dieser Gegend der Provinz Sachsen in Anwendung gebracht.

Die Kommunisten, die sich auf den Hügeln in der Umgebung Eislebens festgesetzt hatten, wurden durch Geschützfeuer vertrieben.

Die Oberleitung über die Kämpfe gegen die Kommunisten bei Eisleben ruht in den Händen des Grafen Pomiuski, des Chefs der Sicherheitswehr im Mansfelder Gebiet.

Die Brandstifter.

Sinn Feiner für eine Reihe von Feuersbrünsten in England verantwortlich gemacht.

London, 28. März. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag sind in verschiedenen Teilen Englands zu gleicher Zeit an die 60 Feuer ausgekommen, die auf Brandstiftung zurückgeführt wurden und für die man die Sinn Feiner verantwortlich hält.

Im Gebiet von Newcastle entstanden allein auf Farmen nicht weniger als 30 Feuer zum Ausbruch, die zum Teil bedeutenden Schaden verursachten. In Consett brachen sechs Feuer aus und an den Brandstätten wurden Flaschen gefunden, die Petroleum enthalten hatten. In Morton mußten die Löschmannschaften drei Feuer bekämpfen. In South Shields brannte es zu gleicher Zeit an drei verschiedenen Stellen und ein junger Irländer wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung in Haft genommen.

Opfer von Englands Willkür zu Grabe getragen.

Cork, 28. März. Auf der „Märtyrer Grabstätte" im St. Finn Barr Gottesacker, unmittelbar außerhalb des Weichbildes von Cork gelegen, sind am Sonntag sechs weitere Leichen beigesetzt worden, nämlich die Leichen von sechs Freiwilligen, die am Mittwoch in Clogheen von Konstablern erschossen worden waren.

Von den Militärbehörden war die Zahl der Teilnehmer an jeder dieser Beerdigungen auf 150 beschränkt worden und es war verfügt worden, die Leichenbegängnisse getrennt zu halten. Trotzdem gelang es einen gemeinschaftlichen Leichenzug von der Kathedrale nach dem Gottesacker zu bilden, der sich durch die dichtbesetzten Straßen bewegte.

Behörden passen in London scharf auf.

London, 28. März. Angesichts der zahlreichen durch Brandstiftungen verursachten Feuer in verschiedenen Gegenden Englands, werden hier die Regierungsgebäude, darunter auch die Wohnung des Premierministers Lloyd George an Downing Street von Sonderpolizisten sorgsam überwacht, ebenso wie die Bank von England.

— Für den Hilfsfonds für die Opfer der Hungersnot in China sind soweit, wie die Sammelzentralstelle in New York bekannt gibt, $4,460,000 aufgebracht worden

Oberschlesiens Schicksal

Alliierten werden in Italien über die neue deutsch-polnische Grenze beratschlagen.

Die Zollgrenze am Rhein.

Morgen werden Vertreter der Alliierten, wie es heißt, den Bericht des Hohen Kommissärs des Rheinlands über die geplante Zollgrenze am Ostufer des Rheins in Paris besprechen. — Meinungsaustausch der Entente-Mächte ist, wie Paris meldet, bezüglich der oberschlesischen Grenze notwendig.

Paris, 28. März. Vertreter der alliierten Regierungen werden in Bälde auf italienischem Boden eine Zusammenkunft haben, um ihre Ansichten bezüglich der zu schaffenden deutsch-polnischen Grenze in Oberschlesien auszutauschen. So wird den Pariser Zeitungen aus Rom gemeldet, mit dem Hinzufügen, daß bezüglich dieser Angelegenheit ein Meinungsaustausch zwischen den Regierungen der Alliierten unumgänglich notwendig ist.

Die neue Zollgrenze am Rhein.

Paris, 28. März. Der Bericht von Paul Tirard, dem Hohen Kommissär für das Rheinland und Präsidenten der Rheinlandkommission, bezüglich der zu schaffenden neuen Zollgrenze am östlichen Rheinufer wird, wie „L'Echo de Paris" schreibt, am Dienstag durch die Vertreter der alliierten Mächte hier geprüft werden. Ursprünglich war beabsichtigt gewesen, den Bericht bereits am Freitag voriger Woche in Erwägung zu ziehen, aber von diesem Plan mußte Abstand genommen werden, weil die englischen Minister zu den Osterfeiertagen nach London gereist waren.

Hilfe für Oesterreich.

Paris, 28. März. Der Finanzausschuß der Völkerliga begann heute mit der Erwägung eines Plans, durch welchen ein Verzicht der Alliierten auf die Verpflichtungen herbeigeführt werden kann, die Oesterreich in dem Vertrag von St. Germain übernommen hatte. Dieser Schritt wird befürwortet, um es Oesterreich zu ermöglichen, auf diese Verpflichtungen und Unterpfänder hin Gelder zu leihen, damit es Rohmaterial kaufen und in seinen Industrieanlagen den Betrieb wieder aufnehmen kann. Man glaubt auf diese Weise eine Besserung in der wirtschaftlichen Lage Oesterreichs herbeiführen zu können.

Londoner Zeitung über die russische Note des Staatssekretärs Hughes.

London, 28. März. Die „Daily Mail" erklärt sich gelegentlich einer Erörterung der Antwort des Staatssekretärs Hughes auf das Ansuchen der russischen Sowjetregierung bezüglich der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Amerika, für völlig einverstanden und weist darauf hin, daß die Entscheidung der englischen Regierung die Handelsbeziehungen zu Rußland wieder aufzunehmen, im krassen Widerspruch zur Stellungnahme Amerikas steht.

„Präsident Harding", sagt das Blatt, „traut der Diplomatie der Bolschewisten nicht und hat das Anerbieten Lenins ohne Zögern abschlägig beschieden. Es steht außer Frage, daß sich früher oder später Meinungsverschiedenheiten zwischen England und den Bolschewisten einstellen werden. Es ist klar, daß man scharf aufpassen muß, damit Rußland sein Wort hält und sich keiner feindseligen Handlung schuldig macht, oder feindliche Propaganda gegen das englische Reich treibt. Die öffentliche Meinung hier wird nicht zur Ruhe kommen, ehe nicht die Bedingungen des Vertrags mit der Sowjetregierung im vollen Umfang bekannt gegeben worden sind, die Indien am meisten betreffen, nämlich die auf Afghanistan bezüglichen."

Republik im fernen Osten Rußlands will Beziehungen zum Ausland anknüpfen.

Tokio, 28. März. Wie dem „Jiji Shimpo" aus Wladiwostok gemeldet worden, hat die Russische Republik des fernen Ostens Japan, den Vereinigten Staaten und China Zuschriften übermittelt, in denen sie dem Wunsch Ausdruck gibt, mit diesen Ländern diplomatische Beziehungen anzuknüpfen. Ferner hat die Regierung von Chita auch eine an die ganze Welt gerichtete Erklärung erlassen, in welcher sie das Ausland auffordert, sich jedweder Einmischung in der Republik zu enthalten. Außerdem wird in dieser Erklärung die Räumung Ostsibiriens seitens der ausländischen Truppen gefordert, mit dem Hinzufügen, daß deren Anwesenheit eine Verletzung des Völkerrechts bedeute. Ferner wird angekündigt, daß die Republik sich aus den Gebieten Transbaikalien, Vorbaikalien, Amur, der maritimen Provinz und der Insel Sachalin zusammensetzt

Keine Lohnerhöhungen.

Angestellte von 67 kleinen Eisenbahnen mit Gesuch abgewiesen.

Etwa 4000 Mann davon betroffen

Bundeseisenbahnbehörde erklärt, daß es ihr unmöglich sei, jeden einzelnen Fall genau zu untersuchen. — Ihre Entscheidung.

Die Bundeseisenbahnbehörde wies heute die Anträge um Lohnerhöhungen, die Vertreter von fünfzehn Eisenbahnergewerkschaften im vorigen Herbst gegen das für siebenundsechzig „kurze Linien" geltende „800,000,000-Lohnabkommen" in allen Teilen des Landes eingereicht hatten, ab, und bemerkte dazu aber, daß die „kurzen Linien" nicht das Recht hätten, früher getroffene Lohnsätze wieder einzuführen, ohne dazu besondere Erlaubnis zu bekommen. Diese Entscheidung ist für beide Parteien gleichsam günstig bezw. ungünstig. Allerdings erklärt die Behörde, daß in allen Fällen, in denen die Bahnen ihren Angestellten bereits Lohnerhöhungen gewährt hätten, diese Entscheidung nicht als maßgebend betrachtet werden solle.

Von der heute abgegebenen Entscheidung werden ungefähr 67 kleine Eisenbahnen betroffen; einige von ihnen sind nicht länger als ein paar Meilen. In einigen Fällen gehören die in Frage kommenden Angestellten zu allen fünfzehn Eisenbahnergewerkschaften. Zehn der betreffenden Bahnen, die elektrisch betrieben werden, wurden von der Behörde von der Entscheidung ausgeschlossen. Zwanzig andere Linien haben inzwischen die sogen. „Entscheidung Nr.2" angenommen. Arbeitsbedingungen, die in den „nationalen Abkommen" enthalten sind und die in der vorigen Woche in den Argumenten der Eisenbahner „als vernünftig und zu Recht bestehend" bezeichnet wurden. Es sind dies dieselben Lohnsätze, die die Mitglieder der Vereinigung der Eisenbahnleiter abgeschafft haben wollten. In das in der letzten Woche abgehaltene Verhör waren aber nicht die „kurzen Linien" eingeschlossen, sondern deren Angestellte protestierten bereits im vorigen Jahre und zogen jetzt den Kürzern.

Nicht mehr als 4000 Angestellte werden von der Entscheidung betroffen. Da es sich meistens um Landbahnen handelt und die Arbeit der Angestellten eine sehr verschiedene ist, heißt es in der Entscheidung, so sei es unpraktisch, für diese Leute, die unter so verschiedenen Verhältnissen arbeiten, einen einheitlichen Lohnsatz festzusetzen; auch sei es schwer, jede einzelne der zahlreichen eingelaufenen Beschwerden besonders zu prüfen.

Die Angestellten sowohl wie die Besitzer der „kurzen Linien" haben jedoch das Recht, auch gegen diese Entscheidung Berufung einzulegen.

Knifflige Frage.

Washington, 28. März. Kriegssekretär Weeks hat sich vom Generalanwalt Daugherty ein Rechtsgutachten über die Frage ausgebeten, ob ein Mann, dessen Name unberechtigter Weise in der Liste der Kriegs-Drückeberger enthalten ist, deren Veröffentlichung die Bundesregierung demnächst plant, Anspruch auf Schadenersatz besitzt.

Ungarn erhöht den Wert seiner Währung.

Budapest, 28. März. Die ungarische Regierung hat verfügt, daß die ungarische Krone den Wert von 2½ österreichischen Kronen haben soll. Bezüglich dieser Entscheidung bemerkte Finanzminister Koloman Hegedus:

„Es wird sich jetzt für Gauner in der Schweiz bezahlen, unsern Stempel nachzumachen und mit diesem gefälschten Stempel die Noten der Oesterreichisch-Ungarischen Bank abzustempeln.

Ungarn giebt jetzt keine Banknoten mehr aus, wenn es nicht Fonds zur Sicherung derselben besitzt und gelegentlich dieser Woche haben sich die Finanzen des Landes rehabilitiert. Zum ersten male seit Jahren wurden die Ausgaben während dieses Monats durch die Einnahmen gedeckt. Im verflossenen Jahre betrug das Defizit im Paralellmonat an die 800,000,000 Kronen.

Ich fürchte mich weder vor den Machenschaften gewissenloser Makler noch vor den Verunglimpfungen seitens meiner Feinde und es macht mir auch keinen Kummer, daß diejenigen, die schwere Steuern bezahlen müssen, bittere Klage führen. Einer meiner persönlichen Freunde, ein Bankier, fiel tatsächlich in Ohnmacht, als ich ihm mitteilte, daß er von nun an 50,000,000 Kronen an Steuern bezahlen müsse.

Die Verkaufssteuer.

Senator R. M. La Follette erklärt sich in sehr energischer Weise gegen diesen Plan.

Madison, Wis., 26. März. „Die in Vorschlag gebrachte Verkaufssteuer ist eine Steuer auf das Leben", sagte heute abend, kurz vor seiner Abreise nach Washington, Bundessenator Robert M. La Follette. „Diese Steuer muß man bezahlen, und wenn man es nicht tut, muß man hungern und darben."

Senator La Follette will in Washington, nachdem er eine Woche lang in seinem Heim in Madison sich ausgeruht hat, den Kampf gegen die von den großen Geschäftsinteressen geplante Gesetzgebung aufnehmen.

„Sie haben sich einen reizenden Plan ausgeklügelt", sagte der Senator. „Die Mehrheit im Kongreß und deren Herren und Gebieter, die Millionäre, arbeiten auf drei Ziele hin, den Widerruf der Ueberschuß-Profitsteuer, den Widerruf der Einkommensteuer auf große Einkünfte und drittens die Durchsetzung der Verkaufssteuer."

„Ihr Plan", fuhr der Senator fort, „geht dahin, die Kosten der Regierung und die Zinsen für die Freiheitsbonds durch das gewöhnliche Volk bezahlen zu lassen, und außerdem auch durch das gewöhnliche Volk einen Tilgungsfonds für die Einlösung der Freiheitsbonds aufbringen zu lassen."

Der Senator versicherte, die Steuerfrage würde gelegentlich der bevorstehenden Session des Kongresses die wichtigste Frage sein.

„Die großen Geschäftsinteressen und diejenigen, die über große Einkünfte verfügen," sagte er, „müssen Einkommen- und Ueberschuß-Profitsteuern bezahlen; die sich auf eine Milliarde Dollars jährlich belaufen und dieses Gesetz ist ihnen höchst unangenehm.

Ihre Absicht geht dahin, an seiner Stelle ein Gesetz einzuführen, durch welches alles was wir essen, tragen oder verbrauchen, besteuert wird."

Die Ausbeutung des gewöhnlichen Volks wird nicht mit der Annahme eines Verkaufssteuergesetzes zum Abschluß kommen, sagte der Senator. „Es wird auch ein drastisches Zollgesetz mit hohen Zollsätzen geplant, die ebenfalls vom Volk getragen werden müssen. Dadurch wird die Beute der Multimillionäre nur noch vergrößert werden."

Der Senator zog die beiden großen politischen Parteien ganz gehörig durch die Hechel, aber hauptsächlich goß er die Schale seines Zornes über den neuen Plan aus, der darauf azielt, „diese monströseste, schlimmste, herzzerbrechendste Steuer auf die Notwendigkeiten des Lebens aufzuerlegen, ohne das Volk von den anderen Steuern, zu deren Bezahlung es jetzt gehalten ist, zu befreien."

Wo war es?

Erdbeben hat in einer Entfernung von 1900 Meilen von Washington statt gefunden.

Washington, 28. März. Der Seismograph der Georgetown Universität registrierte heute Erderschütterungen, die seitens der Universitätsbehörden als „sehr schwere" bezeichnet wurden. Das Erdbeben dürfte in einer Entfernung von 1900 Meilen von Washington stattgefunden haben. Die Erschütterungen setzten um 2 Uhr 55 Min. morgens ein und währten bis nach 5 Uhr. Die größte Heftigkeit erreichten die Erschütterungen um eine Minute nach drei Uhr.

Osterfreude.

Eierrollen zum ersten Male seit 1917 im Garten des Weißen Hauses.

Washington, 28. März. Die Anlagen beim Weißen Hause gehörten heute der Kinderwelt Washingtons. Zum ersten male seit dem Jahre 1917 konnten sich die Kinder in den Gartenanlagen wieder mit Eierrollen vergnügen und tosten sich, der Einladung des Präsidenten Harding entsprechend, gehörig aus.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen. Anhaltend kalt heute abend, niedrigste Temperatur heute nacht ungefähr 24 Grad. Mäßige Westwinde heute abend, welche morgen nach Südwest umschlagen werden.

Illinois: Klar heute abend, starker Frost. Im südlichen Teil kälter. Morgen klar bei zunehmender Lufttärme.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen, Morgen — in den westlichen und nördlichen mittleren Teilen bereits heute abend — zunehmende Lufttärme.

Iowa: Klar heute abend und morgen, zunehmende Lufttärme.

Indiana: Klar heute abend und morgen. In den östlichen und südlichen Teilen heute abend kälter. Temperatur heute nacht unter dem Gefrierpunkt. Im nordwestlichen Teil morgen zunehmende Lufttärme.

Lieber Michigan: Klar heute abend und morgen. Im äußersten südwestlichen Teil heute nacht kälter. Morgen zunehmende Lufttärme.

Sonnenuntergang heute: 7:11 abends; Mondaufgang: 12:20 Dienstag; Sonnenaufgang morgen: 6:08 morgens.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm	48	2 Uhr morgens	30
4 Uhr nachm	49	3 Uhr morgens	28
5 Uhr nachm	49	4 Uhr morgens	25
6 Uhr abends	48	5 Uhr morgens	23
7 Uhr abends	47	6 Uhr morgens	20
8 Uhr abends	46	7 Uhr morgens	20
9 Uhr abends	45	8 Uhr morgens	20
10 Uhr abends	41	9 Uhr morgens	21
11 Uhr abends	38	10 Uhr morgens	21
12 Uhr mitternacht	35	11 Uhr vorm.	24
1 Uhr morgens	32	12 Uhr vorm	25

Bedarf der Aufklärung.

In einer Höhle unter dem Bürgersteig Leiche eines Mannes gefunden.

Starb eines natürlichen Todes?

Das eigenartige Benehmen einer Frau, welche bald wieder spurlos verschwand, rief die Aufmerksamkeit eines Wächters hervor.

Ein mysteriöser Leichenfund beschäftigt die Polizei der Chicago Ave. Wache. Auf einer leeren Baustelle, Nr. 947 West North Ave., fand gegen Mitternacht Walter Jonas, ein in der ganz in der Nähe befindlichen Budlongschen Konservenfabrik beschäftigte Wächter, in einer Höhle unter dem Bürgersteig die Leiche eines Mannes, der anscheinend bereits seit mindestens zwei Monaten tot ist. In seinen Kleidern fand sich außer einem Zettel nichts, was zur Feststellung der Identität führen könnte. Spuren an der rechten Seite des Kopfes lassen die Annahme eines Mordes nicht ausgeschlossen erscheinen, obgleich es wohl möglich ist, daß der Mann eines natürlichen Todes starb und entweder von seinen Angehörigen, die vielleicht nicht die Mittel hatten, ihn zu begraben, oder von den Mitgliedern einer religiösen Sekte nach der Baustelle geschafft und dort verscharrt wurde.

Die Entdeckung der Leiche geschah auf ganz ungewöhnliche Weise. Jonas beobachtete nämlich eine Frau, die sich gegen mitternacht in verdächtiger Weise auf der Baustelle zu schaffen machte, aber verschwand, ehe er sie sich näher ansehen konnte. Nach ihrem Verschwinden forschte er weiter nach und fand die Leiche, worauf er unverzüglich die Polizei benachrichtigte. Der Mann wiegt etwa 200 Pfund und ist gegen 5 Fuß 8 Zoll groß.

In einer der Taschen des Fremdlings fand sich ein ganz verblaßter und zerknüllter Zettel, auf welchem der Name „Frau Schultz, Nr. 1542 Carroll Place", vermerkt ist. Die Genannte, welche jetzt Nr. 1746 Augusta Straße wohnt, wurde ermittelt und erklärte, daß der Tote einem Manne ähnlich sehe, welchem sie im letzten Oktober, als er halbverhungert an ihre Hintertür kam, etwas zu essen gab. Näheres wisse sie nicht von ihm, nur daß er ihr erzählt habe, daß er längere Zeit krank im Cunningshospital darniedergelegen und bislang vergeblich seine beiden Töchter gesucht habe, die in der Nachbarschaft wohnen sollten.

Die polizeiliche Untersuchung des eigenartigen Falles ist im Gange. Vor allem wird die Frau gesucht, welche zu mitternächtlicher Stunde in der Nähe der Leichenfundstelle gesehen wurde.

Irländer gegen American Legion

Soldaten irischen Bluts werden in New Yorker Versammlung zum Austritt aus der Legion aufgefordert.

New York, 28. März. Gelegentlich einer Massenversammlung, die am Sonntag zu Ehren des Andenkens der Osterrebellion des Jahres 1916 in Irland stattfand, wurde seitens der Redner die America Legion als englandisch, ja scharf verurteilt und einstimmig gelangten Beschlüsse zur Annahme, die Oberkommando Alexander Anderson verlas. In diesen Beschlüssen wurden alle Kriegsveteranen irischer Abstammung aufgefordert, aus der American Legion auszuscheiden, „deren Führer sich als höchst unliebsame und aufreizende Freunde Englands und Agenten der britischen Propaganda erwiesen haben".

Unter den Rednern befanden sich die Richter Edward J. Garegan und Daniel P. Cohalan, John Devoy und Lawrence J. Rice.

Wollen Entvölkerung vorbeugen

Die türkischen Nationalisten gehen mit der Absicht des Ehezwangs um.

Konstantinopel, 28. März. Um der stetig wachsenden Zunahme der Entvölkerung in der Türkei vorzubeugen, geht das Parlament der türkischen Nationalisten in Angora mit der Absicht um, eine Vorlage anzunehmen, die Ehezwang für alle Türken männlichen Geschlechts im Alter von 25 Jahren und darüber vorsieht, es sei denn, daß gesundheitliche Gründe gegen eine Eheschließung vorliegen. Junggesellen sollen hoch besteuert werden, während verheiratete Männern Vorrechte mit Bezug auf Steuerzahlung und den Militärdienst zugestanden werden sollen.

* Durch Erhängen machte in ihrer Wohnung Nr. 8506 Greenbay Ave. Frau Barbara Kopsche ihrem Leben ein Ende. Längere Krankheit soll die Ursache der Verzweiflungstat sein.

* Der Seismograph der Chicagoer Universität zeigte heute früh ein von 2.55 bis 6.15 dauerndes Erdbeben in 1261 Meilen Entfernung von Chicago an. Es war sehr heftig, am heftigsten um 3.02.

Wichtige Entscheidung.

Bundesregierung siegt in Einkommensteuerprozessen im Bundesobergericht.

Washington, 28. März. Die Bundesregierung errang heute im Bundesobergericht eine Reihe von obsiegenden Entscheidungen an Einkommensteuerfragen.

Wie Solicitor General Frierson erklärte, ist die Stellungnahme der Bundesregierung durchweg aufrecht erhalten worden. Die Entscheidungen bedeuten, wie er ausführte, daß irgendwelche Profite, die aus „Corporate" Bonds oder aus Kapitalanlagen stammen, der Einkommensteuer unterworfen sind und daß der Betrag solcher Einkünfte, die der Einkommensteuer unterworfen sind, vom 1. März 1913 an zu berechnen ist.

Das Gericht entschied in dem Fall der Merchants Loan and Trust Company, die als Treuhänderin des verstorbenen Arthur Ryerson von Illinois fungiert, daß Profite, die beim Verkauf der Bestände eines Trustfonds erzielt werden, auf Grund des Einkommen-Ueberschußprofitgesetzes steuerpflichtig sind. Ryerson hinterließ seine Aktien in der Firma Ryerson & Son im Wert von $560,000 als Trustfonds und vier Jahre nach seinem Ableben wurden die Aktien für $1,280,000 verkauft und diese Summe wurde dem Nachlaß hinzugefügt. Die Regierung verfügte infolge des Wertzuwachses eine weiter Steuer von $311,000, wogegen die Treuhänderin protestierte. Die Bundesregierung hat nun in letzter Instanz gewonnen.

Ferner entschied das Bundesobergericht, daß ein Wertzuwachs bei einer Kapitalsanlage laut den Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1916 steuerpflichtig ist. Die Entscheidung erfolgte in dem Fall von David M. Goodrich, der gegen eine Verfügung des Binnensteueramts protestiert hatte, laut welcher er für den Wertzuwachs von Aktien besteuert worden war, die er vor dem Jahre 1913 gekauft hatte.

Kriegsschiff beschädigt.

Explosion an Bord eines Tauchbootjägers richtet bedeutenden Schaden an.

San Diego, Cal., 28. März. An Bord des Tauchbootjägers Nr. 273 ist durch eine Explosion von Gasolindämpfen ein sehr bedeutender Schaden angerichtet worden. Zeitweilig waren auch andere Kriegsfahrzeuge, die unmittelbar neben dem Tauchbootjäger vor Anker lagen, gefährdet, als die Flammengarben aus dem Schiff herausschossen, aber es gelang sehr bald der Flammen Herr zu werden und sie auf den Tauchbootjäger zu beschränken. Es kam Niemand gelegentlich der Explosion zu Schaden.

Mit militärischen Ehren beigesetzt

Konstantinopel, 28. März. Mit militärischen Ehren wurde hier die Leiche von Marineleutnant Clarence Johnson aus Minneapolis, der in der verflossenen Woche der Lungenentzündung erlag, in der englischen Botschaftskapelle vorläufig beigesetzt, um später nach den Vereinigten Staaten übergeführt zu werden. Leutnant Johnson gehörte zum Ver. Staaten Zerstörer „Tracey".

Deutsche Post.

Der Dampfer „La Touraine", der Donnerstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Rumänien, Bulgarien, der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slawien, Oesterreich, Ungarn, Polen und der Schweiz mit. **Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen mitternacht.**

Der Dampfer „Mount Clay", der Donnerstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Oskar II.", der Donnerstag von New York nach Christiania fährt, nimmt Briefe nach Litauen mit. **Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen mitternacht.**

Der Dampfer „Wheeling Mold", der Donnerstag von New York nach Burgas fährt, nimmt Briefe nach Rumänien und Bulgarien mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen mitternacht.

Der Dampfer „Bergensfjord", der Freitag von New York nach Christiania fährt, nimmt Briefe nach Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Mittwoch mitternacht.

Der Dampfer „Lapland", der Samstag von New York nach Plymouth fährt, nimmt Briefe nach Luxemburg, Deutschland und Litauen mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „La Lorraine", der Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Rumänien, Bulgarien, der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slawien, Oesterreich, Ungarn, Polen und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Ipswich", der Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt „per Dampfer Ipswich" adressierte Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Seitdem gebrannter Fusel.

Bildet angeblich die Ursache einer schaurigen Familientragödie.

Frau erschlug ihren Mann.

Dreier hatte ihrer Angabe nach sie, ihre bejahrte Mutter und die Kinder mit dem Tode bedroht. — Auch der Sohn verhaftet.

Eine Familientragödie spielte sich gestern im Hause Nr. 2356 West Division Straße ab. Dort wurde Frau Waterman von der eigenen Gattin, angeblich unter Mithilfe des 17jährigen Sohnes Jakob, mit einer Fleischhacke erschlagen. Falls die der Polizei von Familienmitgliedern und Nachbarn gemachten Angaben auf Wahrheit beruhen, handelt es sich hier um einen weiteren der vielen traurigen Fälle, wo ein früher angesehener Geschäftsmann, seit Eintritt der Prohibition dem Schnapsteufel in die Arme getrieben wurde, seine Angehörigen mißhandelte, sobald er des selbstgemachten Fusels voll war, und schließlich seinen Lohn erhielt.

Obgleich Frau Waterman behauptet, die grausige Tat allein ausgeführt zu haben, wurde doch außer ihr auch ihr Sohn Jakob in Haft genommen. Die bedauernswerte, durch die Aufregung halb wahnsinnige Frau erzählte eine recht traurige Geschichte ihres ehelichen Lebens. Dannoch hatte der Gatte, dem es in geschäftlicher Hinsicht recht gut ging, sich in letzter Zeit aufs Schnapsbrennen verlegt, und war deshalb bereits wiederholt mit den Behörden in Konflikt geraten. Sobald er eine genügende Portion von dem Teufelstrank zu sich genommen hatte, wurde er rabiat und schlug alles kurz und klein. Vor etwa drei Monaten trennte die Frau sich von ihm, doch gab sie seinen Bitten nach und versöhnte sich mit ihm, da er hoch und heilig versprach, keinen Schnaps mehr herzustellen oder zu trinken. Gestern brach er sein Versprechen; in trunkenem Zustande bedrohte er die Gattin, ihre bei ihr wohnhafte bejahrte Mutter sowie die Kinder mit dem Tode, und in Notwehr, so behauptet wenigstens die Frau, wurde sie zur Mörderin. Eine gründliche polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Riesenfeuer.

In Tokio wird durch eine Feuersbrunst ein Schaden von $12,5000,000 angerichtet.

Tokio, 28. März. In der Samstag nacht wurde Tokio von einer Feuersbrunst heimgesucht, von welcher zeitweilig die ganze Stadt gefährdet war. Im Yorijima Viertel, im nordwestlichen Teil der Stadt gelegen, sind tausend Wohnhäuser eingeäschert worden und der Sachschaden wird auf 25,000,000 Yen (etwa $12,500,000) geschätzt.

Tausende sind obdachlos geworden und 133 Personen trugen während des Feuerswüten Verletzungen davon.

Elffacher Mörder.

Monticello, Ga., 28. März. Zwei weitere Negerleichen sind aus dem Alcovn Fluß

Diese Verkäufe für Dienstag

Männer-Handschuhe

Ein Verkauf von Lederhandschuhen, welche ausgebessert worden sind. Capes, Suedes und Mochas der besten Sorte, die denselben Dienst tun, wie erstklassige Waren. Werte 1.95 bis 3.95 — speziell das Paar zu nur **98c**

Bargain-Basement.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Hominy

No. 3 Büchse Cupid Brand, new Pack; oder 1 Pfd. Büchse Carolene Milk Compound, Eure Auswahl, Büchse zu

8c

Siebenter Floor.

Dienstag in unserem Bargain Basement

Nach-Oster-Verkauf—Mäntel, Suits und Kleider

Die neuesten Moden und Stoffe zu wundervollen Ersparnissen

Eine Anzahl neuer Moden, einschließl. kurze Box Coats, Sport-Effekte und Flare Modelle. Geschneidert oder bestickt und braidbesetzt. Die meisten mit Seide gefüttert. In Wolle-Tricotine, Wolle-Serges, Sivertones, Wolle-Poplin u. a.; Farben: marineblau, schwarz, burgundy, grau und braun. Größen für Misses und Damen. — Werte bis zu $32.50.

18 Bargain Basement

Neueste Frühjahrtkleider in Taffeta, Charmeuse, Georgette, Mignonette, Crepe de Chine etc., mit dem neuesten Besatz. Die meisten Kleider haben Seidenfutter. Farben: navyblau, Copenhagen, grau, braun, taupe, lohfarbig und schwarz — Größ. für Misses u. Damen — Werte bis $30, zu..

14.75 Bargain Basement

Frühjahrmäntel, Wraps und Capes

Fesche Modelle aus Wollevelour, Polo Cloth, Silvertone, Burella und anderen Stoffen. Farben umfassen lohfarbig, Reindeer, marineblau, Copenhagenblau etc. Einige Mäntel sind gefüttert oder halb gefüttert; andere ungefüttert. Größen für Misses und Damen. Werte bis $25.00. Zu..

13.75

BARGAIN BASEMENT

Nach-Oster-Verkauf Ungarnierte Hüte

Wir garnieren sie frei

Ein wundervolles Sortiment in jeder erdenklichen

Mode und Fasson — Milan Hart, Bird's Eye, Batavia, Virgin, Milan; schwarz, braun, Navy, Peacock, Cherry, periwinkle. Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Alle, bis $3.

89c

Blumen, Früchte, Feder- und Band Garnierungen: 19c bis 2.98.

Bargain-Basement.

Ein großer Verkauf von niedrigen Schuhen für Frühjahr

Ein großes Gelderspanis-Ereignis

Werte bis $8 zu 2.98

Das Ueberschußlager von tonangebenden westlichen Fabrikanten zu diesen bemerkenswerten Ersparnissen, weil wir uns die Schuhe sicherten zu Preisen bedeutend unter den jetzigen Herstellungskosten. Alles neueste Fassons, mit Goodyear Welt handgewendeten und biegsamen Mestay genähten Sohlen. Nicht alle Größen in jeder Fasson, aber es ist eine vollständige Reihe von Größen in dem Assortment.

2.98

BARGAIN BASEMENT

Korsisches Blut.

Roman von Franz Treller.

(8. Fortsetzung.)

Auch ihm war der Vorgang in tiefes Dunkel gehüllt. Fernando Pesca und Cesare, Beide hochstrebende Jünglinge, waren sich von Jugend auf nicht gewogen. Das wußte er, aber auch ebenso, daß Offiziere der Armee, noch dazu Regimentskameraden, die Schulter an Schulter in der Schlacht gestanden hatten, wohl zur Pistole oder dem Säbel, aber nicht zum Stilet greifen würden. Auch galt Fernando Pesca als ein ehrenwerter Mann.

Castrucci war klug, ja, er besaß ein gutes Teil Schlauheit, und die von Eleonora so leidenschaftlich vorgebrachten Anklagen wollten ihm nicht einleuchten. Pesca war nicht der Mann, ein solches Verbrechen zu begehen. Furchtbar hatte es Castrucci erregt, daß sein Name mißbraucht worden war, um Cesare an den Mordplatz zu locken, und dies mehrte noch seine Nachlust.

Klar war es, daß hier eine Hand tätig gewesen war, die Cesare, ihn, ihr Verhältnis zueinander und die Oertlichkeit genau kannte. —

Am andern Morgen erschien der Korse vor Inspektor Wagner auf dessen Bureau. Beppo Castrucci sprach gut französisch, italienisch noch besser, und vermochte durch seinen längeren Aufenthalt in Deutschland und den Verkehr mit seiner Gattin sich auf im Deutschen verständlich zu machen.

Dem Inspektor ging es nahe, daß alle Nachforschungen nach dem Mörder bisher zu gar keinem Resultate geführt hatten, und er versprach sich von dem Beistand des Korsen, dessen ganze Art große Klugheit verriet, der außerdem die heimatlichen Verhältnisse d'Ornanos und seine dortigen Verbindungen genau kannte, einigen Erfolg. Er zögerte deshalb nicht, Castrucci von allen Vorgängen, getroffenen Maßnahmen und dem derzeitigen Stande der Untersuchung zu unterrichten.

Lange betrachtete Beppo auch den Zettel, der in Cesares Tasche gefunden worden war.

„Konnte dies für Ihre Handschrift gelten, Herr Castrucci?" fragte Wagner.

„Schwerlich bei dem, der sie genau kennt; doch habe ich die Feder wenig im Leben geführt, und Signor Cesare hat wohl längst vergessen, wie meine Handschrift aussieht. Auch ändert sich ja mit den Jahren die Schrift. Aber haben Sie ermittelt, wer ihm diesen Zettel überbracht hat?"

„Leider noch nicht, trotz öffentlicher Aufforderungen. Im Gasthofe ist kein Schriftstück irgend welcher Art für Herrn d'Ornano abgegeben worden."

Castrucci sah dann das Verzeichnis der in der Stadt lebenden Italiener und Franzosen durch; es waren nur wenige und Leute, die kein Verdacht treffen konnte.

Dann studierte der Korse mit Hilfe des Inspektors die Fremdenlisten des Mordtages und notierte sich einige kleine Wirtshäuser. Auf seine Bitte wurde auch der Polizeiarzt geholt.

Dem legte er die Frage vor, wie der Stoß geführt worden sei, ob wagerecht, von oben oder von unten.

Der Arzt erklärte, der tötliche Stoß sei von unten nach oben geführt und tief in den Hals eingedrungen.

„Es ist italienische Banditenart," meinte hierauf Castrucci, „Wenn der Italiener und besonders der Korse das Stilet braucht, stößt er stets von unten nach oben. Kein Franzose oder Spanier wird das Messer in ähnlicher Weise brauchen, von Deutschen und Engländern ganz abgesehen."

Ein Schutzmann erschien und meldete, es sei eine Frau mit einem kleinen Mädchen da, welche zu der d'Ornano'schen Mordsache etwas auszusagen hätten.

Augenblicklich ließ der Inspektor sie vorführen. Eine ärmlich gekleidete Frau trat, ein etwa zehnjähriges Mädchen an der Hand nach sich ziehend, ein und begann in der Art solcher Leute ohne Weiteres:

„Ach Du lieber Gott, Herr Kommissar, bringen Sie uns nur nicht in Ungelegenheiten. Wir haben's ja erst gestern abend erfahren, sonst wäre ich ja schon hier gewesen."

„Nun, wer sind Sie denn, liebe Frau, und was haben Sie denn erfahren?" fragte Wagner.

Die Frau nannte ihren Namen und fuhr fort: „Dies Wurm hier hat dem fremden Herrn, der ermordet worden ist, den Zettel gegeben, von dem in der Zeitung steht, aber wir haben es ganz wahrhaftig erst gestern abend erfahren, daß das angezeigt werden muß."

Alle horchten auf und betrachteten das ängstlich dreinschauende Kind.

„Nun erzählen Sie 'mal, Frau," munterte Wagner sie auf.

„Ach, Herr Kommissar, am Dienstag kommt die Line aus der Schule und hat ein Zwanzigpfennigstück in der Hand. Als ich sie frage, wo sie das her hat, sagt sie, ein Herr habe ihr das auf der Straße gegeben, damit sie einem anderen Herrn einen Zettel einhändige. Das wollte mir etwas wunderbar erscheinen, aber das Kind blieb dabei. Nun haben wir gestern von den Nachbarn erfahren, daß die Polizei nach dem sucht, der einen Zettel abgegeben hat, und das wird dieses Wurm wohl gewesen sein."

„Komm 'mal zu mir, Kleine," sagte der Inspektor freundlich zu dem Kinde, „und gib mir 'mal 'ne Patschhand."

Schüchtern kam das Kind näher und reichte ihre Hand dar. Wagner kreichelte ihr die Wange und sagte: „Also zwanzig Pfennig hat Dir der Mann gegeben?"

„Jo, zwanzig Pfennig."

„Wem solltest Du denn den Zettel geben?"

„Dem Herrn, der am Wagen stand."

„Vor dem Norddeutschen Hof"?"

„Ja, da stand der Wagen."

„Wie kamst Du denn dahin?"

„Ich kam aus der Schule und blieb stehen, um die schöne Dame zu sehen."

„Saß denn die noch im Wagen, als Du den Zettel überbringen solltest?"

„Nein, die war schon ausgestiegen und ins Haus gegangen; es saß niemand mehr darin."

„Und da sagte der Mann, Du solltest dem Herrn am Wagen den Zettel geben?"

„Ja, das sagte er."

„Wo stand der denn?"

„Der stand so an der Ecke vom Hause."

„Wie sagte er denn? Konntest Du ihn denn gut verstehen?"

Das zutraulich gemachte Kind entgegnete: „Er sprach so, wie Einer, der nicht von hier ist — so anders."

„Aber Du verstandest es doch?"

„Ja."

„Wie sah denn der Herr am Wagen aus?"

„Sehr hübsch."

„Hatte einen langen weißen Bart, nicht wahr?"

Das Kind lachte. „Nein, nur einen kleinen schwarzen Schnurrbart."

„Und Du gabst ihm den Zettel?"

„Ja, ich ging zu ihm und hielt ihm den Zettel hin."

„Und da nahm er ihn?"

„Er guckte erst d'rauf und dann nahm er ihn."

„Nun, und Du?"

„Ich lief weg."

„Wieder zu dem Manne, der Dir den Zettel gegeben hatte?"

„Der war schon fort; ich lief nachhause, denn Mutter ist böse, wenn ich zu spät aus der Schule komme."

„Und der Mann, der Dir die zwanzig Pfennig gegeben hatte, war auch so ein hübscher Mann, wie der Andere, nicht wahr?"

„Nein, der hatte ein ganz gelbes Gesicht und ganz schwarze Augen."

„Und war gewiß schon sehr alt?"

„Er war nicht alt."

„Der hatte aber doch einen langen Bart?"

„Nein" — das Kind besann sich — „der hatte ja gar keinen Bart."

„Aber er war wohl recht groß, der Mann?"

„Nein, gar nicht groß."

„Und hatte einen hübschen, ganz hellen Rock an?"

„Nein," sagte die verpunderte Kleine, „einen schwarzen, und der Mann fror! er hatte den Kragen in die Höhe geschlagen."

„Aber hübsche, feine Glacéhandschuhe trug er, das hast Du gesehen, wie er Dir den Zettel gab?"

Er hatte ganz braune Hände, gar keine Handschuhe."

„War denn der Zettel recht groß, den er Dir gab?" Ungefähr so groß wie dieser da?" Und Wagner legte dem Kinde den Zettel vor, der bei d'Ornano gefunden worden war.

„Ach, das ist ja der Zettel," sagte erstaunt das Kind.

„Woran erkennst Du ihn denn?"

„An dem Tintenkleck hier," und sie wies auf den kleinen schwarzen Fleck hin. „Wir müssen nachsitzen, wenn wir welche machen."

„Hast Du den Mann hernach noch gesehen?"

„Nein."

Da dies Alles war, was aus dem Kinde herausgeholt werden konnte, so wurden Mutter und Tochter entlassen.

Das Aussehen des Fremden war demnach vermutlich folgendes: Untersetzte Gestalt, dunkle Gesichtsfarbe, stechende schwarze Augen, braune Hände, glattrasiertes Gesicht, schwarzer oder dunkler Rock, jugendliches Alter. Diese Personalbeschreibung wurde an den Anschlagsäulen veröffentlicht und Jeder aufgefordert, Anzeige zu machen, wenn er diesen so bezeichneten Mann irgendwo gesehen habe. In einer deutschen Stadt von mittlerer Größe konnte eine solche Persönlichkeit schon auffallen.

Castrucci hatte sich von dem Inspektor mitteilen lassen, was diesem von der Vernehmung der Kleinen noch unklar geblieben war, und entfernte sich in tiefem Nachdenken.

Zur Zeit des deutsch-französischen Krieges hatten mehr als fünfzig gefangene Offiziere in N. gelebt, die auf ihr Ehrenwort hin sich frei in der Stadt bewegten, und sogar, wenn sie die Bürgschaft dafür übernahmen, daß der Mann nicht entfliehen würde, sich aus der Mitte der in der Nähe in größerer Zahl verwahrten Gefangenen einen Burschen wählen durften.

Auch eine Anzahl der korsischen Jäger befand sich unter den Gefangenen; Beppo ging im Gedächtnis alle die durch, die sich damals in der Stadt aufhielten, aber für Südfranzosen oder Italiener waren gelbes Gesicht, dunkle Augen, braune Hände, untersetzte Statur keine besondere Kennzeichen. Die paßte auf die meisten. Zwei Dinge waren sicher: entweder weilte der Mann mit dem Zettel, der mutmaßliche Mörder, überhaupt in der Stadt, hatte 1870 d'Ornano und Castrucci und ihr Verhältnis zu dem kleinen Häuschen vor dem Frankfurter Tore kennen gelernt, denn der Leutnant hatte seinen verliebten Beppo oft genug dort aus den Armen der Liebe reißen müssen, um sich seiner Dienste zu versichern. Dann mußte er hier zu ermitteln sein. Oder er hatte auf Korsika von dem in N. beabsichtigten Besuche d'Ornanos erfahren, und war ihm hierher voraus- oder nachgeeilt.

Dann mußte er sich doch aller Wahrscheinlichkeit nach in einem Wirtshause aufgehalten haben. Aber die Nachforschungen der Polizei in dieser Hinsicht hatten keinerlei Ergebnis gehabt. Ein Akt der Blutrache schien ihm nicht vorzuliegen, denn es war keine Veranlassung zu einer solchen gegeben, und nimmermehr würde ein korsicher Bluträcher sein Opfer beraubt haben.

Beppo besuchte die Steinbrüche, in welchen die Italiener arbeiteten, sah sich dieselben an und unterhielt sich mit ihnen. Doch fand er nur solche vor, welche von den Südabhängen der Alpen stammten und seinen korsischen Dialekt kaum verstanden. Keiner von ihnen gab auch nur entfernt Veranlassung, ihn mit dem Morde in Verbindung zu bringen.

Nach Veröffentlichung des Signalements des Mannes, welcher dem Kinde den Zettel gegeben, meldete sich endlich doch noch der Wirt eines Fuhrmannsgasthofs aus der Vorstadt. Dieser gab an, eine den angegebenen Kennzeichen entsprechende Persönlichkeit habe acht Tage lang bei ihm gewohnt; er habe den Mann auch vorschriftsmäßig an- und abgemeldet. Der Fremde habe sich Mühlhaus genannt und für einen Elsässer ausgegeben. Er sprach wenig und schlecht deutsch. Wie er sagte, erwartete er hier Freunde, mit welchen er gemeinschaftlich die Reise nach Rußland antreten wolle. Täglich war er mehrmals nach dem Bahnhof gegangen, in der Hoffnung, die Erwarteten eintreffen zu sehen. Am Tage des Mordes hatte er die Absicht kundgegeben, da er nicht vergeblich länger warten wolle, abzureisen, und war mit seinem geringen Gepäck nach dem Bahnhof gegangen. Weiter wußte der Wirt nichts auszusagen, außer daß er noch genauere Angaben über die Persönlichkeit seines Gastes machen konnte, welche im Wesentlichen mit denen des Kindes übereinstimmten.

Da die geringen Erfolge der polizeilichen Nachforschungen es als zunächst aussichtslos hinstellten, den Mörder zu ermitteln, veranlaßte Francesco seine Schwester, mit ihm in die Heimat zurückzukehren, wozu sie sich bereit erklärte.

Man wählte den Weg über Marseille, und die sterblichen Reste des teuren Toten wurden mitgeführt, um in der Familiengruft der d'Ornanos ihre letzte Ruhestatt zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

7%

First Mortgage

REAL ESTATE

GOLD BONDS

Gesichert durch ein erstklassiges, neunstöckiges, feuerfestes Office-gebäude.

Schreibt f. Büchlein Nr. 1001 "14 Points of Safety"

HOOL REALTY CO

SALES-RENTING-LOANS

STATE-LAKE-BUILDING

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zur Kenntnisnahme

Sie sind herzlich eingeladen, in dieser Bank am zweiten April vorzusprechen, um der formellen Eröffnung unserer neuen und vergrößerten Bank-Räumlichten beizuwohnen.

Ein prachtvolles und nützliches Souvenir wird jeder Person bei der Eröffnung eines neuen Spar-, Checking- oder Sicherheitsgewölbe-Kontos an jenem Tage überreicht werden.

HUMBOLDT STATE BANK

2722 North Ave., Chicago

Sturm.

Von Hans Fr. Blunck.

Seit zwei Tagen lag der Sturm vor der Wesermündung, brante kochende Kessel über Bänken und Watten, jagte die ängstlichen Segel der Ewer und Tjalken kreuz und quer und wußte doch, daß er nur zuzupacken brauchte, um sie in die Flut zu drücken, tief unter die aufleuchtende Dünung.

Bei Mewes Maats Ewer hatte er zugegriffen, hatte mit einem Hieb Besimmen und Großmaat über Bord gefegt und den kleinen Besan zerknickt, wie man Streichhölzer zerbricht. Und dann hatte er angefangen, die Luken einzuschlagen und hatte Brecher über Brecher in den Raum geschickt, so daß es rein am Ende war, als das Boot von der Biermannbark herüberkam, um den Schiffer und sein Weib mühselig herüberzuholen.

Aber damit war's noch nicht zu Ende. Der Segler riß fernab, die wackeren Burschen hatten ihn in der Dämmerung aus Sicht verloren, und keiner wußte, wann und wo sie festen Boden erreichen würden.

Der Regen schlug in eiskalten Lanzen nieder, der Sturm wurde schwer, heulte und brauste, als wüßte er, daß Mewes Maak sein eigen sei. Ein paar riesige Wogen rollten heran, spielten mit dem Rettungsboot wie Katzen; hoben es jählings und ließen es schräg in die Tiefe gleiten, daß alle glaubten, ihr letztes Stündlein sei gekommen.

Mewes Maak saß neben dem Mann am Ruder und versuchte, auf ein fernes Feuer zu halten. Sein Weib hockte vor seinen Knien, hielt sich fest und duckte sich, wenn die schweren, dunklen Seen heranrollten. Mitunter sah sie sich einen Augenblick um, versuchte, seinen Blick zu fangen und nickte ihm zu. Alle Hoffnung und Verzweiflung um ihr Leben leuchtete ihm daraus entgegen, und Mewes Maak preßte die Lippen fest zusammen, starrte auf das Licht fernab und wollte nicht glauben, daß heute die dreißig Jahre, die er mit Anna Maak gefahren „uden sollten.

Die Wolken am Himmel zerrissen wie flatternde Schleier. Tiefgelb, mit einem zitternden braunen Hof ringsum brach der Mond durch, ruhig und freundlich in dem Wirbel der Wolken und Wogen. Anna Maak richtete sich etwas auf und versuchte, aus dem Wiegen des Bootes das Gesetz zu sehen. Mit ängstlichen großen Blicken folgte sie ihm, duckte sich wieder und sah doch hilflos aufwärts.

Mewes Maak saß am Ruder, starrte geradeaus auf das Feuer, auf die rollende Dünung und klammerte beide Hände fest um die Pinne. Als er den ängstlichen Blick des Weibes sah, gab er einen Augenblick die linke Hand frei, packte die Frau und drückte sie behutsam zu Boden. Dann schaute er wieder geradeaus und suchte das Feuer der Sundebake, das näher und näher über den Wellen tanzte.

Dreißig Jahre war der Schiffer mit Anna Maak gefahren, und hatte er auch manchen Schaden gehabt, noch nie hatte er so nahe vorm Tode gestanden wie heute. Fünf Söhne waren auf dem Ewer geboren, waren auf ihm aufgewachsen und in die Welt hinausgegangen.

„Ji man gut," dachte er, „daß die nicht dabei sind." Aber gleich darauf fiel ihm ängstlich ein „Was werden die sagen, wenn sie hören, daß Mewes Maak den Ewer in der Not gelassen hat!"

Der Schiffer sah auf sein Weib, das wimmernd vor Kälte vor seinen Knien hockte, preßte die Lippen zusammen und packte die Ruderpinne fester, als könnte er damit helfen, das Boot vorwärts zu bringen. Ihm war, als stünden die Jungens vor ihm und nickten ihm zu: „Bring' uns Mutter nur glücklich zurück, dann wollen wir den alten Ewer vergessen."

Zwei riesige Wogen rollten hinter ihnen her vom Nordwest, packten das Boot hoch unterm Heck und warfen es zweimal schräg kopfüber, daß Mewes Maak einen Augenblick dachte, nun sei alles zu Ende. Als es sich wieder aufrichtete, fehlte ein Ruderer vorn. Den trug das Wasser rasch der Sundebake zu, trieb ihn weiter, und wenn morgen die Bauern von Stedingen am Deich entlang gehen, finden sie wohl in Feet und Schaum einen gekrümmten Körper.

Anna Maak wimmerte leise vor sich hin. Die frostverklammten Hände hielt sie unter der Brust, als wollte sie sie wärmen, und jedesmal, wenn die eiskalten Brecher überfingen, rang sich aus ihren blauen Lippen ein Stöhnen, duckte sie sich, als könnte das helfen vor der Not.

Langsam kamen sie der Sundebake näher. Da hob sich noch einmal fern ein riesiger, weißer Kopf hinter ihnen. Der rollte langsam heran, näher und immer näher, als wollte er den Menschen noch Zeit lassen für ihren letzten Spruch. Dann war's, als höbe er sich dicht am Heck wie eine schwarze Wand, stürzte donnernd zusammen und wollte das Boot unter sich begraben.

Mewes Maak hatte sich ganz fest angeklammert, hatte die Pinne nicht freigelassen und sich mit dem Leib in die Duchten gedrückt, bis er merkte, wie das Wasser um ihn zurückströmte und die Luftkissen das Boot langsam wieder heraushoben aus dem Schwall. Aengstlich tastete er um sich, dahin, wo sein Weib gesessen hatte.

Der Platz war leer.

Da wollte Mewes Maak laut aufkreischen, ließ das Ruder fahren u. beugte sich über, als könnte er jemand helfen in der Gischt. Bis er die verzweifelten Gesichter der anderen wiedersah, die verkrümmt und durcheinandergeworfen zwischen den Bänken saßen. Da fiel ihm ein, daß sie gekommen waren, um ihm und Anna Maak zu helfen; er griff wieder nach dem Helmholz, winkte ihnen, schrie und wies voraus, wo aus den hyitzenden Brechern das dunkle Gerüst der Sundebake aufstieg.

Als sie die in dem trüberen Wasser erreicht hatten und alle in dem kleinen Kutter für Schiffbrüchige Unterkunft gefunden hatten, kam Mewes Maak zum ersten Male klar zum Bewußtsein, daß sein Weib tief unten in den Seen trieb.

Er drängte sich aus Fenster, starrte in die jagende Nacht hinaus, und langsam begann eine furchtbare Trübsal und Teutlosigkeit in ihm aufzusteigen. Er hörte die anderen nicht mehr, die hinter ihm lärmten, um sich wachzuhalten, die die Flasche kreisen ließen und unbefohlen versuchten, von den Vorräten ein Essen zu bereiten. Ihm war, als ständen seine Jungens vor ihm, einer nach dem anderen, und alle fragten ihn drohend „Wo ist Mutter?"

Ein Stöhnen drang vom Fenster, die Matrosen sahen sich um. Der Schiffer hatte beide Fäuste in die Schäften gepreßt und wimmerte leise vor sich hin. Irgendeiner wollte zu ihm, aber die anderen winkten ihm ab: Das muß von selbst vorbeigehen. Dann suchten sie sich Decken und Tücher zusammen, warfen sich übereinander, um sich zu wärmen, und begannen totmatt einzuschlummern.

„Wo ist Mutter?" Mewes Maak ächzte, als müßte er irgend etwas von sich abwehren „irgend etwas Drohendes, Furchtbares, das aus allen Winkeln der kleinen Turmkammer auf ihn eindrang und ihn umkreiste. Der Sturm draußen warf sich mit schweren Schultern gegen das Gestänge, griff zu und rüttelte daran, als wollt' er die Eisenstangen biegen und auseinandersprengen. Mitunter gischtete ein Brecher hochauf, warf klebrigen Schaum gegen das Fenster und glitzerte weiß im Vorbeifahren.

Der Schiffer atmete tief auf. Seine Söhne fragten nicht mehr, waren auf einmal gegangen, mit der letzten See. Aber Anna Maak stand vor ihm und sah ihn ängstlich und traurig an, genau so wie vorhin, vordem das Meer sie fortnahm. „Heft mi alleen laten, Mewes?"

Er begriff nicht und wollte sich verteidigen, da merkte der Schiffer, daß er träumte, daß er im Sielen schlafen wollte, und versuchte, sich aufzuraffen.

Was hatte Anna gesagt? — Er hätte sie allein gelassen? Ja, das hatte er ja, und das war wohl ein Unrecht nach den dreißig Jahren, die sie zusammen gewesen waren auf dem Ewer. Und die Jungens — wie kamen die wieder hierher und drohten?

„Wo ist Mutter?"

„Da, da draußen!"

„Bring uns Mutter wieder!"

Mewes Maak ächzte, taumelte nach der Tür des Raums und riß sie auf. Der Sturm fuhr herein, stieß blind gegen die Wände und rüttelte an dem frierenden Häuflein Menschen, die in der Ecke lagen, sich schlaftrunken erhoben und fluchten. Da trat Mewes Maak erschreckt auf die Plattform hinaus, warf die Kastentüre von außen zu und stand wieder mitten im Sturm, hoch über der rollenden See. Der Nordwest donnerte heran, warf sich wie eine schwere Last in die Dünung, daß die hoch aufspritzte und brüllte.

Dreißig Jahre war er zusammen gewesen mit seinem Weib, und die Jungens waren groß geworden, einer nach dem andern. Der Schiffer begriff plötzlich nicht, wie es nach all der Zeit möglich war, daß sie auseinander kamen. Langsam stieg er die Treppen hinab, bis ein Brecher hoch bis an seinen Leib peitschte, starrte ins Wasser, als suchte er Anna Maaks treibenden Leib.

Waren das nicht die Jungens, die über ihm standen und ihm drohten: „Wo ist Mutter?" Und was war das, was da unten aus der Dünung riefe, wie ein gebrochener Schrei um Hilfe?

Der Schiffer schüttelte den Kopf und versuchte, klar zu denken, ganz klar. Er fühlte erbarmungslos: es war Sünde, daß einer von ihnen lebte, sein Weib oder er, wenn der andere sterben mußte. Er wußte, daß Anna Maak ihn auch nicht überlebt hätte, nicht die paar Tage, die man sich Zeit nimmt zu sterben. Und er wollte sie allein lassen? Dreißig Jahre sind ja auch ein Leben.

Der Schiffer biß die Zähne zusammen und kletterte langsam eine Sprosse tiefer, und noch eine. — Der Mond brach durch und warf dunkle Schatten und silberhelles Licht über die Wellenhänge.

Mewes Maak klammerte sich fest an, stieg noch eine Stufe hinab und wartete.

„Ist nur 'n Augenblick," dachte er und sah trotzig, wie sich ein riesiger Brecher hoch auftürmte vor ihm, fühlte, wie er niederschlug und ihn jäh hinabriß, tiefer und tiefer, als wäre die Nordsee ewig und unendlich.

Versäumt nicht unsere

Dienstag Bargains

Schuhe jeden Fabrikates. Werte aufwärts bis zu $6.00, für nur

$1.00

Schuhe für die ganze Familie zu weniger als dem Kostenpreise verkauft.

Wir verpacken Schuhe für den Versand nach Deutschland.

MOHAWK SHOE COMPANY

522-524 North Avenue, Nahe Larrabee.

2 Läden

4024–26 Elston Avenue, Nahe Irving Park Blvd.

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so sprecht bitte bei uns vor und laßt uns Euch erklären, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir nicht imstande sind, Euch infolge der dort bestehenden Verhältnisse zu helfen, werden wir für die Unterredung nichts berechnen.

Wir haben einer großen Anzahl Kunden zufriedenstellenden Dienst geleistet und sind vielleicht in der Lage, auch Euch zu helfen.

Es wird ratsam für Euch sein, Euer Anliegen sobald wie möglich einzureichen da die Einwanderung verboten werden mag und Eure Angelegenheiten veranlaßt sind, lange Zeit zu warten, ehe sie herüberkommen können.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den ältesten Bankier in Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czecho-Slovakei und durch die Deutsche Bank Berlin, und die Bayer. Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Auch nach allen anderen europäischen Ländern, unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker, Sec'y.

Zahnärzte

Niedrigste Preise.

Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. HALSTED STR.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags bis mittag.

Ladenstunden: 8:30 vormittags bis 5:30 nachmittags.

Union Liberty Co.
DEPARTMENT STORE
1272-1278 Milwaukee Avenue Near Paulina St
FURNITURE ANNEX 1257-1259 North Paulina Street

Start hier am Dienstag an unserem
DOLLAR DAY

10 Yards Kleider-Ginghams, $1
Ein großes Sortiment von fancy Plaids und Checks; f. Frühjahrsgebrauch —echte Farben, 27 Zoll breit, wert 10c die Yard; Dienstag, 10 Yards speziell zu nur $1
Dritter Floor.

10 Yards gebleichter Musselin $1
Standard Qualität runder Faden, weich finished für Bettlaken, Kissenbezüge und allgemeinen Hausgebrauch; 36-zöllig, frei vom Dressing; 10 Yards zu $1.
Dritter Floor.

Dutch Creepers für Kinder, $1
Aus extra dauerhafter Qualität Gingham — in hellgrün u. hellblau, mit weißen Kragen und Cuffs— mit Taschen, Größen 1 bis zu 6 Jahren; speziell zu $1
Zweiter Floor.

3 Paar Seiden Boot Damenstrümpfe
Diese sind mit Lisle Tops und Garter Saum; nahtl. Füße, verstärkt an Fersen und Zehen— echt schwarz; Sub-Standards der 89c Werte; speziell drei Paar zu $1.
Hauptfloor.

Waschkleider für Mädchen
In sort. Plaid Mustern; Größen 8 bis 14 Jahre— auch klein karierte Ginghamkleider, in Größen 2 bis 6 J., Sortiment von Fabr.-wert bis $2.50 — zu nur $1
Zweiter Floor.

Schulhosen für Knaben zu $1.00
Die Auswahl ist offeriert von wollenen Stoffen, in nett gemischten Mustern und schweren Velt Cordurohs — 2 dauerhafte Stoffe; 6 bis 16 Jahr Größen, $1.48 wert, $1.
Zweiter Floor.

Weiße Canvasschuhe für Kinder, $1
Die mittleren Zehenteilen, Schnür-Fall., solide dopl. genähte Ledersohlen, bequeme gut passend. Schuhe, Gr. 8½ b. 11; wert bis $2. — $1
Zweiter Floor.

6 Paar Lisle Kinderstrümpfe, $1.00
Die gerippte Qual., weiß und schwarz; nahtl. Fuß, gut verstärkt; Größen 6—9½ — extra lang, wert 39c Paar, Dienstag 6 Paar zu $1.
Hauptfloor.

2 Percale Dreßhemden für Männer, $1
Sehr zuverlässiges Gewebe — in sortierten Pin Dots, Regulare Fasson mit weichen, doppelten Cuffs; Gr. 14 bis 16; leicht gebügelt vom Anfassen; für Dienstag 2 für $1
Hauptfloor.

Overalls u. Jumpers für Männer, St. $1
Aus extra starkem Denim; in echtem Blau mit schmalen Stifel Streifen; garantiert nicht zu reihen; Auswahl v. Größen; weiter Zuschnitt; wert $1.48; Dienstag, jedes, $1.
Hauptfloor.

Quart Rootbeer Flaschen, Dtzd. $1
Aus reinem Glas, extra schwer, mit befestigtem Patent Gummiabdeckel; die 1 Quart-Größe, ein extra spez. Wert zu diesem Preise — das Dutzend zu $1
Vierter Floor.

Liberty Interior Firnis, Gall. $1
Garantiert waiserdicht— frei von Wachs, bricht nicht, für Fußböden und Möbel— leicht trocknend — dünn auftragend; Dienstag 1 Gall.-Kanne zu $1.
Vierter Floor.

Brundage verletzt.

Generalanwalt beim Kraftwagenunfall recht übel zugerichtet.

Desgleichen auch seine Schwester.

Drei Autos in einander gerannt. — Eines von ihnen überschlug sich. — Die Insassen sehr schwer verletzt ins Hospital gebracht.

Generalanwalt Edward J. Brundage und seine Schwester, Frau Margaret Friesinger, Nr. 617 Arlington Place, wurden gestern schwer, wenn auch hoffentlich nicht lebensgefährlich verletzt, als an Winthrop und Thorndale Avenue drei Kraftwagen zusammenstießen. Das Auto der Geschwister, die im Chicago Union Hospital Aufnahme fanden, war eins der von dem eigenartigen Unfall betroffenen; die Insassen des zweiten, Rechtsanwalt Frank A. Leslen, Nr. 38 Süd Dearborn Straße, und der Nr. 5245 Winthrop Avenue wohnhafte Philo L. Crawford, wurden schwer verletzt in das Lake View Hospital geschafft, wo die Aerzte heute früh wenig Hoffnung gaben, sie am Leben erhalten zu können. Die übrigen Personen in den drei Gefährten, darunter die beiden Kinder des Generalanwalts, entkamen unversehrt oder doch wenigstens mit unbedeutenden Abschürfungen.

Nach den übereinstimmenden Aussagen von verschiedenen Augenzeugen ereignete sich der Zusammenstoß folgendermaßen: Ein von der Nr. 5923 Magnolia Avenue wohnhaften Louise Rolfe gelenkter Kraftwagen, in welchem sich außer ihr noch drei Personen befanden, rannte gegen Crawfords Auto und schleuderte dieses direkt gegen das Gefährt, in welchem Generalanwalt Brundage, seine beiden Kinder, Frau Friesinger und der Chauffeur Harry Moore saßen. Crawfords Auto überschlug sich nach dem Zusammenstoß, woraus sich die Tatsache erklären läßt, daß er und Lesley am schwersten verletzt wurden. Bei letzteren stellten die Aerzte im Lake View Hospital einen Schädelbruch, bei Crawford eine Gehirnerschütterung fest. Dr. Elmer E. Vaughan, Chefarzt des Chicago Union Hospitals, erklärte nach gründlicher Untersuchung, daß Herr Brundage voraussichtlich bald wieder hergestellt sein dürfte, obgleich er nicht unbedeutende Schnittwunden und Verletzungen am Kopf davontrug. Frau Friesingers Zustand wurde von Dr. Vaughan gleichfalls als recht befriedigend geschildert, obgleich sie nicht weniger als vier Rippen brach.

Beim Zusammenstoß eines von P. J. Haney, Nr. 5924 Süd Campbell Avenue, gelenkten Kraftwagens mit dem Auto von Dr. Frank Wittelle, Nr. 8361 Burley Avenue, an Western Avenue und 43. Str., wurden fünf Personen, darunter George Newbaker, nicht unbedeutend verletzt. Die Verunglückten fanden Aufnahme im St. Antonius Hospital.

Mit gebrochenem Schädel wurde der 40jährige James Osman, Nr. 506 Süd Florida Str., ins County Hospital geschafft, nachdem er an Randolph und Halsted Straße unter die Räder einer der La Salle Taxicab Co. gehörenden, von Theodore H. Smith, Nr. 1233 Nord Clark Straße, gelenkten Kraftdroschke geraten war.

Junges Mädchen entführt.

Wohnte nur mit jungem Manne einer Filmvorstellung bei.

Während gestern abend Hunderte von Leuten auf dem Bahnhof der Illinois Zentralbahn auf einen Zug warteten, wurde vor ihren Augen die fünfzehnjährige Minnie Ralston, die Tochter von Major John Henry Ralston, dem Vorsteher der Good Samaritan Mission, Nr. 750 West Adams Straße, von einem jungen Manne entführt. Selbst die Mutter des Mädchens und die Schwester, welche nur wenige Schritte entfernt standen, wußten nicht was vorging. Der zehnjährige Frank Miceli, welcher bei Ralstons wohnt, berichtet, daß ein Mann die Treppe hinauflief, gerade als der Zug einfuhr, daß er Minnie an dem Arm faßte und dann mit ihr fortging. Natürlich wurden sofort die genauesten Nachforschungen nach dem Mädchen angestellt, die auch den erhofften Erfolg hatten, denn einige Stunden später wurde Minnie von Frau Clara Mordete, einer Angestellten der Mission, im südlichen Stadtteil gefunden. Sie erklärte, sie sei gar nicht entführt worden. Ein Mann namens Ora Miller, den sie später, nachdem er sich von seiner Frau habe scheiden lassen, zu heiraten gedenke, sei auf den Bahnhof gekommen und habe sie zu einer Wandelbilder-vorstellung eingeladen. Sie sei mit ihm gegangen, da ihre Mutter sie kurz zuvor ausgescholten hatte. Wie Major Ralston sagte, kam Miller angeblich vor mehreren Wochen in die Mission und bat um etwas zu essen. Seit der Zeit entwickelte sich zwischen ihm und Minnie ein sehr freundschaftliches Verhältnis, dem er jedoch weiter keine Bedeutung beilegte. Miller wurde verhaftet.

Leset die „Sonntagpost".

Die Tänzerin.

Erzählung von **Hermann Mentes.**

Der Studiosus Albrecht Payersdorfer lebte in großer Dürftigkeit. Er wohnte bei einer armen alten Witwe hoch oben in einem dunklen Stübchen des vierten Stockwerkes, und niemals drang Sonnenlicht in diesen engen, dumpfen Raum, der kahl aussah und in den nur einige wurmstichige Möbelstücke gestellt werden konnten. Die Witwe hatte Mitleid mit dem armen, schweigsamen Studenten, der tagsüber vor seinen Büchern und Heften saß und zumeist hungerte. Er war der Kinderlosen wie ein eigener Sohn, und so gab sie ihm oft etwas von der eigenen armseligen Kost. Payersdorfer nahm seine Hungerszeit und seine sonstige Entbehrung wie eine Wüstenstrecke, die durchwandert werden mußte, weil sie zu einer helleren, blühenden Zukunft führte. Sein Studium, die Medizin, zog ihn mächtig an und ließ ihn vieles Ungemach vergessen. Es war stets wie ein Leuchten in seinen grauen Tagen, und gerade in den entbehrungsvollsten Stunden ging er durch die Stadt wie in einem Rausch herum. Alles versetzte ihn in Begeisterung und erfüllte ihn mit Lust: das Leben und die Geräusche der Straße, die Gärten, die Schönheit der Frauen und Kinder. Manchmal gebärdete er sich wie närrisch, deklamierte in stiller Weise Verse vor sich hin, die ihm einfielen, aber die er niemals aufschrieb, oder er sang Melodien, die er nie gehört. Oft stiegen goldige Visionen vor ihm auf. Er sah Frauen vor sich, die ihm zulächelten oder flehend die Hände nach ihm ausstreckten. Zu Hause war er wieder nüchtern und fleißig. So vergingen dem Einsamen im fruchtbaren und herrlichen Großstadtleben einige Jahre.

Der Student Payersdorfer war groß und hager und sah wie ein schwärmerischer Mönch mit seinen scharfgeschnittenen Zügen und seinem bartlosen Gesicht aus. Das Phantastische seiner Erscheinung war noch durch seine Tracht markiert. Er trug zu jeder Jahreszeit einen schwarzen dünnen Mantel, der weit über die Knie reichte und im Winde flatterte. Sein großer weicher Hut war zerknüllt und nahm eine unmögliche Form an. Er holte weit aus im Gehen und schien stets Eile zu haben.

Eines Tages hatte er die Tänzerin Luisini gesehen, das heißt zuerst nur ihr Bildnis in den Schaufenstern und auf Straßenplakaten, und es war merkwürdig, wie das Bild dieser Frau seiner Phantasie wie eine Zwangsvorstellung sich einprägte und ihn in Traum und Wachen nicht losließ. Etwas geheimnisvoll Magisches ging von ihr aus. Er sah sie stets in der Bewegung und der Geste, die der Zeichner mit einer starken Suggestivität festgehalten hatte. Payersdorfer hatte sich für Kunst bisher nicht sonderlich interessiert. Er spielte sich im Geiste sein eigenes Theater vor, das zaubervoll genug war, sang seine eigenen Melodien, aber diese Künstlerin da war von ganz anderer Schönheit, als sie ihm seine Vision bot, zog ihn mächtiger an als Traum oder Wirklichkeit. Die ganze männliche Jugend der Stadt, in der sie zum erstenmal wie ein strahlendes Gestirn auftauchte, schien ihrem Reiz zu erliegen. Sie erweckte einen ungeheuren Enthusiasmus, wenn sie tanzte, oder auch nur sichtbar wurde. Sie wurde in vielen Gedichten verherrlicht, bekam täglich Haufen von Blumen und Liebeserklärungen. Payersdorfer sprach tausendmal in einem lächelnden Glücksgefühl ihren Namen vor sich hin. Luisini, es war eine süße Köstlichkeit, die auf der Zunge zerging, es war eine wundervolle kleine Melodie in diesem Namen. Er mußte sie sehen, und so verlegte er sich auf ein völliges Entbehren, Hungern und Sparen, bis er Heller um Heller im Verlaufe von mehreren Tagen das Geld zum Eintritt in den Saal beisammen hatte.

Da sah er, wie zusammengepreßt mitten unter atemlosen Zuschauern hoch oben auf der letzten Gallerie, wie Maria Luisini tanzte. Sie erschien vor einem Hintergrund dunkler Draperien strahlend in einem fast finsteren Raume. Eine wundervoll geschlungene Linie war ihre Gestalt. Auf ihren Lippen war ein Lächeln, in dem etwas wie Grausamkeit sich ausdrückte. Sie tanzte zu einer halb leise klagenden, bald ausgelassen Musik, und in ihrem Blut schien etwas von der Wildheit primitiver Völker zu sein. Bald schien sie sich hinzugeben, geriet bald darauf in ekstatische Selbstvergessenheit. Payersdorfer fing einen ihrer glühend durchbohrenden Blicke auf, und das machte, daß er taumelnd in sein jetzt doppelt freudloses Quartier zurückfand.

Die folgenden Tage waren Fieber und Krankheit. Er suchte sie zu jeder Stunde in den Straßen überall und einmal geschah es, daß er sie mitten im Gewühle auftauchen sah. Magnetisch angezogen folgte er ihr durch schmale, verlassene Gassen von traumhafter Stille. Vor dem Hause, das sie betrat, traf ihn noch ihr lächelnder, lockender Blick. Er folgte ihr. Sie schlüpfte in den Lift, dessen Tür der Portier Wondraschka in devoter Weise geöffnet hatte. Mit einer eben solchen Verneigung ließ er den Studenten in den engen Raum hinein. Er fiel zu ihren Füßen und küßte den Saum ihres Kleides. Glückselig beharrte er in dieser Stellung.

Der Lift stieg schwebend, hie und da mit leisem Klingen, Stockwerk um Stockwerk empor. Da waren bald Wohnstätten der Armut oder des Reichtums. Durch geöffnete Türen sah man die Ueppigkeit, das Laster oder die Verzweiflung. Ein einsamer alter Mann durchstürmte wie in Gedankenqual sein Zimmer, das wie eine Gefängniszelle aussah. Liebende umarmten sich in Sünde. Ein Kind weinte in jämmerlicher Verlassenheit. Das Weinen verklang und man hörte eine wundervolle Musik von einem Sterbenskranken. Bald hörte man das helle, sorgenlose Lachen der Jugend. Himmel und Hölle wechselten. Der Lift stieg und stieg durch endlose Stockwerke. Es war wie eine tagelange Fahrt zum Himmel. Die Minuten wurden zu Ewigkeiten.

Maria Luisini!" weinte der Student in flehender Hingebenheit auf. Sie aber lächelte und fuhr mit einer betäubend duftenden Blume über sein Gesicht. Sie strahlte mit ihrem grausamen Lächeln, während er zu ihren Füßen verschmachtete. Er fühlte, wie eine Ohnmacht ihn heftig und er sah, wie sie im schwebenden Tanz die Zelle verließ und hinter einer Tür verschwand. Er hörte ihr leises Singen noch, als die Tür sich verschloß. Das war ein Heim hoch über den Menschen, die Pforte zu einer Hölle oder einem Paradies. Auf der Schwelle sank Payersdorfer aufstöhnend hin...

Am frühen Morgen hatte man ihn ohnmächtig vor der Tür seiner eigenen Wohnung aufgefunden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Illinois Brick Co. kauft 26 Acres.— Laden- und Restaurantgebäude am See.

Die Illinois Brick Co., deren Präsident William Schlacke ist, hat zu annähernd $50,000 26 Acres Land unmittelbar östlich von ihrer Anlage an der Sacramento Ave. in West Rogers Park, begrenzt im Westen von jener Straße, im Norden von der Lunt Ave., im Osten von der California und im Süden von der Pratt Ave., von Joseph und Frank Zimmer, Julius Kreeger und Karl Jamzu gekauft.

An der Nordwestecke der Clarendon und Wilson Ave., unmittelbar am Seeufer, lassen Harry W. Rubloff und Morris Bolack ein zweistöckiges hochelegantes Gebäude mit Dachgarten errichten; im ersten Stockwerk werden Läden, im zweiten eine Speisewirtschaft sein. Die Anlage einschließlich des Preises des Grundstücks, 58 bei 130 Fuß, wird sich auf gegen $300,000 stellen.

Frau Harold F. McCormick, welche in Riverside am Desplaines und in dessen Nachbarschaft Land mit insgesamt 25,000 Frontfuß besitzt, läßt dort 200 Einfamilienhäuser auf Grundstücken von je 50 bis 200 Fuß bauen, die zu $8000 bis $10,000 verkauft werden sollen.

Adolph H. Piper, Präsident der Piper Baking Co., hat von Peter F. Reynolds das Wohnhaus 927 Castlewood Terrace, Grund 50 bei 114 Fuß, mit $30,000 belastet, zu $42,000 und das Oriental „Consistory" der Freimaurer von E. L. Johnson das Wohnhaus 15 West Walton Pl., nebst Grund, zu $12,000 gekauft; die Freimaurer planen bekanntlich in jenem Straßengeviert, wo sie jetzt 210 Frontfuß am Walton Place, je 215 Frontfuß an der Nord Dearborn Straße und am Delaware Place besitzen, einen prachtvollen Tempel zu bauen. Der Möbelhändler Jürgen Petersen hat von A. M. Haarvig das Wohnhaus 544 Sheridan Road, Evanston, Grund 50 bei 224 Fuß, zu $32,000 erworben, und Fred Shebridge Jas. L. Bibbins' Wohnhaus, 1516 Estes Ave., Rogers Park, Grund 35 bei 175 Fuß, zu $15,000.

Zinshausverkäufe: An der Nordostecke der Thorndale und Glenwood Ave., zwölf Wohnungen, Grund 67 bei 127 Fuß, zu $70,000 von George V. Wisler an Harry E. Johnson. 4847—49 Winthrop Avenue, sechs Wohnungen, nebst Grund, zu $77,000 von Katerina und Anna Ratty an Charles S. Farrell. An der Südwestecke der Addison Str. und Bosworth Avenue, zwölf Wohnungen, Grund 50 bei 135 Fuß, zu $65,000 von Charles Pegler an Mayer und Leo Melker. An der Nordwestecke der Champlain Ave. und 51. Straße, fünfzehn Wohnungen, Grund 50 Fuß Front, zu $100,000 von Paul H. Reinas an C. E. Larson von Highland, Mich. An der Südostecke der Inglefide Ave. und 54. Str., dreißig Wohnungen, Grund 150 bei 158 Fuß, zu $150,000 von Mary Vanatta an Oscar C. Hagen. An der Nordwestecke des Michigan Boulevard und der 50. Straße, zwölf Wohnungen, Grund 52 bei 160 Fuß, zu $57,000 von William T. Webster an Celia Brown.

Harold R. Lakem, Präsident der Orchard Products Co., hat auf zehn Jahre vom 1. Mai 1922 an das vierstöckige moderne Geschäftsgebäude an der Südostecke der Peoria Str. und des Washington Boulevard, mit 50,060 Geviertfuß Flächenraum, zu $16,000 das Jahr von Annie Solomon und Grace Harlow gepachtet, ferner Howard Glen von Elizabeth W. Hill ein halbes Straßengeviert an der Ost 40. Str. und Rhodes Ave. auf siebzehn Jahre zu insgesamt $71,900, und Louis Kuffen von Emma Harvey zu $4635 das Jahr auf fünfzehn Jahre den Delikatessenladen 1400 Ost 63. Str., Ecke der Dorchester Avenue.

— In der Verlegenheit.— Dienstmädchen: „....Das ist nicht wahr, daß ich an der Tür horche! Mein Gehör ist so fein, daß ich das gar nicht nötig habe!"

Leset die „Sonntagpost".

Rettes Opferwetter.

Bittere Kälte und Sturmwüten in verschiedenen Teilen des Landes.

Lincoln, Neb., 28. März. Der Ostersonntag brachte Nebraska echt winterliches Wetter. Im nordwestlichen und im mittleren Teil des Staates war heftiger Schneefall zu verzeichnen, verbunden mit einem ganz bedeutenden Fallen der Temperatur. Stellenweise stand das Quecksilber im Thermometer in der unmittelbaren Nachbarschaft des Nullpunktes. In der Gegend zwischen Hastings und Trumbull wurde durch einen überaus heftigen Wind ziemlich bedeutender Schaden angerichtet.

Worthington, Minn., 28. März. Gelegentlich eines Windsturms, der in der Samstag nacht in Nobles County wütete, wurden zwei Personen getötet und der angerichtete Sachschaden beläuft sich auf etwa $200,000.

Jondu, Ja., 28. März. Ein Windsturm von außerordentlicher Heftigkeit richtete hier einen Sachschaden von etwa $100,000 an, während 14 Personen verletzt wurden. Ein Güterzug wurde von der Windsbraut buchstäblich vom Geleise gehoben und eine Strecke von zwanzig Fuß fortgetragen.

Winnipeg, Man., 28. März. Am gestrigen Ostertage war hier eine Temperatur von zehn Grad unter dem Nullpunkt zu verzeichnen, und diese bittere Kälte war von einem scharfen Wind begleitet.

Ausgezischt.

Gelegentlich Debatte zwischen Senatoren France und King über die russische Frage werden die Namen Wilsons und Colbys ausgezischt.

New York, 28. März. Gelegentlich der gestern hier in Carnegie Hall stattgehabten Debatte zwischen den Bundessenatoren Joseph J. France von Maryland und William King von Utah über die Politik Amerikas Rußland gegenüber, wurde bei der Nennung der Namen des vormaligen Präsidenten Wilson und des vormaligen Staatssekretärs Colby von dem größten Teil der Zuhörerschaft gezischt und Senator King, der den vormaligen Präsidenten zu verteidigen bemüht war, konnte sich stellenweise überhaupt angesichts der großen Unruhe nicht verständlich machen. Große Entrüstung herrschte in der Versammlung, als der Vorsitzer Rabbiner Joseph Silverman keine Abstimmung über die debattierte Frage zulassen wollte, weil seiner Ansicht nach angesichts der Stellungnahme der Regierung Rußland gegenüber eine derartige Abstimmung unamerikanisch sein würde.

Senator King bezeichnete die Leute, die ihn unterbrachen, als Bolschewisten und fügte hinzu, daß ihnen Amerikanisierung not tue. Er war für die Beibehaltung der gegenwärtigene Politik Rußland gegenüber, während Senator France energisch zugunsten der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Rußland eintrat.

Griechen in Konstantinopel.

England gestattet die Landung von griechischen Truppen in der türkischen Hauptstadt.

Athen, 28. März. Laut hier aus Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten ist seitens der englischen Behörden die Landung griechischer Truppen in Konstantinopel gestattet worden. Es wurde dort eine Abteilung griechischer Truppen mit Maschinengewehren und Geschützen gelandet und hat wichtige Punkte besetzt.

Konstantinopel, 28. März. Die Kämpfe zwischen den Griechen und den türkischen Nationalisten bei Smyrna und Brussa nehmen, laut hier eingetroffenen Meldungen, an Heftigkeit zu.

Athen, 28. März. Die Griechen haben, wie aus Smyrna gemeldet wird, der türkischen Nationalisten die Stadt Afiun-Karahissar, einen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt, fortgenommen und bei dieser Gelegenheit zahlreiche Gefangene und große Beute gemacht. Die Türken flüchten sich an dem 50 Meilen nordwestlich gelegenen Kiutauch zu.

Athen, 28. März. Es ist amtlich bekanntgegeben worden, daß Königin Sophie die Pathensielle bei dem Töchterchen von Frau Manos, der morganatischen Gattin des verstorbenen Königs Alexander übernehmen wird. Die Kleine wird die Namen Alexandra Sophie erhalten.

Tragischer Automobilunfall.

La Salle, Ill., 28. März. Der 19 Jahre alte Jack Sotoschek und sein vier Jahre alter Neffe Anton Sotoschek ertranken als das Automobil, in dem sie sich befanden, von einer Brücke in den Illinois Fluß stürzte. Vier weitere Insassen des Kraftwagens gelang es, sich durch Schwimmen ans Land zu retten.

Personal-Nachrichten.

— Richter Theodor Brentano begeht morgen seinen 68. Geburtstag. Der Richter ist noch außerordentlich rüstig, rüstiger wie manch jüngerer Mann. Von einer besonderen Feier hat er Abstand genommen. Herr Brentano ist seit über dreißig Jahren Richter des Superiorgerichts.

Aus Vereinskreisen.

Die Gesangsektion Ewig Treu veranstaltet am Sonntag, dem 3. April, in Carl Gabers Halle, Howe und Willow Str., eine mit Tanz verbundene Bunco Party, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Tanzmusik gesorgt. Anfang punkt 4 Uhr nachmittags. Eintritt 15c.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Hatte Nerven-Zusammenbruch

Frau Ireland erlaubt uns, diesen Brief zum Wohle anderer, die in demselben Zustand sind, zu veröffentlichen.

Warsaw, Missouri. — „Seit fünf Jahren war ich schwach, nervös und erschöpft. Dann hatte ich einen nervösen Zusammenbruch und Doktoren sagten, ich würde nie wieder gesund werden. Nachdem ich sieben Flaschen von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound genommen, war ich gesunder, kräftiger und fühle besser, als je vorher in meinem Leben. Ich kann das Compound nicht genug loben und werde es allen Frauen empfehlen. Sie können diesen Brief veröffentlichen, wenn Sie glauben, daß es anderen helfen wird." — Frau Floyd Ireland, R. R. 1, Warsaw, Missouri.

Nervöse Frauen sind leidend und unglücklich und bei einem nervösen Zusammenbruch schwindet alle Freude aus dem Leben einer Frau. Man sagt, daß die den Frauen eigentümlichen Leiden auf die Nerven wie ein Feuerbrand wirken.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound überwindet solche Zustände so erfolgreich, daß sehr viele amerikanische Frauen, die einst schwer an Nerven-Trubel litten, ihre jetzige Gesundheit und Behagen Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound schulden.

Rothschilds'

Kredit-Einkäufe sind zahlbar im Mai

Double S&H Stamps Tuesday

Norris & Co. California Schinken
Faultleß Marke, 10 Pfund im Durchschnitt, das Pfund zu 16c

Speckstreifen, Bohd-Lunham, 5 bis 6 Pfund im Durchschnitt, Pfund 25c

Pot Roast, Qualität Beef, ausgesuchter Schnitt, Pfund .. 16c

Corned Beef, gerollt, feine Knochen — Pfund zu 15c

Rindszunge, süß gepökelt, das Pfd. zu nur 30c

Cotosnet, Swift & Co., großer Eimer zu nur $1.37
Siebenter Floor.

10 Pfd. Sack Domino granulierter Zucker, zu..... 65c
Mit $2.00 Grocerybestellung. Fleisch, Mehl, Früchte und Gemüse nicht eingeschlossen.

5 Pfd. feinste 40—50 Größe Santa Clara Pflaumen, zu..... $1

3 Pfd. feinste 3 Crown lose Muscatel Rosinen, $1; Pfd... 35c

Feinste neue Evaporated geschälte Pfirsiche, Pfund, **Feinste Calif. Sardinen,** in Senf, gewürzt oder Tomatensauce, Nr. 1 ovale Büchse, zu nur 19c

5 Büchsen fancy Sweet Wrinkled Peas, zu $1.00

Van Camp's weißes Fleisch Cal. Tuna Fisch, Nr. 1 Bch.. 55c

Extra feine Cut Wachs Bohnen, 1 Duz. Nr. 2 Büchsen $1.40; Büchse zu 12½c

Sweetheart Brand extra fancy Illinois grüner Spargel, — Nr. 2½ Größe Büchse zu 60c

Fancy Golden Bantam Corn — Nr. 2 Büchsen zu 15c

Feinster importierter holländ. Mohnsamen, Pfd..... 25c

100 Pfd. Sack feinste Idaho Kartoffeln für $2.55; 10 Pfund für nur 27c
Siebenter Floor.

Keine Post- od. Tel.-Bestellungen. Das Recht vorbehalten, die Quantäten zu beschränken.

Coty's L'Origan Parfüm
2-Unzen Originalflasche; $9.25 Wert — zu..... $5.89

Squibb's Mineral Oel, $1.00 Größe 69c

Analgesique Baume — die 75c Tube zu 59c

Resinol Seife, Stück, 22c; 3 Stücke für 65c

Prophylactic Zahnbürsten — zu 34c

2 Quart rote Gummi nahtlose Heißwasserflaschen — $1.25 Werte, zu 79c

Daggett & Ramsdell Cold Cream, 60c Größe, zu 42c

Sal Hepatica, $1.40 Größe, zu 89c

Glycothymoline, $1.20 Größe, zu 87c

Borden's Malted Milch, Hospitalgröße, markiert zu ..... $2.89 nur .....

5 Pfund Mule Team Borax, 75c wert, zu.... 59c

Gude's Peptomangan, $1.50 Größe, zu 89c

Kirk's Dixie Seife, Stück, 5½c; Dutzend..... 65c
Hauptfloor.

Gowns und Unterröcke

Nachtkleider aus Windsor Crepe und rosa Batiste, große Auswahl Fassons, mit hübscher Stepperei, in farbig, $2.50 wert, für $1.65

Taffeta seidene Unterröcke, mit fitted Yoke Waist — extra schwere Qual. Seide, in allen populären Strafen Schattierungen, $7.00 wert, zu $4.95

Weiße Sateen Unterröcke, doppelte paneled und geschneiderte Flounce, $1.50 wert, zu nur $1
Dritter Floor.

Neue Tailored Hüte

Der geschneiderte Hut mit feinem hübschen Band aus Großgrain Band oder einer Drapierung von Georgette Crepe zeigt stets einen guten Geschmack mit geschneidertem Kostüm oder mit anderer Straßenkleidung. $3.95

Hüte kostenfrei garniert.

Verschiedene Größen und Fassons bilden unser ausgesuchtes Sortiment von diesen beliebten Modellen. Auch sind in dieser Partie einige mit Drooping und gerollten Krempen-Effekten, Cushion Krempen und andere mit Pencil Rolls. In schwarz, braun, navy, neuem Blau, sandfarbig etc., wie auch zweifarbige Kombinationen, wie Cherry und Navy, braun und Sand, schwarz und weiß und viele andere.
Vierter Floor.

Tricotine Damen-Suits zu $39.75
Elegante Linien mit hübschen Garnituren

Dem Gebot der Mode folgend, zeigen viele Frühjahranzüge in diesem Jahre eine reiche Verschiedenheit von fancy Besatz. Diese Modelaune kommt besonders zum Ausdruck in schillernder Stickerei, wie das abgebildete Modell. Suits aus solch feinen Stoffen und so schön bestickt sind sehr außergewöhnlich. Die Moden sind fesch und jugendlich, einige von ihnen box coated, während andere einfach geschneidert und von hübschem Schnitt sind. Die Stoffe sind Tricotines, Men's Wear Serges, von ausgezeichneter Qualität, in marineblauen und Rookie Schattierungen, Größen 34 bis 44, zu..... $39.75

Mäntel und Wraps für's Frühjahr
Ungewöhnlich zu
$24.75

Elegant in Linie und Farbe und in gerade den Stoffen, die im Frühjahr so beliebt sind. Wrap Mäntel, Sportmäntel, in den Dreiviertel- und anderen Längen. Die Abbildung zeigt einen aus Wolle-Velour, Polo Cloth, Goldtone und Novelty Tweeds. Ganz mit Seide gefüttert, und die entzückenden Farben zeigen reiche Auswahl, in Reindeer, Wren lohfarbig, Rookie, Copenhagen und Nipponblau, Größen 36 bis 44 für Damen.

Hier sind wunderbare Werte in
Seide Mignonette Damenkleider
$14.75

Wundervolle neue Modelle und Qualität von diesem feinen Faserstoff; Ihr würdet mindestens $25 dafür zu bezahlen erwarten. Für jede Figur passende Modelle, kleine oder große. In marineblau, schwarz, braun und taupe zu haben. Schön besitzt in Self-Farbe oder Metallic. Drapierte oder einfache Overskirt-Effekte, Größen 34 bis 44.
Vierter Floor.

36-zöll. schwarze Satin Duchesse Seide, Yard zu $1.95

2,000 Yards von sehr feiner, schwerer Qualität, wurde im Retailtail für $3.50 die Yard verkauft; soweit die Quantität reicht — zum Verkauf für morgen die Yard zu nur .....

Canton Crepe, die modernsten Seidenstoffe der Saison, in Schattierungen von braun, Silber, Navy etc., 40zöllig, Yard, $4.95, $4.50 und $3.50

Importiertes reinseidenes Duvetyn, der moderne Stoff für Capes, in folgenden Farben: Navy, braun, Silber, Henna, Tan, Jade etc., Yard $6.95

Reinseidene Pongee, nur in naturfarbig, für alle Zwecke, 40zöllig, reguläre $3.00 Werte, Yard zu $1.95

Chiffon Broadcloth, 48- und 54-zöllig, zwei außergewöhnliche Werte in großer Nachfrage für Capes, in beliebten Farben, Yard, $3.50 und.. $4.50

40zöll. Crepe de Chine, extra schwere Qualität, alle beliebten Farben, Yard zu $3.50

Chiffon Taffeta, sehr feine Qualität, zuverlässig, gute Auswahl von Farben, 36-zöllig, Yard zu .. $2.95

Seide gemischte Shirtings, in netten Mustern, vorzügliche dauerhafte Qualität, Yard $1.50

Homespuns, eine ausgewählte Sammlung von diesen Stoffen, für Männer- und Damen-Suits — die Yard zu $2.50 und zu $2.95

54-zöllige reinwollene Velours, allerfeinste Qualität in den beliebten Frühjahrs-Schattierungen, Yard zu ... $4.95
Zweiter Floor.

Abendpost.

Erscheint täglich, außgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos.....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada.....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 8900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year.....$5.00
including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 73.

Die Schuldfrage!

Der französische Marschall Fayolle, einer der allergrößten Helden Frankreichs — große, sehr große Helden sind ja alle Franzosen, die während des Weltkrieges Uniform trugen — erklärte gestern, einer Sondermeldung der „Chicagoer Tribune" zufolge, Deutschland bereite sich allen Ernstes auf einen Krieg vor und würde die Bestimmung des Vertags von Versailles niemals durchführen, wenn die Alliierten nicht sofort Schritte täten, es dazu zu zwingen.

Amtliche Mitteilungen, sagt der Marschall, zeigten, daß die Deutschen sich heimlicherweise Geschütze und Maschinengewehre zulegen, besonders aber ein großes Luftschiffahrt-Programm durchführen, und zu erwarten ist, daß unmittelbar nach der nächsten Kriegserklärung deutsche „Handelsflugzeuge" über London und Paris ihre fürchterlichen Sprengbomben abwerfen und Fabriken und Bahnen zerstören, die Mobilisierung behindern und die Bevölkerung im Schrecken versetzen werden.

Denn, „Deutschland wird immer, dasselbe bleiben — zähe und fleißig, aber auch durchtrieben und kompflustig. Wölfe mögen zu Wachhunden erzogen werden, schließlich wird ihre Wolfsnatur jedoch wieder durchbrechen. Ich sage dies nicht aus Haß gegen die Deutschen. Ich hasse sie nicht. Ich wünsche nur, daß sie ganz anders wären. Sie haben uns eben einen neuen Beweis ihrer Unehrlichkeit gegeben, indem sie sich weigern, ihrem Abkommen, bezüglich der Kriegsentschädigung, die sie schulden, nachzuleben .... Die Alliierten sollten Deutschland gerade so behandeln, wie ein Gläubiger einen gewissenlosen Schuldner behandelt — ‚Sicherheiten' nehmen und im Besitz behalten, bis alle Schulden bezahlt sind. Eine Sicherheit haben wir schon: das Rheinland; und wir werden dieses nicht eher verlassen, als bis alle Schulden bezahlt sind. Sollte Deutschland nach dem 1. Mai bei seiner Weigerung beharren, dann beabsichtigen wir die Besetzung Frankfurts und die Besitzergreifung von Bergwerken, Eisenbahnen, Zollämtern und sonstigem Staatsbesitz, denn die ‚Zahlungsfrage' ist eine Frage von Leben und Tod für uns."

Daß die „Zahlungsfrage" eine Lebensfrage für Frankreich ist, das mag zugegeben werden. Deutscherseits wird aber dasselbe behauptet und nicht nur mit ebenso gutem, sondern mit besserem Recht, insofern als die Durchführung der französischen Forderungen den wirtschaftlichen Ruin, die völlige Versklavung Deutschlands zur Folge haben müßte, wenn sie überhaupt möglich wäre. Und — außerhalb Frankreichs ist man schon jetzt geneigt, die Frage mehr vom deutschen Standpunkte aus zu betrachten, weil man mehr und mehr erkennt, daß die französischen Forderungen ungeheuer übertrieben und für die ganze Weltlage gefährlich sind und die Grundlage, auf der sie aufgebaut sind, mindestens sehr fragwürdig und wackelig ist.

* * *

Noch ist man ja nicht so weit, es zuzugeben. Man hat doch aber längst schon in den weitesten Kreisen erkannt, daß die Behauptung, Deutschland allein sei für den großen Krieg verantwortlich, ganz willkürlich und in schwerer Verletzung und Verdrehung der Wahrheit aufgestellt wurde, und angesichts der vielen Enthüllungen, die schon kamen, unhaltbar geworden ist. Es scheint gewiß, daß binnen Kurzem das Beweismaterial für die Mitschuld der europäischen Alliierten, ja deren Hauptschuld an dem Kriege, dermaßen anwachsen wird, daß es im Interesse der Alliierten liegen wird, die Schuldfrage in der Zukunft auszuschalten, soweit und sofern das möglich ist.

Das hat man offensichtlich in Frankreich erkannt. Und auch in Deutschland. Weil Frankreich erkannte, daß die Grundlage, auf der seine und der übrigen Alliierten Forderungen aufgebaut sind, wankt und bald von der Erkenntnis der Wahrheit hinweggeschwemmt werden wird, deshalb das ungestüme Drängen Frankreichs: der Raub soll soweit wie möglich in Sicherheit gebracht werden, ehe die Wahrheit noch voll an den Tag kam. Deshalb aber auch deutscherseits das Hinziehen und das stete Zurückkommen auf die Schuldfrage, die zunehmende Erörterung derselben in Wort und Schrift.

Deutschland hat den Friedensvertrag unterschrieben und die Franzosen und andere haben ein gewisses Recht, von deutscher Unehrlichkeit zu sprechen, wenn Deutschland jetzt versucht, sich um die eingegangenen Verpflichtungen herumzudrücken, sich auf die oder jene Gründe hin weigert, die eingegangenen Verpflichtungen nun auch einzulösen. Auch die Tatsache, daß Deutschland den Vertrag von Versailles unterschreiben mußte, daß ihm gar keine Wahl gelassen worden war, kann es unter der Kriegsmoral nicht von den Verpflichtungen entbinden. Ganz anders aber wird der Fall, wenn Deutschland zeigen kann, bezw. durch unbezweifelbare Beweise dargetan wird, daß die Voraussetzungen, unter denen es seine Unterschrift gab und auf die hin die gewaltigen Forderungen gegen Deutschland erhoben wurden, falsch waren: von Lüge und Täuschung ausgingen und durch Betrug und Verrat aufrechterhalten wurden! Wenn das von Deutschland gezeigt werden kann, bezw. aus den Enthüllungen, welche gemacht wurden und die noch weiter kommen werden, hervorgeht, dann ist Deutschland nicht unehrlich, sondern vollständig im Rechte, wenn es sich trotz seiner Unterschrift unter dem Versailler Vertrag weigert, dessen Bestimmungen nachzuleben.

Denn dann ist Deutschland in der Lage des Mannes, der durch Bauernfänger und Falschspieler hineingelegt wurde, und nachdem ihm die Erkenntnis wurde, die Gerichte anruft zu seinem Schutz.

Daß es so ist, bezw. kommen wird, daran scheint kaum mehr ein Zweifel übrig. Und daß Amerikas Gerechtigkeitssinn daraus die richtigen Lehren ziehen wird, ist kaum wenig- gewiß.

Oesterreichs Not.

Der ungleichen Behandlung Deutschlands und Oesterreichs durch die Entente liegt selbstverständlich die leicht zu durchschauende Absicht zu Grunde, die beiden Bundesgenossen zu trennen und auf diese Weise die Gesamtkraft des Deutschtums noch weiter zu verringern. Die Franzosen haben es sich fest vorgenommen, das Deutschtum durch Auseinanderreißen seiner Glieder so zu schwächen, daß es nie wieder Frankreich zu bedrohen vermag. Tatsächlich hat diese Bedrohung bloß in der Einbildung der Franzosen existiert. Denn es wäre Deutschland 1914 niemals eingefallen, Frankreich anzugreifen, wenn dieses nicht der Bundesgenosse Rußlands gewesen wäre. Um Deutschland und Oesterreich zu entzweien, hat die Entente Oesterreich vom Beginn der Friedensverhandlungen an in auffallender Weise vor Deutschland bevorzugt, weniger vielleicht durch Konzessionen, als durch die Art und Weise, mit der seine Abgesandten von den Entente-Staatsmämtern behandelt wurden.

Trotz dieses äußeren Wohlwollens hat man das österreichische Volk lange genug hungern lassen. Jahre mußten nach dem Waffenstillstande vergehen, bevor die Sieger sich dazu herbeiließen, überhaupt Hilfe zu versprechen. Zwischen Versprechungen und ihrer Erfüllung ist aber noch stets ein Unterschied gewesen. Man hat sich weniger lange besonnen, die wirtschaftliche Notlage des österreichischen Volkes auszunützen und es eines erheblichen Teiles seines Gutes zu berauben. Aber jetzt will man Oesterreich, das zu einem Lande der Bettler geworden ist, wirklich helfen. Natürlich in einer Weise, wie sie Bettlern gegenüber angebracht ist. Aber ganz gleich. Die Hauptsache ist, daß geholfen wird; über die wenig vornehme Art und Weise, in der die Unterstützung gewährt wird, werden die Oesterreicher vorläufig hinwegsehen müssen. Das heruntergekommene Oesterreich ist ohnehin schon ein Denkmal der Schande für die Sieger. Es ist geradezu ein Skandal, daß die große Masse der Bevölkerung Mitteleuropas seit dem Abschlusse des Waffenstillstandes und seit der Unterzeichnung des Friedens schneller und fürchterlicher verelendet ist als in den schlimmsten Kriegszeiten.

Kein Wunder, daß das österreichische Volk der plötzlichen Großmut der Sieger mißtrauisch gegenüber steht. Es hat volles Recht dazu. Denn bisher hat sich ihre Großmut, abgesehen von der privat geübten Wohltätigkeit, die nur ein Tropfen auf den heißen Strein sein und bleiben kann, hauptsächlich darin gezeigt, daß man die Gelegenheit wahrnahm, seinen Warenüberschuß zu erpresserischen Preisen an den Mann zu bringen, Banken zu gründen und wirtschaftlichen und damit auch politischen Einfluß zu gewinnen. Das Gewissen der gesitteten Welt ist eben gänzlich abgestumpft worden, und der Oesterreicher hat alle Ursache, mit Lakoon auszurufen: „Timeo Danaos et dona ferentes" (ich fürchte die Danaer, auch wenn sie Geschenke bringen). Dem Satten steht es nicht an, dieses Mißtrauen zu mißbilligen. Er sollte sich vielmehr schämen; denn er ist dessen Urheber. Am allermeisten aber sollten sich jene Entente-Kommissionen schämen, die das Geld der ausgepowerten Völker vor ihren Augen, in ihrer Mitte verschlemmen und hinterher den Hungrigen allerhand gute Lehren geben oder Vorschriften machen wollen. Wo fiel eben das Wort Pharisäer? Es ist viel zu schwach und deckt den Begriff bei Weitem nicht.

* * *

Hugo Stinnes, jenes auf deutschem Boden gewachsene Produkt des Krieges, von dessen riesigem Einfluß auf industriellem und sonstigem wirtschaftlichen Gebiete gegenwärtig so viel in deutschen Blättern zu lesen ist, soll im vergangenen Herbst einmal das Brot, das den Arbeitern im Ruhrgebiet geboten wurde, als Schweinefutter bezeichnet haben. Was hätte er wohl gesagt, wenn er einmal das tägliche Brot der Oesterreicher probiert hätte, das man dort auf Karten bekommt, in den Gasthäusern aber überhaupt nicht sieht? Und trotz der minderwertigen Qualität muß der Wiener für ein zweieinhalbpfündiges Brot, das die Wochenration für eine Person ausmacht, nicht weniger als sechs Kronen bezahlen. Dem, der an die alten österreichischen Verhältnisse gewöhnt ist, wird das vermutlich ein sehr anständiger Preis dünken. Trotzdem sind mit ihm noch nicht einmal die Selbstkosten des Backens bezahlt, wie glaubwürdig versichert wird. Der Staat schießt noch das Mehl, den Restbetrag des Backlohns und den Gewinn des Bäckers aus seinem Säckel zu. Im Herbst kostete dem Staat jeder Laib die Kleinigkeit von 42 Kronen! Heute wird die Summe wahrscheinlich schon viel größer sein, da der Kronenwert seither weiter gesunken ist. Dabei lassen sich diese Preise nur solange aufrecht erhalten, wie Oesterreichs selbsterzeugter Mehlvorrat ausreicht. Die letzte Ernte wurde jedoch bloß auf zwanzig Prozent des Bedarfs geschätzt. Bei der kümmerlichen Wochenration stellt sich Oesterreichs Tagesbedarf auf 1400 Tonnen, der Restbedarf für das laufende Erntejahr auf 112,000 Tonnen. Muß Oesterreich auch nur zehntausend Tonnen im Weltmarkt kaufen, um seine Bevölkerung nicht Hungers sterben zu lassen, so kosten sie dem Staate 400 Millionen Kronen. Das ist bloß ein Beispiel von vielen dafür, mit welchen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und Sorgen das kleine Ländchen mit seinen kaum mehr als sieben Millionen Einwohnern zu kämpfen hat. Und dabei scheint der Kampf ein aussichtsloser zu sein; denn es fehlen ihm alle Bedingungen zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit.

Amerikanische Pressestimmen

Lohnreduktionen und leere Kassen.

Die von den Eisenbahnverwaltungen, im Besonderen von der Pennsylvaniabahn, geplanten großen Lohnherabsetzungen, welche derzeit vor dem „Labor Board" zum Zwecke nationaler Vereinbarungen zwischen den Arbeitergewerkschaften und den Eisenbahnbetrieben zur Verhandlung stehen, haben in der Tagespresse des Landes eine neue, lebhafte Diskussion ausgelöst. Während die Mehrzahl der Artikelschreiber — mit Ausnahme derjenigen der radikalen und der Arbeiterpresse — der Ansicht zu sein scheint, daß die Lohnbezüge beschnitten werden müssen, wenn die Eisenbahnen und das Land zu der Prosperität der Vorkriegsperiode zurückkehren sollen, vertreten einige andere die Ueberzeugung, daß eine Lohnreduktion nur gleichzeitig mit einer entsprechenden Herabsetzung der Personen- und Frachttarife eintreten müßte.

Der „New York Herald" (Unabh.) nennt den Entschluß der Pennsylvaniabahn eine heroische, mannhafte und patriotische Tat, welche in ehrenhafter Weise das Ziel verfolge, das Land gedeihlich und gesund zu machen, und ebenso ist der „Brooklyn Eagle" (Unabh. Dem.) davon fest überzeugt, daß man nicht gewagt haben würde, eine Lohnherkürzungsvorlage herauszubringen, wenn die Macht der Tatsachen sich nicht als zwingender Faktor erwiesen hätte. Die „New York Evening Post" (Unabh. Dem.) bemerkt hierzu: „Die Notwendigkeit der Lohnreduktion mag bedauert werden, vielleicht sogar von den Eisenbahnverwaltungen selbst, aber die Annahme, daß die Eisenbahnen die gegenwärtige Notlage mit Vergnügen zum Schaden der Arbeiter ausnutzen wollen, ist absurd. Ein Herabgehen der Lebenshaltskosten rechtfertigt zweifellos auch eine Herabsetzung der Betriebskosten und damit der Löhne; nur sollte eine solche nicht drastischer sein, als es der allgemeine Preisabbau rechtfertigt."

Auch der „Baltimore American" (Rep.) verwahrt sich gegen die Annahme, daß das Vorgehen der Eisenbahnen einen Fall „Kapitalismus gegen Arbeit" darstelle. Für das Land bestehe die Alternative verminderter Betriebskosten oder weiterer Erhöhung der Löhne und damit einer Einschränkung des Verkehrs. Die letztere Eventualität verstoße aber gegen alle Interessen der Unternehmer sowohl als auch der Arbeiter und des Publikums. In ähnlicher Weise sprechen sich die „Manchester Union" (Unabh. Rep.) und die „Baltimore Sun" (Unabh. Dem.) aus, welche den Schritt für logisch und zur Stabilisierung der Lage von Handel und Industrie für notwendig erachten.

Einen etwas abweichenden Standpunkt nehmen die „New York Times) (Unabh. Dem.) ein. „Die Hauptschwierigkeit" — so urteilt das Blatt — „liegt nicht darin, daß die Löhne an sich übertrieben hohe sind, sondern in der Tatsache, daß sie zum Teil für nicht geleistete Arbeit gezahlt werden. Es werden Löhne ausgegeben für mehr Arbeiter und für mehr Arbeitsstunden, als wirklich nötig sind. Die hohen Betriebskosten der Eisenbahnen haben sich zu einem Zwangssystem entwickelt."

Das „Philadelphia Bulletein" (Unabh. Rep.) hält es für ungerecht, wollte man die ganze Last des gegenwärtigen Finanzproblems der Eisenbahnen den Arbeitern aufbürden, bezeichnet es aber ebenfalls als Fehler, wenn der durch eine Bundesbehörde im Jahre 1919 festgesetzte Lohn-Standard auch in 1921 ohne Berücksichtigung der veränderten Lage einfach anerkannt werden würde.

Die „Elmira Star Gazette" (Unabh.) und die „Labor" (Wash.) machen nicht die hohen Löhne, sondern den mangelhaften Betrieb für die derzeitige „Armut" der Eisenbahnen verantwortlich. Eine umfassende Reorganisation würde eine Lohnreduktion unnötig machen und den Bahnen trotzdem noch einen ausreichenden Nutzen abwerfen. Speziell die letzterwähnte Arbeiterzeitung erhebt schwere Anklagen gegen die „schlechte Verwaltung" und wartet dabei mit Zahlen auf: „Die Totalzunahme der Verwaltungsunkosten unter Privatverwaltung beträgt gemäß Ausweis der Commerce Commission $1,391,000,000. Rechnet man hiervon die höchstzulässige Schätzung für Mehrausgaben an Löhnen ab, so bleibt immer noch eine Summe von $911,000 übrig, über welche keine Aufklärung erfolgt ist. Was haben die Direktoren mit diesem recht erheblichen Betrage unter Privatverwaltung gemacht?"

Einige Zeitungen, wie der „Muskegon (Mich.) Chronicle" (Unabh.) und das „Lansing (Mich.) State Journal" (Unabh.) gehen auf die Sache selbst nicht ein, sondern verlangen nur, daß die Streitrage vor dem „Labor Board" in unparteiischer Weise und nicht zwischen den Gewerkschaften und den Verwaltungen entschieden werden sollten.

Die „New York World" (Dem.) verlangt schnelles und entschlossenes Handeln auch im Interesse des Publikums, welches in allen Fällen die Kosten des Streikes zu bezahlen habe. Eine Herabsetzung der Raten sei von ebensolcher Bedeutung als die geplante Lohnreduktion und die öffentliche Meinung müsse ausfinden, nach welcher Seite sich ihre Sympathie zu wenden hat. Auch die „Tulsa Tribune" (Dem.) sieht in einer Tarifverbilligung das beste Heilmittel für die Krankheitssymptome der Eisenbahnen und schließt ihren Artikel mit den Worten: „Irgend eine Industrie, welche sich dauernd auf die Höchstpreise versteift, muß unweigerlich einen Teil ihres Umsatzes und damit auch ihrer Profite verlieren. Die Eisenbahnen bilden keine Ausnahme von dieser Regel."

Das Diktat von Paris als Zahlenspiel. Das durch den Weltkrieg hervorgerufene Jonglieren und Herumwerfen mit großen Millionen- und Milliarden-Zahlen hat den Respekt davor gewaltig gemindert. Besonders unsere Feinde scheinen jedes natürliche Augenmaß für Ziffernhöhen ganz verloren zu haben. Aber auch bei uns wird nachfolgendes kleines Zahlenspiel erst den rechten Begriff geben von der Bedeutung des Diktats von Paris. Nehmen wir einmal an, es hätte jemand die geforderten 246 Milliarden in Gold den Franzosen in 20-Markstücken gleich aufzuzählen (was die Franzosen ja am liebsten möchten), und er zählt 100 Stück in der Minute, also 2000 M., so würde er bei achtstündiger Arbeitszeit täglich 2000x60x8= 960,000 M., jährlich bei 295 Arbeitstagen 283,200,000 M., in etwa 3½ Jahren eine Milliarde und in rund 860 Jahren die geforderte Summe von 246 Milliarden gezählt haben. Zwanzig Deutsche hätten also ihr Leben lang an der von Frankreich geforderten Summe zu zählen und die übrigen Deutschen an deren Herbeischaffung zu arbeiten.

* * *

Vom Dalai Lama. Der Dalai Lama, der „lebendige Gott", der in der „verbotenen Stadt" Lhassa residiert, ist für uns noch immer mit dem Schimmer geheimnisvoller Romantik umgeben, obgleich seine Unnahbarkeit seit einigen Jahren durch verschiedene Besucher zerstört ist. Der Dalai Lama wird jetzt sogar modern und interessiert sich für drahtlose Telegraphie. Ein britischer Beamter hat ihn kürzlich besucht, um mit ihm über die Anlage einer Telegraphenleitung von Indien nach Lhassa zu sprechen. Er wurde von dem Beherrscher Tibets in seinem Palaste empfangen. Der Dalai Lama saß mit gekreuzten Beinen auf seidenen Kissen, die auf einen hohen juwelenstarrenden Thron gelegt waren. Seine Stellung glich denen der Buddhastatuen, wie er ja den Buddha und noch verschiedene andere Götter verkörpert. In der Besprechung zeigte sich der „lebendige Gott" als sehr neuzeitlich gesinnt, denn er wollte lieber eine drahtlose Verbindung als eine telegraphische mit Indien haben.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Das erste Liebesgedicht.

Ich hab' von jungem Lieben
Dereinst ein Lied gesungen
Und hab's nicht aufgeschrieben,
Da ist es mir verklungen —
Verklungen wie das Glück.

Nun horch ich alle Zeiten
Auf die vergess'nen Klänge,
Ob nicht aus fernen Weiten
Ein Ton herüberdränge —
Doch tönet nichts zurück.

— 99 Grad im Schatten hatten sie letzte Woche in Washington. — Da haben die Aemterjäger wieder einmal schwitzen müssen!

*

— Ein Amt erjagen, ist meist schwere Arbeit. — Wenn man's erst hat, kann man mehr sitzen, braucht sich nicht mehr erhitzen und wird infolgedessen auch weniger schwitzen.

*

— Ein französischer Naturforscher prophezeit 14 trockene Jahre. — Gott sei Dank, eines haben wir hierzulande schon hinter uns!

*

— „Theodor Roosevelt jr. übt sich im Boxen," sagt eine Zeitungsnotiz. — Jetzt noch ein paar Jahre wilder Westen — und ein neuer Teddy ist fertig.

*

— England und Frankreich wären gerne bereit, uns den Kredit für Gewinnung des Krieges zu geben, wenn wir bereit wären, ihnen Kredit dafür zu geben, wie sie Frieden machen.

*

— Ein gewisser, ungeheuer gewissenhafter Mister Smith, Schulpascha in Morgantown, W. Va., hat an das Unterrichtspersonal ein Tanzverbot erlassen. Wer beim Tanzen erwischt wird, fliegt. — Auch wieder einer, bei dem die Krankheit oben sitzt. — Verrückter Hering!

*

— Aus der Rezension über eine Theatervorstellung: ....Vor allen Anderen zeichnete sich durch klare, deutliche Aussprache der Souffleur aus!"

Unverbesserlich.

Hugo Bumnel hat in Europa nicht gut getan. Die Verwandtschaft beschließt, ihn, mit Reisegeld versehen, nach Amerika zu senden. Hugo landet in New York und sendet seine erste Depesche:

„Angekommen. Der Kampf ums Leben beginnt. Schickt Geld!! Hugo."

Sinngedicht.

Wenn eine Frau mit stummem Munde
Dir trotzt, weil du gehorchen sollst,
Gib acht, nach einer Viertelstunde
Fragt sie, warum du mit ihr schmollst.

Nationalisierung.

— In Hohenfurth, Böhmen, wurden auf einem Beschluß einer Herrenhausversammlung hin die dort aufgestellten Büsten Beethovens und Mozarts heruntergeholt und zertrümmert. — Ist ja auch wahr, was haben Beethoven und Mozart unter den Böhmen zu suchen! — Macht sich Komponist, böhmisches, Musik jetzt selber! Nix daitsch mehr. Stimmt nicht zu politische Aktion von Tschecho-Slowakia!

Furchtbare Drohung.

„Mensch, wenn ich meine Braut noch mal so verliebt ansieht, massier ich dir vielleicht mit de Faust de Reese, det der Staatsanwalt deinen nächsten Steckbrief aus Brehms Tierleben abschreiben kann."

Chicagoerisches.

Die Preise fallen! Einer unserer „Down-town"-Restaurateure hat den englischen Zeitungen die Freudenbotschaft verkündet, daß man bei ihm nun für 95 Cents zu Mittag essen kann. Menu: ein schönes, dickes Schafrippchen, gebratene Kartoffel, drei, vier Schwämmchen, ein Würstchen, ein Streifchen gebratenen Speck und einen gedämpften Paradiesapfel. — Ja, 's ist wahr, — drei solche Mahlzeiten $2.85 und des Abends noch einen „Baby Lobster" mit etwas Salat für 75 Cents, macht $3.60 per Tag! — Es wird billiger! Die Preise fallen! — Wir werden aber doch lieber zu Hause essen, weil wir befürchten, daß sie uns in einer solchen Speiseanstalt vielleicht doch noch die Luft in Rechnung stellen würden — und dann käm's uns trotz Allem zu teuer!

Eine schwierige Speise.

„Kellner, bringen Sie mir ein Paprikaschnitzl, — nein, ein Schnaprikapitzl, — nein, nein, ein Schniprikapatzl, — na, zum Donnerwetter, ein Paprikaschnitzl!"

Eilbrief aus dem Jenseits.

Lieber Lloyd George!

Im himmlischen Sendboten stand gestern zu lesen, daß Sie vor einiger Zeit eine Rede gehalten haben, in der folgender Passus vorkam:

„Die Kerle, die mit Petroleumkannen durch die Welt schleichen und überall Feuersbrunst stiften möchten, müssen vertilgt werden!"

Ich verbitte mir jede Anspielung. Für das bischen Einkreisungspolitik habe ich hier oben schwer genug gelitten.

Edward VII.,
weiland König von Großbritannien.
(Aus der Münchener „Jugend".)

— „Friede in der Schlachthausindustrie! Arbeitgeber und Arbeiter haben sich geeinigt."

— Wird nun das Fleisch billiger oder teurer? — Da müssen wir doch einmal unseren Nahrungsmitteldirektor fragen! Der sollt's wissen!

— Am 3. April soll die Bewegung einsetzen, für St. Louis den stillen Sonntag zu schaffen. — Wenn sie sich's gefallen lassen, sollen sie uns leid tun. — Kirchhofruhe zu Lebzeiten. — Brr!

Prompte Antwort.

„Sind Sie Vegetarianer?"
„Nee, ich bin von de Annere Aner!"

Guter Rat.

„I' möcht' so gern fliag'n,
Wie geht denn die G'schicht'?"
Fragt der Hiasl den Seppl,
Und der Seppl der spricht:
„Dös is do' ganz einfach:
Fahr eini in d' Stadt
Und geh' in a Wirtshaus
Und b'stell' da pfeilgrad
A Ganserl, a Weinderl
Und friß, daß di biagst,
Dann sag', daß kei' Geld hast,
Paß auf, wie da fliagst!"

(Für die „Abendpost".)

Die Hohe Schule der Lüfte.

Alfred Fonval über die amerikanischen Flieger.

Wien, 27. Februar.

Der Franzose Alfred Fonval wird heute der erste Kunstflieger der Welt genannt; zumindest gilt er in seinem Vaterlande dafür. Frankreich erblickt heute in dem siebenundzwanzigjährigen Flieger den würdigen Nachfolger Garros' und Navarres. Fonval äußerte nun sich über Kunstflug und Virtuosentum der Lüfte in einer Weise, die gerade für die Amerikaner wenig schmeichelhaft ist:

Es ist ein Irrtum, zu glauben, sagte er, daß Virtuose der Lüfte jeder wird, der den Willen hat, es zu werden. Es gibt eine ganze Menge ausgezeichneter Flieger, die höchst bemerkenswerte Flüge vollführen und dennoch vom Kunstflug keine Ahnung haben. Sicherlich ist dies ein Mangel in ihrem Können, denn ohne „Stil" im Fliegen ist es schwierig, unversehrt aus allen Fährlichkeiten hervorzugehen. Durch meine Hände sind zahlreiche Flugschüler gegangen (Fonval war während des Krieges Lehrer an der Fliegerschule im Pau), und es kam nur selten vor, daß ein Flugschüler, der das Zeug zum Akrobaten der Lüfte in sich hatte, seine Fähigkeiten nicht gleich in den ersten Lektionen offenbarte. Zum Kunstflieger ist man eben entweder geboren oder man wird es überhaupt niemals. Es ist eine Fähigkeit, die im Blute liegt...

Ich habe das Wort „Akrobat der Lüfte" gebraucht, sagte Fonval weiter. Dieses Wort hat eine herabsetzende Nebenbedeutung, die aber für den Kunstflug durchaus nicht zutrifft. Nach dem Wörterbuch ist der Akrobat ein Mensch, der in der Luft turnerische und Gleichgewichtsübungen vollführt. Auf den strengen Begriff des Kunstfliegers, des Virtuosen der Lüfte, paßt diese Definition keineswegs. Akrobaten sind die amerikanischen Flieger, die mit exzentrischen Kunststücken zu brillieren suchen, wie die beiden Flieger Locklar und Turner, die kürzlich den Tod fanden. Sie versuchten nämlich, während des Fluges von einem Flugzeug in das andere zu springen. Leider haben sie jenseits des Ozeans nur allzuviel Nachahmer, und keiner darunter gibt sich Rechenschaft, daß er die Fliegerkunst herabwürdigt und ihr einen nimmer gutzumachenden Schaden zufügt. Aber einen Garros oder einen Navarre Akrobaten nennen zu wollen, ist ebenso unzutreffend, wie wenn man einen Paderewski oder Kubelik einen Akrobaten des Klaviers oder der Geige nennen wollte. Wie diese Männer Virtuosen ihrer Instrumente sind, die sie in höchster Vollendung meistern, so waren meine Kameraden Garros und Navarre Virtuosen der Lüfte. Wohlverstanden: ein Virtuose ist ein Ausnahmsmensch. Virtuosen kommen nicht jeden Tag zur Welt, und Virtuosen lassen sich auch nicht aus dem Nächstbesten einfach improvisieren. Gewisse Arten von Menschen werden selbst bei angestrengtestem Bemühen niemals die erforderlichen Eigenschaften erlangen. Andere bringen es wohl zu gewissen Kunststückchen, aber diese ihre Kunststücke sind durch Mangel an Geschicklichkeit, durch Brutalität, durch ruckartige und unelegante Bewegungen gekennzeichnet, die deutlich beweisen, daß es ihnen an der unerläßlichen Gewandtheit fehlt. Es besteht hier eine ganz erstaunliche Parallelität zwischen dem Virtuosen, der ein Musikinstrument meistert, und dem Flieger, der seinen Apparat souverän beherrscht.

Man hat lange Zeit hindurch den Kunstflug scharf kritisiert. Pegoud galt für einen lebensüberdrüssigen, Garros für einen exzentrischen Menschen, Rene Simon einfach für einen Narren; Navarre nicht minder. Pegoud, Navarre und Garros leben nicht mehr. Alle drei waren sie weit entfernt davon, etwa Menschen mit abnormalen Nerven zu sein. Aber sie wußten: je vollkommener sie ihren Apparat in den Lüften beherrschten, desto besser und vollkommener würden sie imstande sein, ihm jede mögliche Stellung in den Lüften zu geben, mit ihm jedes mögliche Manöver zu vollführen, und desto näher würden sie der vollkommenen Sicherheit kommen. Ich habe nicht die mindeste Lust, mich zu erschlagen, und dennoch bin ich dort oben in den Lüften beruhigter über mein Schicksal, als wenn ich mit der Eisenbahn fahre, oder die Boulevards überquere. Ich weiß, was ich tue und wie ich es tue; ich weiß ganz genau, was ich von meinem Flugzeug verlangen und was ich ihm zumuten kann, und ich überschreite nie die zulässigen Grenzen. Erst kürzlich bewies ich es Jacques Mortanne, daß es auch in den Lüften höchst gemütlich zugeht. Ich nahm ihn als Fluggast mit, und ließ den Apparat aus einer Höhe von 2000 Meter mit stillstehender Schraube im Gleitflug niedergehen, ohne einen Hebel zu rücken. Ich überließ einfach mein Flugzeug dem Gleitflug, wandte mein Gesicht dem Passagier zu, und wir plauderten gemütlich, während unser Morane-Saunier seinen Abstieg fortsetzte, genau so wie ein Pferd, daß seinen Gemüsekarren auf den Markt zieht, auch wenn der Kutscher eingeschlafen ist. Vielleicht — ich weiß es nicht — hatte mein Fluggast im Anfang ein unbehagliches Empfinden, aber sicherlich ging dies rasch vorüber, denn das Gefühl der Sicherheit war so absolut, daß nicht die geringste Angst aufkommen konnte. Beim Flugmeeting von Buc flog Mortane gleichfalls mit mir; diesmal wollte er durchaus, ich sollte das Kunststück „die Füße auf der Decke" machen. Ich tat ihm den Gefallen, und auch hier hatte er das absolute Gefühl der Sicherheit. Man hat mehr Furcht beim normalen Fluge als beim Kunstflug; das ist ein Axiom, das nicht oft genug wiederholt werden kann. Aber darum darf man die Sache nicht übertreiben. Es gibt eine Grenze, die kein Flieger überschreiten darf. Nimmt man die hohe Schule der Lüfte durch, so muß man seine Evolutionen sofort unterbrechen, wenn man der Erde so nahe gekommen ist, daß man im Falle einer Störung nicht mehr mit Sicherheit landen könnte. Es ist mir allerdings schon passiert, daß ich in fünfzig Meter Höhe die letzte Spirale eines Korkziehers beendete oder eine Schleife machte, aber das tat ich nur zu dem Zweck, um scharfe und deutliche photographische Aufnahmen des Flugzeuges zu ermöglichen. Nie wäre es mir eingefallen, derlei zu meinem Vergnügen zu tun. Auch in Buc konnten die Zuschauer sich davon überzeugen, daß ich mich niemals durch Evolutionen in zu großer Erdnähe in Gefahr begab. Mehr als anderswo muß man hier Abstand zu halten, „die Distanz zu wahren", wissen.

Eine große Lehre präge sich der Flieger ein: Er tue alles, wozu ihn sein Können befähigt, er arbeite unermüdlich daran, sich zu vervollkommnen, aber er setze sich niemals in den Kopf, daß er ein bestimmtes Kunststück nur darum vollbringen müsse, weil es auch ein anderer vollbracht hat. Niemals sagte er sich: Was ein anderer kann, das kann ich auch! Schon mancher hat sich auf diese Weise erschlagen.

Etwas, worauf die Flieger in der Regel viel zu wenig achten, sind Training und Lebensweise. Das Training muß mit höchstem Ernst streng und methodisch betrieben werden. Der Kunstflug sieht wie etwas Leichtes und Ungezwungenes aus; aber auch der Trapezkünstler, den das Publikum im Zirkus bewundert, scheint ganz mühelos und ohne jegliche Anstrengung zu arbeiten, was nicht hindert, daß er Tag für Tag diese Uebung wiederholen muß. In der Lebensweise ist die Hauptsache: gut Schlafen. Der Flieger braucht mindestens acht Stunden ruhigen und tiefen Schlaf. Die Ruhe erhält Körper und Geist geschmeidig und elastisch. Wenn der Flieger sich nervös fühlt, unterlasse er den Flug. Navarre fand den Tod, weil er mit erschöpften Nerven einen Flug wagte. Das Fliegen erfordert keine spezielle Diät, aber immerhin eine kräftige Nahrung. Wein soll nur mäßig getrunken, Branntwein ganz vermieden werden. Das normale Training erfordert wohl mindestens zwei Flüge, jeder von fünfzehn bis zwanzig Minuten Dauer, in der Woche. Fühlt man sich nicht ganz wohl oder aufgelegt, dann fliege man lieber nicht. Wenn man den Eindruck hat, als wäre an der Maschine nicht alles bis aufs I-Tüpfchen in Ordnung, dann schäme man sich nicht, sie im Hangar zu lassen. Besser, allzu ängstlich gescholten zu werden, als den Hals zu brechen. Niemals versäume auch der Flieger, besonders der angehende, sich bei denen Rat zu holen, die wirklich fliegen können und das Fliegen sozusagen im Gefühl haben. Aber er mißtraue den Großsprechern (ihre Zahl ist Legion), die ihm Neues zeigen, ihn neue Kunststücke lehren wollen. Der Flieger halte sich vor Augen, daß nichts leichter und einfacher ist, als Virtuosität, und daß er vor allem nie und nirgends Furcht haben darf. Man glaube nie, mehr zu sein und zu können, als die anderen, denn es gibt immer einen Menschen, der noch mehr kann. Gerade derjenige, der von seiner Ueberlegenheit zu fest überzeugt ist, begeht die verhängnisvollsten Fehler. Man lasse sich nicht durch den Erfolg verblenden. Der Beifall ist rasch verklungen. An dem Tag, an welchem du abstürzest, gibt es einfach einen Flieger weniger, und du bist rasch vergessen.

A. G.

Wollte Schweine stehlen?

Bahnpolizist jagte ihm Ladung Rehposten in den Leib.

„Polack Joe" Pesch, der im Verdacht steht, an ungefähr ein Dutzend Verbrechen beteiligt gewesen zu sein und angeblich auch bei der Ermordung des Detektivsergeanten Frank McGuirk

Todesanzeige.

Freunden und bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Joseph Kobel

im Alter von 54 Jahren am 27. März 1921 sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2424 S. Canal Str., Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr nach dem Evergreen Friedhof.

Tief betrauert von

Marie Kobel, geb. Berbig, Gattin, **Frau Amalia Seidel, Mary, Joseph jr.,** und **Josephine Kobel**, Kinder, Frau **Amalia Kobel**, Mutter, Frau **Mary Barisch** und **Frau Anna Wallock, Schwestern, nebst Verwandten** des Verstorbenen.

War Mitglied der Constantia Loge Nr. 783, A. F. & A. M., und Logan Chapter Nr. 196 R. A. M.

Wegen Näherem bitte Spreyne, Englewood 245 anfragen. mott

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Brod, geb. Liesenfeld,

Gattin des verstorb. Peter Brod, Mutter der verstorb. Katherine Rombach, am 25. März 1921 im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 29. März, 9:30 vorm., von der Wohnung ihrer Tochter Anna Urban, 2929 N. Hoyne Ave., nach der St. Pyllomena-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse gelebriert wird, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. — Mitglied der Christian Mothers. — Um stilles Beileid bittet die trauernden Kinder:

Anna Urban, Margareth Schwarz, Peter J. und **Charles Brod.** famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Piß

am 24. März 1921 im Alter von 51 Jahren, 7 Monaten, 6 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 29. März um 1:30 nachmittags vom Trauerhause 1945 Lamon Ave. nach der St. Pauls Evang. Luth. Kirche, Ecke Lawler und Dickens Ave., und von dort per Auto nach Waldheim.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Elisabeth, Gattin, **John, Elisabeth** und **Pauline Piß**, Kinder; **Theresia Fiedl**, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere teure Mutter

Emilie Stolte, geb. Bebuhn,

am 26. März im 66. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. März, 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 3554 S. Halsted Str., nach der evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche, Ecke 31. Str. und Wolcott Ave., von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Tief betrauert von:

Anton Stolte, Gatte, **Frau Julie Schneider, Frau Lydia Kelly, Christian, Paul, Agathe** und **Bruno**, Kinder. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere teure Mutter

Emilie Stolte, geb. Bebuhn,

am 26. März im 66. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. März, 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 3554 S. Halsted Str., nach der evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche, Ecke 31. Str. und Wolcott Ave., von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Tief betrauert von:

Anton Stolte, Gatte, **Frau Julie Schneider, Frau Lydia Kelly, Christian, Paul, Agathe** und **Bruno**, Kinder. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber guter Gatte und guter Vater

John Dworak

am 25. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. März, nachmittags 2:30 Uhr, von der Kapelle, 1140 Wrightwood, Melrose Park, aus. Mit Autos nach Mt. Ridge Friedhof. Wegen näherer Auskunft telephoniert Lawndale 4049. Um stilles Beileid bitten die trauernden

Augusta Dworak, Gattin; **Frau Emily Rohn**, Pasadena, Cal., Tochter. foumodi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

George Theis

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag nachmittag um 1 Uhr von Zinley Park nach Coopers Grove Friedhof.

Marie Theis, geb. **Bartel**, Gattin, **Henry, John, George** und **Mrs. Dora Gohrs**, Kinder.

Wegen Einzelheiten ruft auf Zinley Park 22 38 J.

Todesanzeige.

Treue Schwester Loge Nr. 6, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

— **Friederike Rieck** —

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. März, nachmittags 2:30 vom Trauerhause 2218 Fletcher Str., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind gebeten sich punkt 2 Uhr in der Logenhalle einzufinden um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin,
Adolphina Peter, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß meine geliebte Gattin

Ernestina Fox

geboren im Jahre 1852 am Samstag, den 26. März 1921 gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 29. März um 2 Uhr nachmittags, vom Deutschen Baptisten Altenheim, 1851 Spaulding Avenue nach Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte **Gottlieb Fox**. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unsere geliebte Mutter

Dorris Schmidt

(Mutter der verstorbenen Theresa Algeo und des verstorbenen Robert Schmidt und der verstorbenen Frau George Minnette)

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch um 8 Uhr nachmittags von 1333 Elgin Ave., Forest Park, Ill., nach Waldheim.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen modi

Mrs. Theresa Algeo, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unsere liebe Mutter

Frieda Rieck, geb. Jensen,

(Gattin des verstorbenen Albert Rieck)

im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. März, um 2:30 nachmittags vom Hause der Tochter 2218 Fletcher Str., nach Montrose Friedhof.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Albert, Emma, Paul, William, Anna Moß, Alvina Meyer, Herman und **Minnie Bowman**, Kinder.

Gestorben.

Amalia Kollbaum

Gattin des verstorbenen Henry Kollbaum, Mutter der verstorbenen Mrs. Dora Heise, Emil L. Kollbaum, Großmutter von Florence, Margaret, Harry und Marie Heise, Schwester von Mrs. Caroline Stortenbecker, Schwägerin von Mrs. Henry Witte und Mr. und Mrs. Rudolph Kollbaum, Schwiegermutter von Mr. Richard Heise ist im Alter von 71 Jahren am 27. März nach langem Leiden gestorben. Beerdigung vom Trauerhause 1106 Wellington Ave., nach Montrose Friedhof am Mittwoch, 30. März um 3 Uhr nachmittags. modi

E. Muelhoeter & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1436 Belmont Ave. Tel. Lak View 48
1328 Clybourn Ave. Tel. Diversey 1006

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Eleanor Mueller

2710 N. Magnolia Avenue am 25. März 1921 im Alter von 3 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit gestorben ist. Beerdigung fand statt privat am Ostersonntag auf dem Montrose Friedhof. Tief betrauert von

Otto Mueller und **Frau Alwina Mueller**, geb. Lampe, Eltern, **Helen und Dorothy Mueller**, Schwestern, **William Lampe**, Onkel, nebst Großeltern und Verwandten in Deutschland.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Mary Magdalena Wagner

(Gattin des verst. Fred Wagner)

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, um 10:30 vorm., vom Hause ihrer Tochter 227 W. North Ave., nach der St. Michaels Kirche und von dort nach dem St. Josephs Kirchhof.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis, Mrs. Joseph Reiling, Mrs. Joseph A. Mysiewski, Mrs. John Alsleifer, Fred und **Frank Wagner**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Margareth Kruz, geb. Hafner,

im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 29. März, um 1 Uhr mittags vom Trauerhause 1829 Cornelia Avenue nach der St. Lukaskirche, Belmont und Greenview Ave., und von da per Auto nach dem St. Lukas Friedhof.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Krug, Gatte, **Barbara Hainer**, Tochter, **Elizabeth Eberhardt**, Schwester, **Margaret Struber**, Nichte.

Zur Erinnerung

An liebender Erinnerung an unsere vielgeliebte Mutter

Katharina Wanner

die heute vor einem Jahr, am 28. März 1920, gestorben ist.

Ruhe sanft Du gute Mutter,
An des Grabes stiller Kammer,
Bis aus unserem Kreis geschieden
Und befreit von allem Jammer.
Hoffest auf ein Wiedersehen
Wenn auch uns das Leben fliehet,
Freud' wird Dich im Himmel grüßen,
Wo die Tränen nimmer fließen.

Gewidmet von Deinen trauernden Töchtern

Louise, Karoline und **Anna.**

Zur Erinnerung

An unsere liebe Tochter und Schwester

Ida

welche heute von 5 Jahren am 28. März 1916 von uns geschieden ist.

Still und einsam war Dein Leben
Treu und fleißig Deine Hand
Sanft war Dein Hinüberschweben
In des Himmels Land.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von Deinen geliebten Eltern
Theodor und **Johanna Borchert**,
nebst Schwester und Brüdern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meine vielgeliebte Mutter und gute Großmutter

Katharine Wanner

die vor einem Jahre gestorben ist, 28. März 1920.

Geschieden wohl, doch nie vergessen.
Ruhe sanft!

Gewidmet von Deiner Dich liebenden Tochter

Christine Wilking.
Alice Dick, Großtochter.

Bush Temple Theater.
Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4819.
Montag und Dienstag, den 28. und 29. März
„Die Macht der Finsternis".
Mittwoch, den 30. März
Benefizabend für Herta v. Tuerk
„Die keusche Susanna".

Chicago Turn-Gemeinde
Geistig-gemütliche
Abend-Unterhaltung
am Mittwoch, den 30. März,
abends 8:15, in der
Nordseite Turnhalle,
820 N. Clark Str.
Interessanter
Vortrag über Rußland
— von —
Richter Harry M. Fisher
vorm städtischen Gerichtsamt von Chicago.
Musikalisches und literarisches Programm folgt dem Vortrag.
Freunde willkommen. Eintritt frei. foumodi

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting,
Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409

Nordseite Turnhaus-Konzert.

Den Besuchern gestern wieder ein hoher Kunstgenuß bereitet.

Schöne, gut geschulte Männerstimmen trugen wesentlich zum Erfolg des gestrigen Konzerts in der Nordseite Turnhalle bei, das wohl füglich als eines der besten der Saison bezeichnet zu werden verdient. Es war eine glückliche Idee Kapellmeisters Ballmanns — und das Publikum wußte ihm Dank dafür — daß er, nachdem in fast jedem Konzert Frauen als Solisten aufgetreten waren, nun auch dem Männergesang einen Platz auf dem gestrigen Programm eingeräumt hat. Das bewiesen deutlich die Ovationen, welche den Sängern bereitet wurden.

Die Gesangvereine „Junger Männerchor", „Liedertafel Vorwärts" und „Schiller Liedertafel" waren es, die sich unter der Leitung ihres Dirigenten Hans Biedermann rasch in die Herzen ihrer Zuhörer hineinsangen. Die Chöre gingen trotz der teilweise nicht leichten Aufgaben, die den Sängern gestellt wurden, ganz vorzüglich. So wurde z. B. Koellners „Waldmorgen" sehr hübsch in Intonierung und Phrasierung zu Gehör gebracht und die gleichen Vorzüge traten auch bei der Wiedergabe des reizenden Liedes „Heimatrosen" hervor. Tonabstufung und Nüancierung kamen prächtig zur Geltung und ganz ausgezeichnet gelang der zart hingehauchte Schlußsatz: „Rosen der Heimat, nur noch einmal möcht' ich Euch sehen". Auch „Nachtzauber" von Storch und Strauß' „An der schönen blauen Donau" wurden sehr hübsch gesungen. Rauschender Beifall folgte jeder dieser Nummern.

Den Leistungen der wackeren Sängerschaar ebenbürtig zur Seite stellten sich diejenigen des Orchesters. Perlen der Musik standen auf dem Programm und sie wurden fast ausnahmslos ganz vorzüglich dargeboten. Erwähnt seien hier nur Liszts „Zweite ungarische Rhapsodie" und Bach-Gounods herrliches „Ave Maria".

Fritz Renk spielte das Violinsolo der zuletzt genannten Komposition ergreifend schön, aber vielen der Zuhörer wurde der ungetrübte Genuß durch das fortwährende Geflüster mehrerer Personen auf dem Balkon vergällt.

Frl. Ingrid Arnesen, die gestern als Solistin auftrat, hat eine recht hübsche Sopranstimme, die besonders in den hohen Lagen schön klingt. Sie stand mit mehreren Nummern auf dem Programm und erzielte ihren größten Erfolg mit Sandersons Walzerarie „Frühlings Erwachen", die sie sehr hübsch zu Gehör brachte. Auch das bekannte Lied aus Boccaccio „Hab ich nur Deine Liebe" und Zoritas Lied aus Lehars „Zigeunerliebe" gelangen ihr gut, weniger Erfolg aber hatte sie mit Bragas „Engelserenade". Ihre Stimme reichte in den tieferen Lagen nicht aus und war kaum hörbar.

Der Besuch war gestern größer als je zuvor. Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt und zahlreiche Personen mußten sich mit Stehplätzen begnügen.

Am kommenden Sonntag findet das letzte Konzert der Saison statt. Kapellmeister Ballmann stellt ein besonders hübsches Programm in Aussicht.

Zerrissene Fäden.

Der Versuch gemacht, sie wieder zusammenzuknüpfen.

Frau August Schütze, geb. Krumme, aus Elberfeld, jetzt in Düsseldorf, Oberbicker Allee 13, II, möchte wieder mit ihren beiden Basen, der Krankenschwester Frl. Emma Becker, früher 773 West 66. Str., und Frau Maria Necrosby, geb. Becker, in Korrespondenz treten. Da sie sich kürzlich verheiratete, also ihren Namen änderte und überdies aus Elberfeld verzog, so haben sie die Briefe der beiden Genannten nicht erreichen können, andererseits sind aber auch ihre unter der alten Adresse an diese gerichteten Briefe als unbestellbar zurückgekommen.

Dominick Nachbar aus Gisella Falva, der 1904 nach St. Louis auswanderte und vor drei Jahren nach Chicago übersiedelte, wird von Robert W. Wilsbrach, 1110 Nord 4. Straße, Philadelphia, Pa., gesucht.

Milos Diklic, Budapest, bittet um Auskunft über den Verbleib seines Schwagers Anton Kalesija. Ein an diesen adressierter Brief liegt in der Redaktion dieses Blattes.

Florian Smolak, Bozen, Bozenerhof 366, möchte die Adresse seines Onkels Karl Holzknecht, der in Chicago als Metzger, Fleischhauer oder Koch beschäftigt war, in Erfahrung bringen. Seit 1915 fehlen alle Nachrichten von ihm.

Frau Wernet, Aachener Straße 25, Trier, bittet um Nachricht über ihre beiden Onkel, Luxemburger mit Namen; da sie sich in großer Not befindet, möchte sie sie um eine Unterstützung bitten. Gleichzeitig ersucht sie ihre hiesigen Landsleute, sich ihrer anzunehmen.

Julius Thater, Friedrich Wilhelm Hospital, Berlin, Fröbelstr. 17, ist in einer Prozeßsache beauftragt worden, etwaige Nachkommen des in den ersten Jahren des vorigen Jahrhunderts geborenen, aus dem Elsaß stammenden, später in Schlesien lebenden und von dort nach Amerika ausgewanderten Franz oder Josef Thater zu ermitteln.

Gesang- und Violin-Konzert.

Die Geschwister Mathilda und Rudolph Reiners, Kinder des wohlbekannten Musiklehrers und Musikers, Herrn Erich Reiners, werden am Freitag, d. 8. April, abends 8 Uhr, gemeinschaftlich ein Konzert in der „Recital Hall" des Auditoriums veranstalten Da die Hälfte der Einnahme dem Blindenverein in Dortmund, Westphalen, überwiesen werden wird, für den hier bisher noch nicht gesammelt worden ist, so wird es schon deshalb hoffentlich ein völlig ausverkauftes Haus geben. Aber sowohl Fräulein Reiners wie auch ihr Bruder sind außergewöhnlich talentierte und vorzüglich geschulte Künstler; die erstere verfügt über einen herrlichen lyrischen Sopran, außerdem ist sie eine ausgezeichnete Pianistin und der junge Herr Reiners wird allgemein als ein hervorragender Violinist anerkannt, der seit längerer Zeit sehr bedeutende Erfolge erzielt hat.

Die Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer, kosten $1 und sind im Vorverkauf in der Hannover Apotheke, Lincoln Ave. und Montrose Blvd., sowie im „College Inn Specialty Shop", Hotel Sherman, zu haben.

— In Chattanooga, Tenn., ist der 80 Jahre alte C. P. Phillips, ein schwerreicher Holzhändler, in einem dortigen Hotel plötzlich infolge eines Herzschlags gestorben.

Die deutsche Bühne.

Der ungetreue Eckehart, eine Galaaufführung am Ehrenabend von Rudolph Vogel.

Ein volles Haus wohnte gestern abend im Bush Temple Theater der Aufführung des Schwanks „Der ungetreue Eckehart", von Hans Sturm, bei. Das Stück ist eines der vielen, welche, ohne besonderes Gehalt, dennoch dem Publikum ein paar heitere Stunden bereiten. Der Inhalt ist kurz folgender: Der Chemiker Dr. Bleibtreu, von Herrn Walter Bonn einen köstlichen Darsteller fand, breitschlagen, vierzehn Tage lang, bis nach Stürmers Versetzung nach München auf besseren Posten, den Sündenbock zu spielen, da, dreimal bei Liebschaften ertappt, die holde Gattin mit Scheidung droht. Die Schöne in dem „Fall", Suse Moor, von Frl. Luella Feiertag mit großem Geschick verkörpert, hatte des Verehrers Huldigungen, Theater-, Konzertbesuche und sonstige Vergnügen zwar gern entgegengenommen, sich aber sehr spröde gezeigt, und dann ihren geheimen Teilhaber im Lebensversicherungsgeschäft, „Onkel" Karl Moor, der einst Kunstschütze vom Variete, im kritischen Augenblick als rächenden Engel der Familienehre erscheinen lassen; der „Onkel" brachte gleich die Versicherungspolizen mit, die der falsche und der wahre Verehrer der Suse dann, mit Duellforderung bedroht, unterzeichnen. Zum Schluß findet Suse in einem Prinzen Ersatz, und die „hohe Ehre", Vorgänger eines solchen bei einer Huldin zu sein, versöhnt die „verratenen" Gattinnen mit den reuigen Ehegatten. Das Stück ist recht hübsch aufgebaut, und ist, wie gesagt, reich an ergötzlichen Szenen, und es herrschte den ganzen Abend eine heitere Stimmung. Herr Kurt Benisch in der Rolle des Kommerzienrats Langendorf, des Schwiegervaters von Stürmer und Dr. Bleibtreu, wußte den Typ des schwiegerväterlichen Menschenkenners, der schmunzelnd an seine eigenen Jugendsünden dachte, vortrefflich zu charakterisieren, Frau Louise Brückner als seine Gattin erwies sich als Schwiegermutter als feine Diplomatin, die sowohl am rechten Platz Strafpredigten halten, wie aber auch liebevoll vergeben konnte. Die „betrogenen" Gattinnen hatten in den Damen Paula von Jagemann und Elva von Türk gute Vertreterinnen, daß der Verfasser ihnen zum Schluß die unnatürliche Aufgabe zuschiebt, stolz auf die entgleisten Gatten zu sein, weil ein Prinz deren Nachfolger geworden, ist nicht ihre Schuld. Herr James Bruckner spielte den Hofmann, jenen entsetzlichen Typ einer vergangenen Zeit, wahrheitsgetreu, und Frl. Anna Lofink wußte die Aerztin Regine Friedel recht geschickt zu schildern. Der Onkel der Suse fand in Herrn Fritz Kiedaisch einen ausgezeichneten Darsteller. Die kleineren Rollen waren mit den Frl. Ida Hohmann und Anna Müller und den Herren W. Brakenbusch, Ad. Klein und Hans Joby gut besetzt. In den Pausen erfreuten die Damen Frl. Anna Berneck und Frl. Lucy Westen mit prächtigen Liedervorträgen. erstere sang ein Frühlingslied so hübsch, daß sie sich zu einer Beigabe verstehen mußte, und letztere Perlen aus „Zigeunerliebe" und „Künstlerblut". Auch Frl. Westen lohnte wohlverdienter Beifall. Die Spielleitung hatte Direktor Seidemann übernommen. Herrn Vogel, dem liebenswürdigen Theaterkassierer, wurden anläßlich seines Ehrenabends viele schöne Gaben von seinen Freunden dargebracht.

Chicago Frauen Hilfsverein für Oesterreich und Ungarn.

Am Sonntag, dem 17. April, um 4 Uhr nachmittags, veranstaltet der Frauen-Hilfsverein für Oesterreich und Ungarn in der Nordseite-Turnhalle unter Leitung von Frau Th. Koff und Frau St. Schatters eine Bunco Party, verbunden mit anderen Belustigungen und Tanz. Es wird alles aufgeboten, um den Besuchern einen gemütlichen Nachmittag und Abend zu bereiten. Auch wird es an guten Speisen und Getränken nicht fehlen. Es sollte jeder zu diesem Feste kommen, damit die kleinen Kinder in der alten Heimat Nahrung bekommen. Die Not ist größer geworden, und wir müssen deshalb unsere Kräfte anstrengen, um das Elend zu lindern. Keiner schließe sich aus.

Alle Frauen, welche dem Verein beizutreten wünschen, werden bei der Unterhaltung oder auch bei Frau Th. Koff, 110 Ost 60. Str., freundlichst aufgenommen. Karten im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents. Garderobe 15 Cents. Karten zu haben bei Frau Koff, Tel. Wentworth 4633; Frau Schatters, 5303 Prairie Ave., und bei Frau Toerk, 367 Ost 60. Str., Tel. Wentworth 2995.

— Am Donnerstag wird Rev. F. J. Tief zum Bischof der römisch-katholischen Diözese von Concordia, Kan., geweiht werden. Er ist 39 Jahre alt und wird der jüngste katholische Bischof des Landes sein.

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute abend „Die Macht der Finsternis"; Mittwoch „Die keusche Susanne".

Der heutige Abend wird im Bush Temple Theater mit der Wiedergabe von Leo Tolstois nachtvollem Sittengemälde aus dem russischen Volksleben „Die Macht der Finsternis" unter der Spielleitung von Max Juergens ausgefüllt.

Mittwoch abend gilt es die Ehrung der talentierten und beliebten Soubrette des Ensembles, Frl. Herta von Türk, die sich zu ihrem Benefiz die bekannte Operette Jean Gilberts „Die keusche Susanne" ausersehen hat. Das Werk verfügt über eine äußerst amüsante Pariser Handlung und bietet in der Hauptpartie der Madame Pomarel der Benefiziantin hinreichend Gelegenheit, mit ihren künstlerischen Fähigkeiten zu glänzen. Durch ihre Gastspiele während der letztjährigen Saison und ihr ständiges Wirken am hiesigen Theater während der gegenwärtigen Spielzeit hat sich die junge Künstlerin faktisch in die Herzen vieler Theaterbesucher hineingespielt und gesungen, und diese werden sich an ihrem Ehrenabend sicherlich in großer Anzahl einfinden.

Am Donnerstag abend bringt Direktor Seidemann nochmals Karl Schönherrs packende Tragödie eines Volkes „Glaube und Heimat", und zwar zum letzten Male, zur Wiederholung. Wer das Werk bisher noch nicht gesehen hat, versäume diese Gelegenheit nicht. Der darauf folgende Freitag wird der nächste Kammerabend dieser Saison sein und zwar bringt er das bekannte Hauptmannsche Schauspiel „Rose Berndt" mit Elf Janssen in der Titelrolle. „Rose Berndt" steht auch für Montag den 4. April auf dem Spielplan, und in der Zwischenzeit wird das Programm zu allen Vorstellungen durch Wiederholungen von „Die keusche Susanne" ausgefüllt, die ihre letzte Wiedergabe am Dienstag, dem 5. April, erfährt. Der darauf folgende Mittwoch abend ist dem Benefiz von Frl. Paula v. Jagemann gewidmet, die sich hierfür A. Lenz' reizendes dreiaktiges Lustspiel „Bettinas Verlobung" ausersehen hat. Gegen Ende der Woche kommt dann der soeben aus Europa angelangte neueste große Schlager „Hannerl und Schubert", die Fortsetzung vom „Dreimäderlhaus", an die Reihe. Dieses neue Singspiel ist von Oskar Strauß nach Schubertscher Musik bearbeitet worden, und das von M. Dannenberg bearbeitete Libretto bringt weitere reizende Szenen aus der Bekanntschaft Franz Schuberts mit der reizenden Glastochter Hannerl Tschoell.

Tunnel eröffnet.

Man kann jetzt unter der Michigan Ave. zum Randolph Str.-Bahnhof gehen.

Der Tunnel unter der Michigan Ave., zwischen Randolph Str. und dem Vorortbahnhof der Illinois Zentralbahn, ist jetzt dem Publikum zur Benutzung übergeben worden. Er dient zur Sicherheit der Reisenden, welche nach dem Bahnhof gehen oder von ihm kommen und nun nicht mehr die verkehrsreiche Straße zu überschreiten brauchen. Der diesseitige Eingang ist an der Nordostecke der öffentlichen Bibliothek. Der Bau des Tunnels hat der Bahngesellschaft $150,000 gekostet.

„Sonnenersparnis-Zeit."

Chicago hat sich heute eine Stunde früher zur Arbeit begeben als bisher. Die Aenderung ging ohne bemerkenswerte Störungen vor sich, zumal da von den Straßenbahn- und den Hochbahngesellschaften alle nötigen Vorkehrungen getroffen worden waren. Erst am letzten Sonntag im Oktober werden die Uhren wieder zurückgestellt werden.

Auf in den Kampf!

Wer hilft, die Schwindsucht unter den deutschen Kindern zu bekämpfen?

Die Schwindsucht haust grausam unter den deutschen Kriegswaisen, d. h. Tod hält eine große Ernte, nicht allein, daß den vielen braven Frauen der Ernährer durch den Krieg entrissen ist, jetzt wird auch noch den hinterbliebenen Kindern als nachträgliche Folge der furchtbaren Hungerblokade das Siegel des Todes oder langsamen Siechtums auf die unschuldige Stirn gedrückt. Könnt Ihr Euch den Jammer der Mütter vorstellen, wie sie es mit ansehen müssen, wie ihre Lieblinge mit immer blasser werdenden Bäckchen langsam dahinsiechen? Liebe Freunde und Gönner der deutschen Kriegswaisen, helft uns, diesem Raubzug der Schwindsucht Einhalt zu gebieten.

Der Vaterländische Frauenverein und der Deutsche Hausfrauenverein, welche unser Hilfswerk im alten Vaterlande mit vertreten, haben es sich zur edlen Aufgabe gemacht, Kriegswaisen, auch Halbwaisen, welche sich im Anfangsstadium der Schwindsucht befinden, durch reichlichen Aufenthalt in frischer Luft, verbunden mit leichter Gartenarbeit und durch Verabfolgung kräftiger Mahlzeiten, die Gesundheit zurückzugewinnen. Im Garten selbstgezogene Gemüse und kräftige dicke Suppen, bestehend aus Reis, Gries, Graupen, Haferflocken, Nudeln in Milch oder mit Fett gekocht, bilden die Mahlzeiten, welche den kranken Kindern verabreicht werden, und es sind im letzten Sommer schon recht erfreuliche Erfolge zu verzeichnen gewesen.

Deutschlands Zukunft liegt bei seiner Jugend, also laßt den Segen Euerer Mildtätigkeit diesen armen unschuldigen Kindern zu gute kommen, versäumt nicht, heute noch Euren Check, und mag er noch so klein sein, an den Schatzmeister Herrn Ernst Kußwurm, German War Orphans Relief, mit dem Vermerk „Für tuberkulose Kinder" nach Nr. 54 W. Randolph Straße einzusenden.

Damenklub deutscher Theaterfreunde.

Beim Beginn der gegenwärtigen Spielzeit des deutschen Theaters bestand die Mitgliedschaft der obigen Vereinigung aus nur etwa 20 Damen, infolge sehr guter Leitung traten ihr bald viele neue Mitglieder bei, und schließlich wurden ihrer über hundert. Die Damen sind in verschiedener Weise außerordentlich und auch recht erfolgreich zugunsten des deutschen Theaters tätig gewesen, aber trotzdem hat die Direktion mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Um nun die kontraktliche Spielzeit einzuhalten, müssen weitere Geldmittel aufgebracht werden.

Der Klub wird deshalb am Sonntag, dem 3. April, einen großen Ball nebst humoristischen und musikalischen Darbietungen im großen Saal der Nordseite Turnhalle zum Besten des deutschen Theaters veranstalten, und man hofft, daß sich dazu „Alt und Jung" recht zahlreich einfinden werden, denn für die Unterhaltung Beider wird bestens gesorgt werden. Auch an Erfrischungen, die die Damen selbst liefern und darreichen werden, wird es nicht mangeln. Da die Unkosten verhältnismäßig gering sein werden, sollte der dem Theater zufallende gesamte Ueberschuß recht groß werden.

Ein aus trefflichen Musikern bestehendes Orchester wird die Tanzmusik liefern und vom Ensemble des Theaters werden die Damen Else Janssen, A. Lofing und Bertha von Türk, sowie die Herren Ambrogio, Jürgens, Bonn und Lippich das Publikum in verschiedentlichen Darbietungen bestens unterhalten. Außerdem hat auch Fräulein Amalie Thoma zugesagt, einige Lieder zu singen, und ihre Begleitung auf dem Klavier wird Fräulein Zerline Mühlmann freundlichst übernehmen. An allerhand anderweitiger Kurzweil wird es natürlich auch nicht fehlen.

Eintrittskarten zu $1 einschließlich Kriegssteuer sind von Frau Amalie Thoma, 1922 Humboldt Boulevard, Präsidentin, und von Frau Hedmed, 3842 N. Hamlin Str., sowie auch von den übrigen Mitgliedern des Klubs und an der Kasse des deutschen Theaters zu haben.

— In Clifton Springs, N. Y., ist zwei Tage vor seinem hundertsten Geburtstag Rev. D. Edward Lord, der älteste Alumnus des Williams College, gestorben. Sein Sohn Chester S. Lord war 32 Jahre lang Chefredakteur der „New York Sun".

QUALITY MERCHANDISE FAIRLY PRICED

Mandel Brothers'
SUBWAY STORES
Ein großer Monatsende-Verkauf

Suits, Top Coats, Rain Proof Coats

Zwei für $26

Hier ist ein Rekordsetzender Verkauf. Es sind schon Jahre her, seit solche Werte offeriert wurden. Alle angebrochenen Partien von Größen vom regulären Lager sind eingeschlossen. Ihr findet es kaum glaublich, daß solche gute Kleider zu so niedrigen Preisen markiert werden können.

Diese Spezial-Preise sind nur für Dienstag

Wir müssen diesen Verkauf auf Dienstag beschränken. Wir werden uns glücklich schätzen, wenn die Quantität den ganzen Tagesverkauf anhält. Hunderte von Männern werden die Gelegenheit von solch niedrigen Preisen wahrnehmen. Ihr werdet gut daran tun, wenn Ihr früh am Tag einkauft

Frühjahrs-Anzüge
Modelle für Männer, junge Männer oder Hochschulknaben. Gute schwere Cheviots, Cassimeres und Scotches. Einfach- und doppelreihig. 32 bis 40.

Ueberröcke
Leicht und mittelschwer. Fassons schließen Vor Backs, halb Gürtel, volle Gürtel, lose und eganziegende Modelle ein. Größen zwischen 33 bis 40.

Regenmäntel
Vorzüglich Suedes, Leatherettes, Scotches, Cassimeres etc. Gürtel und ohne Gürtel. Einfach und doppelreihig. Größen rangieren von 34 bis 46.

Wählt irgendwelche zwei Garments—Beide für Euch selbst oder eins für einen Freund

Oberes Subway

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE. AT VINE ST.
Offen Samstag bis 9 Uhr abends
Doppelte Stamps jeden Tag bis mittag

Spezialitäten für Dienstag

Percale
36 zöll. Dreß Percale, in netten gestreiften und gemusterten Entwürfen. Wurden regulär zu 19c verkauft. Speziell für Dienstag offerieren wir die Yard zu..... **12½c**

Muslins
Ungebleichter Musselin, 36 Zoll breit. Die wohlbekannte Berkshire Sorte. Gute, schwere Qualität. 17c wert. Speziell für Dienstag, per Yard... **11c**

Tabak
Tuxedo, Prince Albert oder Velvet Rauchtabak, 8 Unzen Büchse 75c Wert. Speziell für Dienstag zu..... **59c**

Dressing Sacques
Dressing Sacques, in Größen 38 bis 46. Aus hellen u. dunklen Percales; nett besetzt; tadellos passend, speziell Dienstag zu..... **95c**

Besen
4-fach genähte, gute, starke, große Teppichbesen, 59c Wert. Speziell für Dienstag, das Stück zu..... **29c**

Schuhe
Braune und Glanzleder Knöpfschuhe für Babies. Biegsame Sohlen, Fußformleisten; Größen 3 bis 8; speziell Dienstag zu.. **1.19**

Congoleum Mats
Congoleum Matten, Größe 18 bei 36. Verschiedene Entwürfe. — Speziell für Dienstag zu..... **23c**

Schneidet diesen Stamp-Koupon aus.
FREI $2.50 Knoop's Stamps FREI
Nur gut für Dienstag, 29. März 1921
Bei einem Einkauf von 50c oder mehr in irgend einem Department, mit diesem Koupon, geben wir $2.50 Knoop's Stamps absolut frei, zusätzlich der regulären Stamps mit jeden ausgegebenen 10c. Ein Koupon an einen Kunden. Bringt Euer Buch oder fangt ein neues an. Keine an Kinder. Koupons auf dem Hauptfloor eingelöst.

Vergnügungs-Wegweiser.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Ruth Temple. „Die Macht der Finsternis".
Auditorium. — „Aphrodite".
Blackstone. — „Just Suppose".
Cohans Grand. — „Die Tavern".
Colonial. — „The Night Boat".
Gort. — „Dulcy".
Garrick. — „Cat Is Out".
Illinois. — „Hitchy-Koo".
Imperial. — „Ped's Bad Boy".
Olympic. — Zauberkünstler Thurston.
Odeon. — „Shavings".
Princess. — „The Bat".
Shubert-Central. — „The Beggar's Opera".
Studebaker. — „Irene".
Victoria. — „The Divorce Question".
Martigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

„Part-Time"-Verkäufer.

Wir werden Sie ein Geschäft lehren innerhalb zwei Wochen, worin andere gleichwertige Männer so hoch wie $100 die Woche während ihrer freien Zeit verdienen. Wenn Sie ehrgeizig bestehen und genau nach Vorschrift handeln nach einem ehrlichen, erster Klasse Angebot bei einer verantwortlichen Firma, dann kommen Sie zu dem Manager von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, Room 246 — 111 W. Washington Straße. fomodi

Verlangt: Porters.
stetige Arbeit, gute Bezahlung.
Philipsborn,
Congreß und Paulina, Str.,
Marshfield Hochbahnstation.

Verlangt: Tüchtige und verläßliche deutsche Leute im Alter von 25 bis 40 Jahren, um einen sehr gutgehenden Artikel zu verkaufen, der täglich von $15 bis $40 bringt. Gehalt und Kommission. Nachzufragen von 10 bis 1 Uhr in 190 State Str., Zimmer 190.

Verlangt: Sofort 2 Hilfsgärtner für Topfpflanzen und für Gräberpflanzen. Waldheim Cemetery Co., Forest Park, Ill., am Ende der Garfield Park Hochbahn. 24mg1mX

Verlangt: Erfahrener Store Room Mann, einer, der keine Arbeit scheut. Empfehlungen verlangt. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Str. modimi

Verlangt: Erster Klasse zweiter Koch. 932 W. Madison Str. fomo

Verlangt: Painter: $22.50 wöchentlich und 3 Mahlzeiten täglich. Nachzufragen beim Head Painter „Fritz" im Baisement, Randolph Hotel, Wells und Randolph Str. modimi

Verlangt: Geschirrwascher; muß erfahrung haben und sauber sein. 459 Center Str. modi

Verlangt: Bäckergänge zu Brot und Cakes. 1906 Montrose Avenue. modt

Verlangt: Gehilfen, zuverlässiger Junge, der Lust hat sich im Blumengärtnergeschäft emporzuarbeiten, 2198 N. Kedzie Avenue. momi

Verlangt: Painter und Paperhanger. 1257 Carmen Ave. Tel.: Edgewater 3650.

Verlangt: Dritte Hand sachkundiger Bäcker. Spricht vor fertig zur Arbeit, 1230 Wells Str.

Verlangt: 3 Kornettspieler, Oesterreich-Ungar. Frank Reiger, 4456 S. LaSalle Str.

Verlangt: Bäcker, tüchtige erste Hand an Brot, Tagarbeit. 845 die Woche. Schreibt an F. Zinmer Bakery Co., Racine, Wis.

Verlangt: Arbeiter zum Ausgraben eines Basement und Ausheben eines Stalles, 804 W. 18. Str., nahe Halsted Str. im Schreiberhaus.

Verlangt: Porter für Restaurant, 130 Süd Canal Straße.

Verlangt: Carpenters, drei Innlonleute. — 5449 N. Sawyer Avenue.

Verlangt: Lediger Janitorgehilfe, Erfahrung nicht nötig. 4727 Calumet Ave.

Verlangt: Sofort, Geschirrwascher. 211 Wisconsin Straße.

Verlangt: Bucher. Nachzufragen 612 N. Clark Straße. modt

Verlangt: Guter Painter, stetige Arbeit. 1762 Larrabee Str. Tel.: Diversey 2464. modt

Verlangt: Schneider für Bushelman-Arbeit. 1017 Center Straße. mo—fr

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 3050 W. North Ave.

Verlangt: Kräftige Knaben zum Ausfegen und im Shop zu arbeiten. Western Boot Binding, 732 Federal Straße.

Verlangt: Lauf-Junge, $15 die Woche; Gelegenheit gutes Handwerk zu erlernen. 7315 Perry Avenue.

Verlangt: Guter Bäcker um Nachts an Cakes und Biscuits zu arbeiten. 3343 West Chicago Ave. modi

Verlangt: Erfahrener „Mender"; guter Lohn, stetige Stellung. Rodelin Swiß Embroidery Co., 3042 Ogden Ave. Nehmt Douglas-Parkhahn bis Lawndale Station. saloma

Verlangt: Verkäufer zum Verkaufe von medizinischen Bitters; muß durchaus tüchtiger Mann sein; Lohn und Kommission. Telephon: Rockwell 6356. 26mg1mX

Verlangt: Junger Mann für Billing Long Hand. Angabe von Erfahrung und beanspruchtem Lohn unter Adr.: S 881 Abendpost.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Verlangt: Sofortlehrling oder Helfer. — Meyer & Wentke, 30 S. Jefferson Str. fomo

Verlangt: Setzer für Rubber Stamp Arbeit. Meyer & Wentke, 30 S. Jefferson Str. fomo

Verlangt: Männer zum Grund schaufeln am Farmen; guter Lohn, freie Board, Verlag für Arbeit. Beginn der Arbeit auf 4. April, komme zur Arbeit oder schreibt: Reichenbach Drainage Co., Elkhorn, Wisconsin. 22mg1mX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Lithograph, Zeichner, aus Wien kürzlich eingewandert, gute Erfahrung in Zeichnung, Retusche, Grund- und Feder, Briefkopf, Etiketten, Schriften, Plakaten so wie auch Landkarten und Pläne für Ingenieure und Techniker sucht Stelle. Raab, 2011 West 21. Place.

Gesucht: Maschinist sucht Stelle in irgend einer Fabrik als Reparaturmann, versteht auch elektrische Arbeit; williger Arbeiter. Adr.: S 878 Abendpost. modi

Gesucht: Ein guter, zuverlässiger Backender, verrichtet auch Porterarbeit, sucht Stelle. Frank Weber, 847 North Ave. modi

Gesucht: Porter und Portierer, kann kochen, sucht Stelle, Konrad Eitmann, 217 Wisconsin Straße, Tel.: Lincoln 1728. modimit

Gesucht: Junge, über 16 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung, ist zwei Monate im Land. 1874 Dahlon Str.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand an Brot und Cakes. Telephon: Kedzie 6764. momt

Gesucht: Deutscher (30) sucht irgendwelche Arbeit, Hotel oder privat. Adr.: Max Nieser, 822 S. Wabash Avenue.

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht Stellung in Fabrik oder Store, Dispatcher oder Packing Room, nimmt auch Stellung als Apartmentshausverwalter; besitzt gute Referenzen; spricht englisch. Adr.: Alfred Pilz, 3016 Süd Kildare Avenue. modi

Gesucht: Tüchtiger einrahmer Mann sucht Arbeit als Tuchrecker oder Aufseher bei Kontraktor; versteht Bilder schneiden und einrahmen. Adr.: A. Pilz, 3016 S. Kildare Ave. Wenn auch mittlerer Gehalt im Anfang. modi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Phone: Diversey 1932. 30—03.

Gesucht: Maschinist, guter Reparaturmann für alle Arbeiten, sucht Stelle; geht auch nach auswärts. H. Schaffer, 220 East 16. Str. fommodi

Gesucht: Junger Mann, 21, frisch eingewandert, sucht Stelle; will das Fleischer- oder Bäckergeschäft erlernen. W. Stein, 2018 Ward Str. Phone: Arlington 6520. fomo

Verlangt: Frauen und Mädchen

Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene deutsche und englische Stenographistin für Chicagoer Bank, permanente Stellung. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen adressiere man S. 421, Abendpost. fakomo

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und bei der Hausarbeit mitzuhelfen, 6521 S. Wood Str. Phone: Prospect 5206.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen, kleine Sonntagsarbeit. 5412 N. Clark Str. Phone: Andersonville 2115.

Verlangt: Operators, erfahren in Damenkleidern. J. S. D'Arien, 1325 S. Madison Str. modimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei; guter Lohn. 3050 W. North Ave. Phone: Belmont 2763.

Verlangt: Verkäuferin, erfahren in Bäckerei; guter Lohn und gute Stunden. Anzufragen in Bäckerei, 6546 Irving Park Blvd.

Verlangt: Junge Dame als Verkäuferin in Stationery-Läden in Store in Loop. Angabe des beanspruchten Lohnes und ob irgendwelche Erfahrung. Adr.: S 884 Abendpost. fomo

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Dame zur Hilfe in einer zahnärztlichen Praxis; Erfahrung nicht absolut nötig. Adr.: S. 874 Abendpost. fomo

Verlangt: Ehrliche und Switchboard Operator in Fabrik Office, Westseite. Angabe von Erfahrung und Lohnanspruch unter Adr.: S 478 Abendpost. fomo

Verlangt: Junge Dame für Billing und Buchführung; Stunden 8:30 bis 5:30. Gute Erfahrung und Lohnansprüche unter Adr.: S 477 Abendpost. fomo

Verlangt: Erfahrene Nähmaschinen-Operators an Hauskleidern; Anfangslohn garantiert. A. Meltzer, 1059 N. Wood Str. 26mg1mX

Verlangt: Lehrmädchen für erster Klasse Lady Hair Dressing Etablissement, 705 Marshall Fields Annex Building. 27mg1mX

Verlangt: Erfahrene Shafer Finishers. Arbeit wird gebracht und abgeholt. Model Manufacturing Mills, 844 E. Grafton Blvd. 25mg1mX

Hausarbeit

Verlangt: Gute zweite Köchin. 501 N. Dearborn Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in der Familie, gutes Heim und Bezahlung für das rechte Mädchen. Nachzufragen: Frau Ella Friend, 2532 N. Richmond Str. Telephon: Albany 830. modimi

Verlangt: Kindermädchen; Nordwestseite; $10. Tel. Newcastle 1022. modi

Verlangt: Waschfrau, die Dienstag und Freitag. Gute, Frau; guter Lohn. 4923 Buchannes Ave., 2. Flat. Tel. Drexel 2078.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen von 9 bis 6:30; keine Sonntagsarbeit; $10 die Woche. 575 S. Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Geschäft zu helfen. 2138 N. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; in kleiner Familie; gutes Heim; elegante Stellung. 517 S. North Ave. Tel.: Diversey 4050. 29mg1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen; höherer Lohn. Belmonte. Telephon: Belmont 1710.

Verlangt: Frau zum Kochen. Telephon: Belmont 2956.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; 3 Zimmer Wohnung. Telephon: Rogers Park 290. modimi

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen. 4815 Lincoln Avenue, Bäckerei. modi

Verlangt: Frau zum Kochmachen, jeden Tag von 8 bis 2; keine Sonntagsarbeit. 2021 Wrightwood Ave. fomo

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und bei der Hausarbeit mitzuhelfen, 6521 S. Wood Str. Phone: Prospect 5206.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen, kleine Sonntagsarbeit. 5412 N. Clark Str. Phone: Andersonville 2115.

Verlangt: Operators, erfahren an Damenkleidern. J. S. D'Arien, 1325 S. Madison Str. modimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei; guter Lohn. 3050 W. North Ave. Phone: Belmont 2763.

Verlangt: Verkäuferin, erfahren in Bäckerei; guter Lohn und gute Stunden. Anzufragen in Bäckerei, 6546 Irving Park Blvd.

Verlangt: Junge Dame als Verkäuferin in Stationery-Läden in Store in Loop. Angabe des beanspruchten Lohnes und ob irgendwelche Erfahrung. Adr.: S 884 Abendpost. fomo

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Frau zur Hilfe in einer zahnärztlichen Praxis; Erfahrung nicht absolut nötig. Adr.: S. 874 Abendpost. fomo

Verlangt: Zuplitin und Switchboard Operator in Fabrik Office, Westseite. Angabe von Erfahrung und Lohnanspruch unter Adr.: S 478 Abendpost. fomo

Verlangt: Junge Dame für Billing und Buchführung; Stunden 8:30 bis 5:30. Gute Erfahrung und Lohnansprüche unter Adr.: S 477 Abendpost. fomo

Verlangt: Erfahrene Nähmaschinen-Operators an Hauskleidern; Anfangslohn garantiert. A. Meltzer, 1059 N. Wood Str. 26mg1mX

Verlangt: Lehrmädchen für erster Klasse Lady Hair Dressing Etablissement, 705 Marshall Fields Annex Building. 27mg1mX

Verlangt: Erfahrene Shafer Finishers. Arbeit wird gebracht und abgeholt. Model Manufacturing Mills, 844 E. Grafton Blvd. 25mg1mX

Hausarbeit

Verlangt: Gute zweite Köchin. 501 N. Dearborn Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 2 in der Familie, gutes Heim und Bezahlung für das rechte Mädchen. Nachzufragen: Frau Ella Friend, 2532 N. Richmond Str. Telephon: Albany 830. modimi

Verlangt: Kindermädchen; Nordwestseite; $10. Tel. Newcastle 1022. modi

Verlangt: Waschfrau, die Dienstag und Freitag. Gute, Frau; guter Lohn. 4923 Buchannes Ave., 2. Flat. Tel. Drexel 2078.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen von 9 bis 6:30; keine Sonntagsarbeit; $10 die Woche. 575 S. Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Geschäft zu helfen. 2138 N. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; in kleiner Familie; gutes Heim; elegante Stellung. 517 S. North Ave. Tel.: Diversey 4050. 29mg1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen; höherer Lohn. Belmonte. Telephon: Belmont 1710.

Verlangt: Frau zum Kochen. Telephon: Belmont 2956.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; 3 Zimmer Wohnung. Telephon: Rogers Park 290. modimi

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen. 4815 Lincoln Avenue, Bäckerei. modi

Verlangt: Frau zum Kochmachen, jeden Tag von 8 bis 2; keine Sonntagsarbeit. 2021 Wrightwood Ave. fomo

Zu Anlagezwecken empfehlen wir

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzüglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1,000 vorrätig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollars solcher First Mortgage Real Estate Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Sämtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig pünktlich bezahlt.

Wir offerieren ferner:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere und besorgen prompt und kulant

GELDSENDUNGEN

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern Europas per Scheck, Bankanweisung, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto Gesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram, Czernowitz und Warschauer Disconto Bank, Warschau.

Man sende „Bankratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage. — Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franco. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich.

Unsere 35jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalkraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

14mal F

Börsennotierungen.

Chicago, den 28. März 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Weizen—		
März	$1.50½	$1.50½
Mai	1.40¾	1.41¾
Mais —		
Mai	.68⅝	.68⅝
Juli	.69⅜	.69⅜
Hafer —		
Mai	.40¾	.40⅝
Juli	.41⅝	.41¾
Speck—		
Mai	19.90	20.22½
Schmalz —		
Mai	11.42	11.37
Rippchen —		
Mai	11.05	11.20

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Rippch.
Mai	$1.45⅝	.64¾	.40⅜	19.60	11.30	10.90
Juli	1.26½	.67½	.42	—	—	—

Auf die Nachrichten, daß der sichtbare Weizenvorrat um 3,800,000 Bushel auf 20,000,000 Bushel zusammengeschmolzen sei, und daß etwa 30 Prozent des Sommerweizengebiets in Nord Dakota umgepflügt werden müsse, zeigte der Weizen heute eine etwas größere Festigkeit. Juliweizen schwankte zwischen $1.22 und $1.26½. Die auf den Winterweizen bezüglichen Berichte lauten gut.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.92	Checks	17.40
Checks	3.91½	Norwegen—	
Paris—		Checks	16.05
Cables	6.91	Schweden—	
Checks	6.93	Checks	23.15
Holland—		Spanien—	
Checks	34.45	Checks	18.98
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.01	Checks	1.00
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.52	Checks	0.25½

Freiheitsbonds.

3½ proz.	90.48	3½ proz.	90.20
1. 4 proz.	87.10	4. 4¼ proz.	87.10
2. 4 proz.	89.90	Siegesanleihe—	
1. 4¼ proz.	87.56	3¾ proz.	87.10
2. 4¼ proz.	87.01	4¾ proz.	87.10

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied	Schluß	Schlußnotiz gegen
Am. Radiator	15	71	71	71	.....
Am. Shipbldg.	15	82	82	82	.....
Am. Voltfer	15	12⅝	12⅝	12⅝	.....
Do., Vorzugs	100	88⅝	88⅝	88⅝	.....
Armour & Co., Vorzugsakt.	160	91½	90	91	.....
Booth Fisheries	60	5	5	5	.....
Do., Vorzugs	100	29	28	28	.....
Beaverd's	11,857	18	14	16	— 1⅝
Briscoe Motor	1310	20	17	19¾	+ 2½
Ch. City & Conn Rys., Vorz.	200	6⅞	6⅝	6⅝	+ ⅛
Cole Motor	50	6	6	6	+ ½
Chic. Elev. Rys. Vorzugsakt.	300	3	3	3	.....
Chic. Pn. Tool	65	65	62	65	.....
Chic. Rys., Serie 1	72	11	10	10	.....
Crucible Steel	10	54	52	54	+ 2
Com. Edison	600	105	102½	105	.....
Cont. Motor	1310	6⅝	6¼	6⅜	+ ⅛
Cerro Gorda	15	89	89	89	— 1
Diamd Match	215	103	101½	101½	— 1½
Great Lakes	195	89½	88	88	— 1
Hartman Corp.	110	72	71	72	+ ½
Int. Harvester	1	71	71	71	+ 2
Kelly-Springfield	3,700	15	14	14	+ ½
Kupp Motor	2850	15½	14½	15	+ ¾
Illinois Brick	1250	64	63½	64	.....
Mark. City Rys. Vorzugsakt.	66	3	3	3	.....
Manf. Ltng. Light & Power	10	38	38	38	.....
Do., Vorzugs	52	55	55	55	.....
Libby-McNeill & Libby	2516	10⅞	10½	10⅞	+ ⅛
Middlby Motor	527	6¼	6	6¼	— ⅛
Morris, Nath.	755	17⅝	16¾	16¾	— ⅝
Nine Mills	20	15	15	15	.....
Do., Vorzugs	15	50½	50	50½	+ 1½
Nile Motor	15	9	9	9	+ ½
Nat'l Carbon, Vorzugsakt.	20	105	103	103	— 2

Bonds.

Verkäufe		Hoch	Nied	Schluß	Schlußnotiz gegen
$6,000	Chic. City & Conn. Rys.	39½	39½	39½	— ½
2,000	Chic. City Rys.	63½	62½	63½	.....
2,000	Chic. Rys. 1st 5s	63	62½	63	+ 1½
10,000	Do. Ser. B.	29	28	28	.....
5,000	Comm. Edison 1st 5s	85⅞	85⅜	85⅞	+ ⅛

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Heute Samstag	Hoch Niedrig 2 nachm.	Schluß
Mai	$12.45	$12.57	$12.30	$12.42
Oktober	13.36	13.50	13.22	13.30

* Albert Schmidt, James Roache, James Brach, George Miller, Ed. Dnorof und Wm. Donle, welche vor einiger Zeit dabei ertappt wurden, wie sie in Wirtschaften ihre Zeche mit gefälschten $50-Scheinen begleichen wollten, wurden heute von Bundesrichter Landis auf 30 Tage ins Gefängnis geschickt. Es wurde nachgewiesen, daß sie mit der Herstellung des falschen Geldes nichts zu tun hatten.

* Als Dr. S. Edwin Lynch, Nr. 535 S. Halsted Str., sich heute vor Bundeskommissär Mason gegen die Anklage verantworten sollte, im Widerspruch mit dem Gesetz zahlreiche Rezepte für Narkotika ausgegeben zu haben, glänzte er durch Abwesenheit. Seine auf $1000 lautende Bürgschaft wurde deshalb für verfallen erklärt, und er wird, sobald man seiner habhaft werden kann, wieder verhaftet werden.

Der Fall Orthwein.

Grandjury beschloß angeblich, die Frau in Anklagezustand zu versetzen.

Die Großgeschworenen beschäftigten sich heute mit Frau Isabelle Cora Orthwein, die vor wenigen Wochen in ihrer Wohnung an Surf Str. Herbert B. Ziegler, den hiesigen Geschäftsleiter der Goodyear Rubber Co. erschossen haben soll. Als Zeugen wurden vernommen Polizeileutnant J. Dougherty von der Bezirkswache an Sheffield Ave., Sergeant James Moffet und Frl. Viola Dockery. Letztere ist eine Freundin der Frau Orthwein. Sie teilte ihr mit, daß sie Ziegler in der Gesellschaft einer anderen Frau in den Rainbow Gardens sah und war Zeugin eines Streites, der sich kurze Zeit vor der Schießerei zwischen Frau Orthwein und Ziegler abspielte.

Wie verlautet, haben die Großgeschworenen beschlossen, eine auf Totschlag lautende Anklage gegen Frau Orthwein zu erheben.

Angebliches Räubertrio.

Vor mehreren Wochen führte eine aus fünf Mitgliedern bestehende Räuberbande eine wahre Schreckensherrschaft im südlichen Teile der Stadt. Mehr als hundert Raubüberfälle sollen von ihr verübt worden sein. Frank Loomis, Alfred Scott und Charles Zimmermann, drei angebliche Mitglieder der Bande, werden jetzt vor Richter Wilson unter der Anklage prozessiert, am Abend des 8. Januar den Wirt Louis Theime in seinem Lokale an Western Ave. und 54. Str. überfallen und mit vorgehaltenen Revolvern um etwa $300 erleichtert zu haben. Alle sind der Polizei sattsam bekannte Burschen, die angeblich schon wiederholt mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind. Hilfsstaatsanwalt Martens verlangt die höchste unter dem Gesetz zulässige Strafe, Zuchthaus von der Dauer von 10 Jahren bis auf Lebenszeit.

Muß ins Gefängnis.

John Dillard bekannte sich heute vor Richter Friend schuldig, im vergangenen Oktober den Motor eines John H. Müllmann gehörigen Kraftwagens gestohlen zu haben. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Kraftfahrrad überfährt sich.

John Bungis hat dabei einen Schädelbruch erlitten.

John Bungis, 23 Jahre alt, Nr. 4538 Rockwell Straße, erlitt einen Schädelbruch und der 23jährige Dominikas Graniantis, Nr. 9258 Kunbart Ave., trug Abschürfungen am ganzen Körper davon, als ein Kraftfahrrad, auf dem sie fuhren, sich vor dem Hause Nr. 5356 S. Michigan Ave. überschlug. Die Verletzten wurden nach dem Hospital der Illinois Zentralbahn geschafft.

Vier Frauen und vier Männer wurden heute morgen verletzt, als zwei Kraftwagen, in denen sie sich befanden, an der W. 47. Straße und Western Ave. zusammenstießen. Die Lenker der beiden Autos erklärten, daß der Zusammenstoß unvermeidlich war. Keiner von ihnen wurde verhaftet. Die Verletzten sind das 24jährige Fräulein Frieda Rosenbaum und ihre 50jährige Mutter, beide Nr. 2624 Jowa Str. wohnhaft; das 18jährige Frl. Florence Flotnit, Nr. 2624 Jowa Straße, und die 50jährige Frau Herman Warsaw, Nr. 2614 N. Spaulding Ave. Keine von ihnen befindet sich in Lebensgefahr.

Von einem mit unheimlicher Geschwindigkeit dahinsausenden Kraftwagen wurde an Milwaukee und Chicagoe Ave. der 48jährige Gustav Eriksson, Nr. 954 W. Van Buren Straße, zu Boden gerissen und so schwer verletzt, daß die Aerzte im County Hospital, wo er Aufnahme fand, wenig Hoffnung haben, ihn am Leben erhalten zu können. Der ebenso feige wie fahrlässige Autolenker fuhr davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

— In Rushville, Jll., ist im Alter von 82 Jahren Edwin Dyson gestorben, der seit 53 Jahren Eigentümer und Herausgeber der „Rushville Times" gewesen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Stadtrat in Sitzung.

Dürfte sich heute mit verschiedenen wichtigen Fragen befassen.

Zu ernennende Kommissionen.

Vielleicht wird der Transportausschuß über seine Studienreise berichten. — Ald. Edward J. Kaindl liegt schwer krank darnieder.

Chicagos Stadtväter sind heute nachmittag seit geraumer Zeit zum ersten Male wieder in einer Stadtratssitzung beisammen. Verschiedene Sitzungen mußten während der letzten Wochen ausfallen, da die meisten Mitglieder des städträtlichen Transportausschusses sich auf ihrer Studienreise nach dem Westen befanden, auf der sie nach Angabe der meisten Zurückgekehrten zum größten Teil banterotte Straßenbahnsysteme sahen, und andere waren durch die Miets- und Straßenbahnvorlagen in der Staatshauptstadt festgehalten worden. Heute war zum ersten Male wieder ein Quorum vorhanden. Noch eine weitere Sitzung, und dann wird sich — am 7. April — die Mitgliederschaft der städträtlichen Körperschaft wieder ändern, und diejenigen, die in der Vorwahl am 22. Februar, bezw. in der Stichwahl am 5. April gewählt wurden, werden die Sitze der Geschlagenen einnehmen. Sechsundzwanzig derzeitige Stadtväter wurden in der Vorwahl wiedergewählt; Tim Hogan von der 4. Ward kann sich als wiedergewählt betrachten, da er im April allein als Stadtratskandidat auf dem Stimmzettel stehen wird, sodaß eine Aenderung also nur noch in der 13. Ward (Ald. Sam. O. Shaffer vs. Albert J. Horan), in der 17. (Ald. Stanislaus Adamkiewicz vs. Thos. P. Devereux), in der 24. (Ald. James Dorney vs. Leo M. Brickte) und in der 29. Ward (Ald. James F. Kovarik vs. Mich. J. O'Connell) möglich ist. In der 26. Ward, wo Ald. William J. Lipps bekanntlich in der Vorwahl zurücktrat, aber bereits einen neuen Posten als Vorsitzender der Bahnhofskommission mit $5000 erhielt, haben beide Kandidaten, Charles G. Hendricks und John J. Hoellen, bisher dem Stadtrat nicht angehört.

Ald. Geo. Maypole wurde nach einem Konteit für wiedererwählt erklärt, und der Kontest von Anthony D'Andrea gegen Ald. John Powers in der 19. Ward kommt heute zur Sprache.

Laut einem vom Korporationsanwalt abgegebenen Gutachten werden die neuen Stadtväter trotz der vom Stadtrat angenommenen Resolution ihr Gehalt noch nicht zur Rate von $5000 jährlich beziehen können, da der Jahresetat für 1921, in dem für die Gehaltserhöhungen Verwilligungen gemacht sind, noch nicht angenommen ist. Die alten Stadtväter, die noch ein Jahr im Amte bleiben, müssen sich weiterhin mit $3500 zufrieden geben, da sie gesetzmäßig ihr Gehalt nicht selbst erhöhen dürfen.

Ernennungen von Kommissionen.

Da die Daileysche Kommission zurzeit ihre Untersuchung über angebliche Unregelmäßigkeiten in Baukreisen hier abhält, hoffte man vor Eröffnung der heutigen Sitzung, daß der Bürgermeister die in einer Resolution von Ald. Chas. Eaton verlangte städtische Untersuchungsbehörde heute ernennen werde; diese soll aus Vertretern der Baugewerkschaften, der Bauunternehmer und des Stadtrats bestehen und ihren Befund der Daileyschen Kommission übermitteln.

Auch wird die Ernennung der Mitglieder der Zonen-Kommission erwartet, da deren Arbeit gerade jetzt, wo die ärmeren Leute sich auf ihren Grundstücken in verschiedenen Stadtteilen Holzhäuser zu bauen gedenken, von großer Wichtigkeit ist.

Der Transportausschuß.

Ob diejenigen Mitglieder des Transportausschusses, die auf der Studienreise zu der Ansicht gelangten, daß es das Beste sei, gegen städtischen Besitz der Straßenbahnen Stellung zu nehmen, dies in Verbindung mit dem gesamten Bericht über die Beobachtungen auf der Reise, der in der heutigen Sitzung fällig sein sollte, zur Sprache bringen werden, ist zweifelhaft. Ald. John Toman, der Chicago als begeisterter Anhänger des Thompsonschen Verkehrsplanes verließ, aber als strammer Gegner zurückkehrte, erklärte, er werde sich vorläufig noch nicht über die Vorteile und Nachteile auslassen. Vorsitzender Alderman Schwartz, Ald. John Garner und andere Stadtväter, die sich das Transportproblem zum besonderen Studium gemacht hatten, sind nach wie vor warme Befürworter des Planes, der schon in dieser Woche in beiden Häusern der Staatslegislatur angenommen werden mag und dann, wahrscheinlich in Verbindung mit den Richterwahlen, der Bevölkerung zur Urabstimmung unterbreitet werden wird.

Elektrizitäts-Vorlage.

Eine scharfe Opposition gegen die vom städtischen Elektrizitätskommissär Wm. Keith vorbereitete Vorlage gegen den Verkauf unvorschriftsmäßiger und billiger elektrischer Bedarfsartikel wird vonseiten der Fabrikanten und Geschäftsleute erwartet, wenn jene heute nachmittag im Stadtrat eingereicht und voraussichtlich dem Ausschuß für Gas, Oel und Elektrizität überwiesen werden wird, an dessen Spitze Ald. Lynch steht. Unter der Vorlage sollen nur noch Artikel, die von einer städtischen Kommission gutgeheißen und nicht feuergefährlich sind, verkauft werden dürfen.

Ald. Kaindl schwer krank.

Ald. Edward J. Kaindl von der 15. Ward, der seit Monaten schwer krank ist und in der Vorwahl wiedererwählt wurde, wird vorläufig noch nicht an den Stadtratssitzungen teilnehmen können. Sein Kollege Ald. Oscar H. Olsen erklärte heute, die Aerzte hielten die Krankheit des Alderman, der im Stadtrat sowie in seiner Ward und unter den Zeitungsleuten viele Freunde hat, für sehr ernst.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson lud die Stadtväter zu der Abgangsfeierlichkeit der Prüflinge der städtischen Pflegerinnenschule ein, die am Donnerstag im städtischen Lungenschwindsuchtshospital stattfinden wird. Bürgermeister Thompson wird die Diplome verteilen.

Frühjahrsreinigung.

Der Gesundheitsausschuß des Stadtrats hat nach mehreren Sitzungen festgestellt, daß die Polizeiwachen sich in einem höchst miserablen und gesundheitsgefährlichen Zustande befinden, und wird eine gründliche Frühjahrsreinigung empfehlen.

Die Stadtväter selbst lassen sich gegenwärtig Brausebäder im Rathause anlegen. Gründliche Reinigungen und Neuanstriche wurden bereits in den Bureaus der Folgenden vorgenommen: Elektrizitätskommissär Keith; Polizeichef Fitzmorris; Hilfskämmerer Gosselin, Ald. Cermak, des Vorsitzenden des städtischen Lizenzausschusses, und der Zivildienstkommission.

Ald. Olsens Vorlagen.

Ald. Oscar Olsen reichte verschiedene Vorlagen ein, die sich mit den Befugnissen des neuen Aichmeisters William Stocker beschäftigen. Unter ihnen soll der Aichmeister volle Polizeigewalt und das Recht haben, irgendein Haus zu betreten, wenn es sich darum handelt, im Interesse der Oeffentlichkeit Gewichte zu prüfen; er soll ohne weiteres „Candy"-Läden und sonstige Häuser, in denen Pakete nach Gewicht verpackt werden, besuchen und die betreffenden Abteilungen prüfen dürfen, und er soll jeden Wagen auf der Straße anhalten und untersuchen dürfen, ob die Waren das richtige Gewicht haben.

Auf dem Paradebett.

Die Leiche des Kardinals Gibbons nach der Kathedrale in Baltimore übergeführt.

Baltimore, Md., 28. März. Die sterbliche Hülle des am Donnerstag verstorbenen Kardinals James Gibbons wurde heute vom erzbischöflichen Palais nach der Kathedrale übergeführt, wo sie bis zu der am Donnerstag stattfindenden Beisetzung auf dem Paradebett ruhen wird. Die Ueberführung der Leiche ging ohne jedwede Feierlichkeiten vor sich.

Die mit den erzbischöflichen Gewändern angetane Leiche wurde im Mittelschiff, unmittelbar vor der Kanzel, aufgebahrt, und von nun an werden ununterbrochen bis Donnerstag je zwölf Vertreter von katholischen Laienverbänden am Sarge Ehrenwache halten und vom frühen morgen an bis zu später Abendstunde werden Mitglieder der „Daughters of Isabella" in der Kathedrale für die Seelenruhe des Dahingeschiedenen beten.

Die Reihe der Trauerfeiern wurde heute morgen durch ein Requiem Hochamt für die Kinder eingeleitet, dessen Zelebrant der Pfarrer der Kathedrale, Rev. Louis R. Stickney, war.

Noch keine Spur.

Alle Nachforschungen nach dem Marineballon mit fünf Insassen soweit vergeblich.

Pensacola, Fla., 28. März. Heute war der fünfte Tag, an welchem die hiesigen Marinebehörden ihre soweit vergeblichen Nachforschungen nach dem Verbleib des Marineballons anstellen, der am Donnerstag mit fünf Insassen von hier aufgestiegen war. Obschon man sich an amtlicher Stelle hier der Hoffnung hingibt, daß die fünf Insassen von einem Fischerboot gerettet wurden, werden die Nachforschungen mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt.

Das lenkbare Luftschiff „C 7" wird heute Day und Holmes County überfliegen, da man mit der Möglichkeit rechnet, daß der Ballon, ehe er schließlich in die offene See hinaus trieb, genügend weit landeinwärts vom Wind getrieben wurde, um es den Insassen zu ermöglichen, die Gondel loszuhaken und sich zu retten, so daß sie sich jetzt möglicherweise in irgend einer abgelegenen Gegend befinden.

An den Unrechten gekommen.

Versuch, Detektive zu berauben, wird J. Julich vielleicht das Leben kosten.

Von dem der Bezirkswache in Brighton Park zugeteilten Detektivwesergeanten John McCarthy wurde gestern der 28jährige John Julich, Nr. 2844 W. 28. Place, wahrscheinlich lebensgefährlich verwundet, als er zusammen mit dem 32jährigen Joseph Quilleck und einem dritten Mann, der entkam, den Beamten zu überfallen versuchte. McCarthy zog seinen Revolver und gab einen Schuß ab, der Julich in den Unterleib drang.

— In Prescott, Ariz., ist Dr. Charles McCarthy gestorben, der seit dem Jahre 1901 Vorsteher der von ihm begründeten Referenzbibliothek der Staatsgesetzgebung von Wisconsin gewesen war.

Die kalte Welle.

Die plötzliche Kälte hat verschiedentlich Obst und Getreide schwer beschädigt.

Washington, 28. März. In den östlichen Staaten herrschte heute morgen noch sommerliche Wärme, aber die vom Westen her kommende kalte Welle, war von der Gegend der Großen Seen her im Geschwindschritt im Anmarsch und dürfte morgen an der Küste des Atlantischen Ozeans anlangen.

Großer Schaden in Illinois.

Springfield, Jll., 28. März. Durch das Frostwetter, das heute zu früher Stunde im ganzen Staat einsetzte, ist am Obst und am Getreide ein nach vielen Tausenden von Dollars zählender Schaden angerichtet worden, wie Clarence J. Root, der Vorsteher der hiesigen Bundeswetterwarte, versicherte.

Im südlichen Illinois hatten aller Art Obst bereits Knospen getrieben und haben infolgedessen sehr schwer gelitten. In der südlichsten Stadt des Staates, Cairo, stand das Thermometer auf 32 Grad und in Galena auf 12 Grad. In Springfield sowie im ganzen mittleren Teil des Staates war eine Temperatur von 20 Grad zu verzeichnen.

Der Schaden wurde hauptsächlich darauch verursacht, daß kein Schnee auf den Feldern lag. Winterweizen dürfte am meisten gelitten haben. Man erwartet heute kein wesentliches Steigen der Temperatur und während der kommenden Nacht dürfte sich die Temperatur auf etwa 15 bis 20 Grad belaufen.

Harrisburg, Jll., 28. März. Die Aussichten auf eine ganz gewaltige Obsternte wurden hier durch den Frost der verflossenen Nacht wohl gefährdet, jedoch nicht ernstlich geschädigt. Wie die hiesigen Vertreter des Staats-Ackerbaudepartements versicherten, wurde eine Beschädigung der Obstbäume dadurch verhütet, daß die dünnen Eishüllen, die sich gebildet hatten, vor dem Eintreten des Frostes durch den scharfen Wind getrocknet wurden.

Peoria, Jll., 28. März. Das Thermometer stand hier heute morgen um 7 Uhr auf 19 Grad. Das bedeutete einen Temperatursturz um 57 Grad innerhalb von 36 Stunden.

Obsternte in Kansas dürfte verloren sein.

Topeka, Kans., 28. März. Nach der Ansicht hiesiger Sachverständiger dürfte durch den Frost der vergangenen Nacht die gesamte Obsternte, mit alleiniger Ausnahme der Apfelernte, erfroren sein. Das Thermometer stand heute morgen hier auf 20 Grad.

In Iowa ist Frostschaden nicht bedeutend.

Des Moines, Ja., 28. März. In Iowa schwankte heute morgen die Temperatur zwischen 8 und 16 Grad, aber wie seitens der Bundeswetterwarte versichert wird, dürfte, ausgenommen im südlichen Teil des Staates der Frostschaden nicht sehr bedeutend sein.

Die niedrigste Temperatur mit 8 Grad war in Charles City zu verzeichnen. In Dubuque betrug die Temperatur 12 Grad, in Davenport und Sioux City 14 Grad und in Keokuk 16 Grad.

Bedeutender Schaden in Missouri.

Hannibal, Mo., 28. März. Der während der verflossenen Nacht erfolgte Temperatursturz um 18 Grad hat hier bedeutenden Schaden am Obst verursacht. Man hatte hier eine ausnahmsweise reiche Obsternte erwartet, aber diese Hoffnungen sind augenscheinlich durch den plötzlichen Frost völlig vernichtet worden.

Bedeutender Frostschaden in Oklahoma.

Oklahoma City, 28. März. Obst, Kartoffeln und frühe Gemüse wurden durch den Frost der verflossenen Nacht bedeutend beschädigt., wie heute von den Sachverständigen der Bundes- und der Staatsbehörden versichert wurde. Nur etliche Counties im südöstlichen Teil des Staates sind ohne Schaden davongekommen.

Kein Schaden in Texas.

Houston, Tex., 28. März. Wie die hiesige Bundeswetterwarte versichert, hat der plötzliche Temperatursturz während der verflossenen Nacht hier keinen Schaden am Obst oder am Gemüse verursacht. Die Temperatur fiel auf 44 Grad, was einen Temperatursturz von 30 Grad innerhalb von 16 Stunden bedeutete.

Erster Hilfs-Generalpostmeister.

Washington, 28. März. Hubert Work, der Präsident der American Medical Association und Vertreter des Staates Colorado am republikanischen Nationalausschuß, ist vom Präsidenten Harding zum ersten Hilfs-Generalpostmeister ernannt worden.

Protest gegen Vivianis Empfang

„Freunde der irischen Freiheit" gegen den französischen Abgesandten.

Auf Anregung von Patrick H. O'Donnell haben die „Freunde der irischen Freiheit" gestern dagegen protestiert, daß Viviani, der Gesandte der französischen Regierung, welcher womöglich Präsident Harding für die französische Raubpolitik als Schönherr gewinnen soll, bei seiner Ankunft in New York feierlich empfangen werde, denn das Volk der Ver. Staaten habe sich in der Novemberwahl ganz entschieden gegen die Raubpolitik des Völkerbundes ausgesprochen. Aus allen Teilen des Landes werden gegen Vivianis offiziellen Empfang Proteste an den Präsidenten gesandt werden.

Freie Untersuchung und Konsultation diese Woche

Ich denke, daß hunderte von Leuten in Chicago und den umliegenden Städten sind, die an irgend einem chronischen, nervösen oder komplizierten Leiden krank sind, die der Dienste eines Arztes bedürfen. Wenn Ihr diese Woche nach meiner Office kommen wollt, werde ich eine gründliche Untersuchung Eures Zustandes kostenfrei vornehmen und Euch sagen, was Euch fehlt. Fälle, in denen nicht geholfen werden kann und die nicht geheilt werden können, werden nicht zur Behandlung angenommen. Eine große Zahl der Patienten, die zu mir kommen und geheilt werden, gehört zu denen, die vorher viele andere Behandlungsmethoden und Doktoren versucht haben, tatsächlich so gut wie alles, von dem sie je gehört, ehe sie zu mir kamen.

Nehmt den richtigen Doktor—Seid nicht krank

Ich habe akute und chronische Fälle von Männern und Frauen seit Jahren behandelt. Ein Besuch in meiner Office wird Euch helfen, meine Fähigkeit kennen zu lernen und Euch zufriedenstellend zeigen, warum ich in einer kurzen Zeit Erfolge erziele. Allen Patienten, die diese Woche mit Behandlung beginnen, werde ich meine Dienste niedrig berechnen, tatsächlich gerade die Hälfte meines gewöhnlichen Honorars.

Kommt heute und überzeugt Euch selbst. Ich mache eine Spezialität aus der Behandlung frischer und chronischer Krankheiten, wie Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten, Magen-, Darm- und Leberleiden, auch Rheumatismus, Kreuz- oder Gelenkschmerzen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Schwindelanfälle, Pimpel, Kopf-, Nasen- und Hals-Katarrh. — Meine besten Referenzen sind die vielen zufriedengestellten Patienten, die täglich neue schicken.

Erfolg ist was zählt

DR. WHITNEY

Office-Stunden: 9 vorm. bis 4 nachm und 6 bis 8 abends
Sonntags: Nur von 10 bis 1 Uhr nachm.

175 N. Clark Str. Zwischen Lake Str. und Randolph Str. Chicago, Jll.

Kommt heute zu mir

Mammala

Empfang für Frau Josie Buehl.

American Welfare Association for German Children wird ihn nächsten Montag veranstalten.

Der für Frau Josie Buehl geplante Empfang, von dem bereits kurz berichtet wurde, wird am Montag, dem 4. April, im Bluebird Room des Hotel Randolph stattfinden, und zwar von mittags 12 Uhr bis 12 mitternacht. Frau Buehl, die nach achtmonatigem, ereignisreichem Aufenthalte in Deutschland glücklich wieder in Chicago angekommen ist, wird während des Nachmittags und Abends kurze Ansprachen halten und über ihre Erlebnisse in Deutschland berichten. Der beliebte Violinkünstler Herr Renk wird, ebenfalls nachmittags und abends, verschiedene seiner herrlichen Vorträge zum Besten geben. Die wunderbarsten Kunstgegenstände, Stickereien, Perlbeutel, Richelieuarbeit und entzückende Spielsachen, die Frau Buehl aus Deutschland mitgebracht hat, sind zum Verkaufe ausgestellt, der Ertrag wird den Witwen und Waisen des Mittelstandes und der Künstler- und Gelehrtenwelt in der alten Heimat zu Gute kommen. Unter den, zum Verkauf ausgestellten Gegenständen befinden sich Sachen in allen Preislagen: Decken, Tablets, Teewärmer, Lesezeichen und vor allen Dingen Puppen und Spielsachen der reizendsten und originellsten Art, wie bairische Bauernmöbel en miniature, handgeschnitzt und gemalt; ein Bett mit Zwillingen, eine Wiege mit Drillingen, Hänsel und Gretel; Seppel mit an- und ausziehbaren Anzügen, jedes Detail charakteristisch, und eine Unmenge anderer interessanter Gegenstände. Verschiedene köstliche Torten und Kuchen sind schon angekommen zur Erfrischung bei Kaffee und Abendbrot, doch werden noch weitere erbeten. Alle Kuchen sind willkommen. Der Bluebird Room wurde für den Zweck von den Eigentümern frei zur Verfügung gestellt. Auf einen zahlreichen Besuch des interessanten Nachmittags und Abends wird mit Zuversicht gerechnet. Es sei hier auch noch kurz angegeben, daß für das am 1. April im Medinah Tempel stattfindende große Konzert des Chicago Singvereins, dessen Ertrag zur Hälfte der Welfare Ass. zu Gute kommt, schon jetzt Billette zu haben sind in der Geschäftsstelle der American Welfare Association for German Children, 154 W. Randolph Str., Zimmer 90. Telephon Franklin 339.

Polizist schwer verwundet.

Anscheinend Betrunkener jagte ihm Kugel in die Brust.

Robert J. Cooke, der als Schaffner in Diensten der Hochbahn stand, aber kürzlich entlassen wurde, erschien gestern angeblich in betrunkenem Zustande im Bureau des Verkehrsleiters an Laramie Str. und verlangte von ihm wieder angestellt zu werden. Der Verkehrsleiter, der sich vor seinen Zudringlichkeiten nicht bergen konnte, benachrichtigte die Polizei, worauf der der Bezirkswache an Fillmore Str. zugeteilte Polizist Haurel E. Grant, Nr. 3616 Flournoy Str., dorthin abgeschickt wurde. Sobald der Blaurock eintrat begann der Betrunkene ihn zu beschimpfen, und ehe er recht wußte was geschah hatte Cooke ihm seinen Revolver aus der Tasche gerissen. Er gab mehrere Schüsse auf ihn ab, und eine der Kugeln drang dem Polizisten in die Brust. Im Countyhospital, wohin er gebracht wurde, hegen die ihn behandelnden Aerzte wenig Hoffnung, ihn am Leben erhalten zu können. Bei dem Kampf wurde Cooke von Grant, der ihm schließlich den Revolver aus der Hand riß, in das rechte Bein geschossen. Auch er liegt im Countyhospital darnieder.

Bauerlaubnißscheine.

Sechsunddreißig Bauerlaubnißscheine wurden gestern ausgestellt, darunter:

1820—22 Milwaukee Ave., einstück. Ladengebäude; Frau P. D. Peirson, $12,000.
1467—69 Pensacola Ave., zweistück. Backstein-Residenz; H. C. Jansen, $11,000.
3937—39 W. North Ave., zweistück. Backstein-Laden- und Officegebäude; D. Joy, $25,000
11—17 Ost Huron Str., zwei 2-stück. Backstein-Etablissements für Künstler; Bertsch u. Cooper, $17,000.
6640 S. Wentworth Ave., zweistück. Backstein-Residenz; P. Corsi, $15,000.

Mit Hilfe des Staatsanwalts.

Soll im Baugewerbe bestehende Verschwörung aufgedeckt werden.

Wichtige Konferenzen.

Zeugen sollen daran gehindert werden, die Stadt zu verlassen. — Untersuchung wird auch von städtischer Baubehörde befürwortet.

Die Mitglieder der Daileyschen Untersuchungskommission, die nachzuweisen gedenkt, daß in hiesigen Bankreisen eine Verschwörung bestanden hat, die Baupreise hochzuhalten und womöglich noch höher zu schrauben, hielt heute morgen in Staatsanwalt Crowes Büro eine Exek

American Family Seife

Keine abgeliefert; speziell morgen..... 10 Stücke für **57c**

Gingham

Fabrikängen von feinem Dreß Gingham — hübsche Plaids und Checks; speziell markiert die Yard zu nur

12½c

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Futterstoff

2,000 Yards 36-zöllige mercerized schwarze Sateen — passend für Unterröcke, Bloomers u. Schürzen etc., 40c wert, spez., Yard,

29c

April-Verkauf von Seide — Außerordentliche Werte

Satin Charmeuse, hochfeiner, glänzender Finish — schwere Qualität, weich und anschmiegend; in navyblau, Sealbraun und schwarz; moderne Seide für Kleider, Skirts etc., $2.50 wert, die Yard zu nur **$1.77**

Faille glänzender seidener Poplin
Eine beliebte Seide für das Frühjahr, heller Glanz, schweres Cordgewebe, gute dauerhafte Qualität, eine vollständige Partie heller und dunkler Farben, einschließlich schwarz und weiß, in so starker Nachfrage für Damen- und Kinderkleider, Suits, Skirts, Mäntel und Draperien — gewöhnlich $1.39; die Yard zu **79c**

Seidener Wrap Canton Crepe — eines der modernsten Gewebe für Frühjahrsgebrauch; die Damen wünschen es für Kleider und für Skirts, Auswahl von zinkgrau, Tan, braun, Navy u. weiß; feste, schwere Qual., guter Glanz, 39zöll., Yard **$1.37**

Kleider-Seide für Frühjahrs- und Sommergebrauch, zu einer bedeutenden Ersparnis; eingeschlossen sind 36-zöll. Satin Messalines, Taffetas, Louisines, Foulards etc.; einfache Farben und Novelty Streifen, Plaids und hübsch bedruckte Entwürfe, in einer großen Auswahl von modernen hellen und dunklen Farben — passend für Kleider, Blusen, Skirts, Futterzwecke usw.; Andere fordern $2.50, speziell die Yard zu nur **$1.37**

Kauft Eure Hüte hier

Hübsche Strohhüte in einer entzückenden Auslage von neuen Moden — feine Modelle, mit prächtigen Blumen, Novelty Ornamenten und Feder Fancies geschmückt; hübsche Farben — Hüte, die nirgendswo unter $4.00 dupliziert werden können — die Auswahl, **$1.93**

Ungarnierte Hüte: in feiner Auswahl Fassons und Farben — feines Stroh und Milan Hanf — Andere aus poliertem Chip — speziell offeriert zu **97c**

Bänder

Bänder, Fabrik-Enden — 1 bis 3 Yards lang, Taffetaseide, Satin, Taffeta u. Grosgrain Bänder, Nr. 5 bis 9 breit, wert 15c, Yard zu **5c**

Gardinen

Sectional Panel Spitzengardinen, Odds und Ends, feine Filet und Nottingham Gewebe — wert bis $1.25 — die Sektion zu nur **50c**

Handtuchzeug etc.

19c gebleichtes Crash Handtuchzeug — 16½ Zoll breit, echtfarbiger roter Border — vorzügliche Qualität — sehr speziell die Yard zu nur **9½c**

3,000 gebleichte und gesäumte Huck Handtücher, 14 bei 24 Zoll, gestreifter Border — (nur 2 Dutzend an jeden Kunden); wert 12½c, sehr speziell zu **6½c**

Hemden-Percale

36-zölliger Dreß-, Wrapper- und Shirting-Percale — in einer Auswahl von Fassons u. Farben, 23c wert, Yd., **16½c**

Ungebleichtes Sheeting, runde Fadenqualität, spez. zur Herstellung von Bettlaken und Kissenbezügen, die Yard zu ... **9¾c**

Ratine, 36 Zoll breit — in weiß und farbig — gut 85c wert, speziell für Dienstag die Yard zu nur **25c**

Unterzeug

Balbriggan Unterkleider und Hosen für Männer, fast alle Größen — gewöhnlich 50c, speziell zu

37c

Unterzeug

Baumwoll. Bodice Fasson Leibchen f. Damen; reguläre Größen — gut 35c wert, für Dienstag nur

17c

$7.50 Plaid Skirts für Damen, $4.97

Dienstag in unserem Basement eine außergewöhnliche Offerte zu unerreichten Ersparnissen — Skirts in allen populären Fassons von

Karrierten und Plaid Velours und fancy Mischungen; andere aus gestreiften Stoffen —

Viele sind Box plaited, einige Shirred mit geschneidertem Gürtel, in beliebten Farben und Plaid-Kombinationen, Waistbands 23 bis 30, Länge 34 bis 40; Werte rangieren bis $7.50; speziell zu nur

$4.97

Bloomers

Fleischfarbige Cambric Bloomers, einfach geschneidert od. mit Spitzen besetzt, morgen all nur

55c

Unterröcke

Fancy gestreifte oder einfach farbige Unterröcke, mit kleiner Ruffle — wert $1.25, speziell zu nur

93c

Männer-Hosen, $1.97

Männer! Hier ist eine Gelegenheit für Euch, Hosen weit unter den wirklichen Kosten zu erwerben — dieselben sind dauerhaft gemacht aus dunklen Cassimeres, gestreiften Worsteds und Double Twist Stoffen; Größen 30 bis 42; gewöhnlich $3.00, morgen zu nur

$1.97

Knickerbockers für Knaben, in Mischungen von grau, lohfarbig und braun — alle Nähte Taped, Größen 8 bis 16 Jahre, $1.25 überall, speziell zu

73c

Congoleum

3 Yards breites Congoleum und 2 Yards breite New Process Floorbedeckung; Längen bis zu 12 Quadratyards — leicht fehlerhaft — Quadratyard, **44c**

Nachtkleider

Extra Größe Muslin Nachtkleider, mit Stickereikante besetzt — Andere fordern $1.25 für dieselben — sehr speziell für nur **97c**

Schuhe für Jedermann

Weitere Partien von Schuhzeug für jedes Mitglied der Familie und wiederum zu Ersparnissen, welche ganz bedeutend sind — eingeschlossen findet Ihr

Männerschuhe, Damen Comfort Schuhe, Damen Pumps, Mädchenschuhe und Oxfords und Knabenschuhe, alle von vorzüglicher Qualität Leder —

Schuhzeug, nur im Retail zu $3.50 verkauft zu werden, aber weil es einzelne Partien und nicht weitergeführte Partien sind; alle Größen, aber nicht in jeder Fasson, ungewöhnliche Werte, zu **$1.87**

Das Karnickel.

Louis Krietzer legt angeblich ein Geständnis ab.

Hat geflunkert.

Behauptet jetzt angeblich, die fraglichen Bonds nicht gefunden, sondern von Isadore H. Starr erhalten zu haben. — Duriteten an der Quelle.

Louis Krietzer, der Freitag, wie berichtet, verhaftet wurde, nachdem er angeblich versucht hatte, Bonds im Nennwerte von $34,000, die einen Teil der von hiesigen Posträubern am 18. Januar ergatterten Beute bildeten, umzusetzen, hat angeblich zugegeben, daß er flunkerte, als er behauptete, die fraglichen Bonds auf einer leeren Baustelle an der Sheridan Road gefunden zu haben. Er soll jetzt ein umfassendes Geständnis abgelegt und versichert haben, wohl gewußt zu haben, daß die Wertpapiere, die ihm Isadore H. Starr, der wohlhabende Präsident der Starr Diamond Cutter Company, 17 N. State Str., zur „Flüssigmachung" anvertraut habe, geraubtes Gut waren. Er befindet sich jetzt gegen $9000 auf freiem Fuße. Sein Schwager Isadore Goldberg und sein Freund C. A. Jetree, die beide in Verbindung mit der Angelegenheit in Zeugenhaft genommen wurden, sind gegen je $1000 Bürgschaft bis zur Verhandlung in Freiheit gesetzt worden. Auf Starr haben die Bundesgeheimagenten bisher vergeblich gefahndet. Bundeskommissär Mason hat noch Samstag abend einen Haftbefehl gegen ihr ausgestellt.

Wie verlautet, war Starr schon einmal, vor etwa zwei Jahren, in Verbindung mit dem von einem gewissen George Fritzel in den Geschäftsräumen der Keller-Rose Company verübten Diamantenraub in Untersuchungshaft genommen worden, mußte aber damals schließlich doch, wegen Mangels an Beweisen wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Litten Tantalusqualen.

Bundesrichter Landis' Gerechtigkeitsmühle machte heute den Eindruck einer Spirituosengroßhandlung aus der sagenhaften Vorkriegszeit. Dort konnten die Neugierigen, die sich in dichten Scharen eingefunden hatten, 10 Kisten Old Taylor Whiskey, 14 Kisten „Cedar Brook", 50 Gallonen „Cedar Brook", 14 Zehngallonenkrüge Portwein, 2000 Quart G. & W. kanadischen Whiskey, 200 Quart B. & B. kanadischen Whisky, 300 Quart Haig & Haig, 36 Flaschen Moselwein, 500 Quart White Horse Whisky und 2400 Quart Hayner Private Stock Whiskey mit mehr oder minder gemischten Gefühlen betrachten, auch an den Korken riechen und sich dann die trockenen Lippen belecken. Denn alle diese Herrlichkeiten, die einen Wert von $200,000 haben, und die von drei Hilfsbundesmarschällen mit Argusaugen bewacht wurden, sollen als Beweismaterial gegen Dr. J. Newton Roe, den ehemaligen Besitzer des New Southern Hotels, 1250 Süd Michigan Ave., L. C. Franz und deren ehemaligen Schankkellner Fred Wortman verwandt werden. Die Drei werden bekanntlich bezichtigt, sich der Verschwörung zur Umgehung der Prohibitionsakte schuldig gemacht zu haben. Die Spirituosen wurden bekanntlich im vorerwähnten Hotel beschlagnahmt, als dieses noch unter Dr. Roes Leitung stand.

Der Prozeß der Angeklagten ist auf heute nachmittag anberaumt worden. Die Drei hatten sich schuldig bekannt, aber heute vormittag, im letzten Augenblick, den Antrag gestellt, auf „Nichtschuldig" plaidieren zu dürfen, da sie ihren Angaben gemäß sich nur schuldig bekannt hätten, weil sie irrtümlich angenommen hätten, daß man daraufhin mit ihnen besonders gelinde verfahren würde.

Feine Nase.

Prohibitionsagenten verhafteten Samstag abend Martin Vital, in dessen Wohnung, 160 Kensington Avenue, sie 46 Gebinde Rotwein gefunden hatten, Joseph Piaczeski, 8417 Baltimore Avenue, in dessen Wohnung ein Destillierapparat und 25 Gallonen Mondscheinschnaps beschlagnahmt wurden, und Martin Kuszuicowicz, 1051 N. Marshfield Avenue, in dessen Wohnung die Beamten einen Destillierapparat und 10 Gallonen Mondschein gefunden und beschlagnahmt haben.

Noch gut abgelaufen.

Hannibal, Mo., 28. März. Der Passagierzug Nr. 1 der Burlington-Bahn, der kurz nach zwei Uhr heute morgen von St. Louis abgefahren war, geriet in Ellsberry, 52 Meilen südlich von hier gelegen, in einen Landrutsch, wobei die Lokomotive entgleiste. Es kam Niemand zu Schaden. Der Landrutsch war durch die kürzlichen, heftigen Regengüsse verursacht worden.

Des Lebens müde.

Ottumwa, Ja., 28. März. John K. Mahon, der Präsident der Materialwarenfirma en gros der Samuel Mahon Company, der Sohn des verstorbenen Majors S. Samuel Mahon, hat gestern Selbstmord begangen und sich in seiner Wohnung erschossen. Man glaubt, daß Krankheit ihn zum Äußersten getrieben hat.

Heute letzte Stunde bis Mittag

DOLLAR DAY

Transformer

für die Hausklingel. Benutzt ihn statt Batterien. Sie sind von dem „Board of Underwriters" empfohlen. — Speziell zu..... **$1**

Männer-Hosen

Männerhosen in Baumwoll-Worsted, mittlere und dunkle gemischte Muster; es sind reguläre $1.75 Werte. Größen 32 bis 42; zu..... **$1**

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Halsbinden

Four-in-Hand seidene Halsbinden für Männer, sind in den neuesten Frühjahrsmustern zu haben. — 2 für..... **$1**

Union Suits für Damen, sehr feine gerippte baumwollene und mercerized; Knie- oder Ankle-Länge; zu..... **$1**

Männerstrümpfe Schwarze, weiße, graue u. cordovan baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe, dopp. Sohlen, Fersen u. Zehen, assort. Größen, 25c das Paar, 5 Paar für. **$1**

Fancy Waren Bungalow-Schürzen, rosa, lohfarbige und blaue; in hübschen Entwürfen abgestempelt; fertiggemacht; zu..... **$1**

Für Raucher

Cortelnon Perfecto oder Ladn Madeline, import. Manila 10c Zigarren, lange Einlage, reg. v. 5c für $2.00; oder 25 für **$1**

Ein 90c Gimer Tip Top, Plow Bon oder Eight Bros. Tabak und eine 75c echte französ. Briar Root Pfeife, jede Fasson oder Sorte, Vulcanite Mundrink, ein $1.65 Wert — zu..... **$1**

40-zöll. ungebleichter Muslin, 8 Yards für $1

Schwere Union Crash Handtuchstoffe, Leinen-Finish, absorbierende Qualität, hübsche blaue Borte, speziell, 7 Yards für **$1.00**

72zölliger stark mercerisierter Tischdamast, aus feinem Garn gewoben, eine gute Auswahl von Mustern — die Yard zu **$1.00**

Kissenbezüge, 45 bei 36zöllig, von ausgezeichneter Qualität Muslin gemacht, extra schwer; speziell am Dienstag, hier für **$1.00**

Türkische Handtücher, ganz gebleicht mit farbiger Borte, früher zu 20c verkauft; am Dienstag 5 Stück für **$1.00**

2,500 Yards fancy gewebene Kleider-Voiles, eine große Auswahl von Mustern — speziell am Dienstag, zwei Yards für **$1.00**

Kleider-Percales, 36 Zoll breit, „Dooffolded", in hellen und in dunklen Mustern; 5 Yards für..... **$1.00**

Novelty Plisse Crepe, für hübsche Lingerie, ungewöhnlich gute Qualität; eine große Auswahl von Mustern — speziell am Dienstag — 4 Yards für **$1.00**

Schürzen-Gingham, echtfarbig, Standard indigoblaue und weiße Cheks — speziell morgen — acht Yards für **$1.00**

45zölliger Organdy, feine, zarte Qualität, permanenter Finish; vollständige Auswahl von Farben — regulärer $1.50 Wert; die Yard zu **$1.00**

33zöll. japanische Shantung Pongee, nur in naturfarbig — $1.50 Wert; die Yard zu **$1.00**

36-zöll. satingestreifte und Plaid Taffetas und Mellolines, regul. $2.00 Wert; Yard zu **$1.00**

36zöllige China Seide; nur in weiß; die reguläre $1.50 Sorte; speziell, die Yard zu **$1.00**

36zöll. fancy Fulton Seide, neue Muster — die Yard zu **$1.00**

42zölliger Seide-finished Gabardine-Sammet, „Fair Play", echte Farben, nur in Taupe und in Pflaumenfarbe; die Yard zu **$1.00**

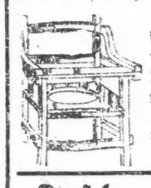
36zöllige bedruckte Taffetseide — reguläre 85c Werte — 2 Yards für **$1.00**

36zölliges Voile Crepe, alle regulären Farben; gewöhnlicher 75c Wert — speziell, 2 Yards für **$1.00**

50zölliger reinwollen, Storm Serge, in schwarz, braun, navy, Myrtle und Cohen, Yard zu **$1.00**

36zölliges Seide-Poplin — alle Farben — die Yard zu **$1.00**

Nursery-Stuhl



Hartholz Nursery Stuhl für Babies, — mit Spieltisch, gewöhnlich $2 — Dienstag zu..... **$1**

Taschentücher

15c weiße hohlgesäumte Männer-Taschentücher, 8 Stück für..... **$1**

12½c hohlgesäumte Lawn Damentaschentücher mit Stickerei an einer Ecke — bei diesem Verkauf offerieren wir sie zu 12 Stück für..... **$1**

Weekly $1 & $2 Shoe Sale

Diese Woche haben wir jeden Schuhverkauf übertroffen, welchen wir in der Vergangenheit je planten. Beachtet diese Werte sorgfältig.

$2.00 Schuhe für Kinder.
$2.00 Ankle Straps für Kinder.
Schwarze Schnur für Kinder.
Damenschuhe, angebrochene Größen.
Weiße Canvas Oxfords und Pumps für Damen (Substandards).
Barfuß-Sandalen für Knaben und Mädchen.
Spielschuhe für Knaben und Mädchen, lohfarbig oder schwarz.
Spiel-Oxfords für Knaben und Mädchen, lohfarbiges Leder.
Lederschuhe für kleine Knaben, angebrochene Größen.
Matte Lederschuhe für Kinder.

$6.00 Oxfords für Damen, Substandards, alle Größen.
$5.00 Pumps für Damen, alle Größen.
$4.00 weiße Canvas Schuhe für Damen.
$5.00 braune Kid Schuhe für Damen.
$5.00 schwarze Kid Schuhe für Damen.
$3.00 schwarze Kid Juliets für Damen, Gummi-Absätze.
$3.50 schwarze Kid 1-Strap Haus-Slippers für Damen.
$4.00 Mattleder Pumps für wachsende Mädchen.
$4.00 Patentleder Pumps für wachsende Mädchen.
$3.50 Schulschuhe für Misses.
$3.00 Schulschuhe für Misses.
$4.00 Patentleder Ankle Strap Pumps für Mädchen.
$3.50 schwarze Kid Schuhe für Misses und Kinder, mit weißen Knopflöchern.
$3.00 braune Kid Haus-Slippers für Männer.
$4.00 Männerschuhe, unvollständige Größen, Soldat Lederschuhe für kleine Knaben.

Laundry-Kombination — bestehend aus einem Waschbrett, volle Größe, einer 50 Fuß Wäscheleine, 4 Dyd. erstklass. Wäscheklammern u. ein Flammersack, $1.70 Wert, zu nur **$1**

Triangle Syrup Oil Mop, vollständig mit großer Flasche Politur, mit Staubtuch und mit 1 Stücken American Family Seife, 1.75 Wert, zu nur **$1**

Jardiniere, große Sorte — mehrere Dutzend Muster zur Auswahl, nett glasiert, nur..... **$1**

Extra große 12-zöll. Glas Blumenkörbchen — an den Seiten hübsch geschliffen, zu **$1**

Eine weitere große Partie von 100 Fuß Sash Cord, garantiert $1.98 wert **$1** speziell zu.....

Extra großer Wolle Wandabstäuber, aus feinem lohfarbigen Kamelhaar gemacht, 2 Stiele, alles für..... **$1**

Schrupp-Kombination wie folgt: 1 großer Wasserkimer, 1 starker Mop-Stiel u. eine 1-Pfund Baumwollene Mop — das Set zu **$1.00**

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen.

Sturm der Entrüstung.

Wahrspruch der Geschworenen im Falle Edward Morris verursacht ihn.

Zahlreiche Beamte Chicagos gaben gestern ihrem Mißfallen über den Wahrspruch der Geschworenen in dem Prozesse gegen Edward Morris, den Mörder des Polizisten John Mullen rückhaltslos Ausdruck. Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß die Verhängung von lebenslänglicher Zuchthausstrafe durchaus unzulänglich sei für das von Morris verübte Verbrechen, zumal wenn man in Betracht ziehe, daß zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe Verurteilte oft schon nach 20 Jahren wieder ihre Freiheit erhalten.

Sehr ungehalten war Polizeichef Fitzmorris über den Wahrspruch der Geschworenen, die Morris dem Galgen entgehen ließen und es ermöglichten, daß er die „absurde Milde und Nachsicht des Parole-Gesetzes genießen kann."

„Morris, ein feiger Geselle, sagte er, „erschoß kaltblütig einen Polizisten, nur weil er die Uniform eines Polizisten trug und er wurde unterstützt von McBride und McEvilly. Und nun entgeht ersterer dem Galgen und seine beiden Kumpane werden freigesprochen. In der Tat eine Enttäuschung und Entmutigung für fähige und brave Polizisten."

„Dem Verbrechergesindel kann nie Einhalt geboten werden, wenn Polizei und Staatsanwaltschaft nicht von Geschworenen unterstützt werden," sagte Staatsanwalt Crowe. „Morris wurde schuldig befunden, einen der kaltblütigsten, je in Chicago verübten Morde begangen zu haben, und für ein solches Verbrechen gibt es nur eine Strafe, und das ist der Tod. Die Logik des Wahrspruchs ist unverständlich."

In ähnlicher Weise sprachen sich Henry B. Chamberlain von der Kommission zur Verhütung von Verbrechen, Hilfsstaatsanwalt Stewart, der den Prozeß führte, und andere Beamte aus.

Autodiebes Ende.

Bei dem Versuch, der rächenden Nemesis zu entgehen, von seinem Schicksal ereilt.

Der 17jährige Michael Farrell, Nr. 3553 Lowe Avenue, wurde gestern getötet, als er in einem gestohlenen Kraftwagen der Verfolgung seitens eines der Bezirkswache an Deering Straße zugeteilten Kraftfahrradpolizisten zu entgehen versuchte. Der Beamte bemerkte den Kraftwagen, welcher der Polizei am Samstag als gestohlen gemeldet worden war, an der 38. Straße in der Nähe der Union Avenue und rief den Insassen — außer Farrell befand sich noch sein gleichalteriger Freund Francis Süch, 3714 Wallace Str., darin — zu, anzuhalten. Anstatt dem Befehle nachzukommen, stand Farrell auf, stellte sich auf das Trittbrett und versuchte seinen Revolver hervorzuziehen, worauf der Polizist mehrere Schüsse auf ihn abgab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Trotzdem ereilte Farrell sein Schicksal. Er hatte sich nämlich zu weit hinausgelehnt und stieß, als das Gefährt mit voller Geschwindigkeit dahinsauste, mit dem Kopf gegen einen Lampenpfosten. Im selben Augenblick fiel er tot nieder. Süch fuhr noch eine Strecke weiter, fiel aber schließlich der Polizei in die Hände.

Glückliches England.

Meine Gefahr dafür, daß England „trocken" wird, sagt Lordkanzler Birkenhead.

London, 28. März. Lordkanzler Baron Birtenhead versicherte gelegentlich des Jahresbanketts des Verbandes der Brauereiarbeiter, seiner Ansicht nach brauchten die Mitglieder des Verbandes es nicht zu befürchten, daß England „trocken" werden würde.

„Was nun die Befürchtungen anbetrifft", sagte er, „daß eine Veränderung, wie sie in Amerika stattgehabt, hier erfolgen könnte, so gehöre ich zu denen, die der Ansicht sind, daß etwas Aehnliches in England einfach undenkbar ist.

Ich würde es tief beklagen, sollte eine derartige Veränderung eintreten, denn ich bin genug Individualist, sowohl mit Bezug auf private wie öffentliche Angelegenheiten, um energisch gegen Angriffe auf Grundsätze Front zu machen, auf denen das Recht des Einzelnen zur Regelung seines Privatlebens begründet ist."

* Laut des Richter Keats heute unterbreiteten Inventarienverzeichnisses hat der vor einiger Zeit verstorbene Geschäftsmann J. W. Stone $124,780 hinterlassen.

Wird kostspielig.

South Water Str.-Projekt dürfte sich auf $19,000,000 stellen.

Daß er nach 24 Monaten nicht mehr Präsident der städtischen Baubehörde sein werde, bemerkte Präsident Michael F. Faherty heute vormittag vor dem Stadtratsausschuß für Straßen und Gassen im Verlaufe einer Diskussion über die Verschönerung und Verbreiterung verschiedener Straßen. Einen Grund für seine Erklärung gar er nicht an.

Verschiedene Stadtväter kritisierten ihn, weil die Kosten für die Verbesserungen weit höher sein würden, als ursprünglich veranschlagt sei. Faherty erklärte, das South Water Str. Projekt, für welches die Bevölkerung $3,800,000 bewilligte, würde wahrscheinlich alles in allem auf $19,000,000 zu stehen kommen, was aber darauf zurückzuführen sei, daß sich nicht nur die Verhältnisse geändert hätten, sondern auch die Pläne und Entwürfe. Es müsse in Betracht gezogen werden, daß die „City Plan Commission" die Stadt zu verschönern suche und daß deshalb ihre Vorschläge gutgeheißen werden müßten.

Auf Antrag von Ald. Coughlin wurden die Verbesserungspläne für die State Straße vorläufig zurückgelegt, um den Grundeigentümern Gelegenheit zu geben, vor dem Ausschuß zu erscheinen und ihre Einwände vorzubringen.

* Im St. Antonius Hospital sprang gestern der 29 Jahre alte, aus Kenosha stammende Adam Kempen im Fieberwahn aus einem Fenster des dritten Stockwerks und blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen.

Die Einbürgerung von Deutschen

Die ersten 125 auf Mittwoch vor Kreisrichter Windes vorgeladen.

Die Einbürgerung von Deutschen, solchen, die im Besitz des „ersten Papiers" sind, hat begonnen. Ernst G. Stülpner, Amelie Wilhelmine Schweenet, Erna Amelia von Weitz und 122 andere, die sämtlich schon rund drei Jahre warten, sind auf Mittwoch vormittags zehn Uhr vor Kreisrichter Windes geladen worden, um dort nach einem Verhör ihr Bürgerrecht zu erhalten. Wie Vorsteher Bartels vom Einbürgerungsamt im Kreisgericht sagt, wird die Einbürgerung der Reihe nach vorgenommen werden, die, welche am längsten gewartet haben, zuerst an die Reihe kommen.

Behufs Beschleunigung der Einbürgerung durch Ansetzung von mehr Terminen hielten die Mitglieder des Kreisrichterkollegiums heute mittag unter Richter Torrisons Vorsitz eine Beratung ab, damit womöglich alle Wartenden binnen eines Monats abgefertigt werden können.

Leichen gefunden.

Haben bisher noch nicht identifiziert werden können.

An der Brücke an der Lake Straße wurde von den Mannschaften der Lebensrettungsstation die Leiche eines gutgekleideten ungefähr 40jährigen Mannes aus dem Fluß gezogen. In den Taschen des Toten, der anscheinend mehrere Tage im Wasser lag, wurde nichts gefunden, was irgendwie zur Feststellung der Persönlichkeit führen könnte. Die Leiche, die keine Spuren von Gewalttätigkeit aufweist, wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 177 N. Michigan Avenue gebracht.

Aus einem halb mit Wasser gefüllten Graben vor dem Hause Nr. 11836 Cottage Grove Avenue wurde heute morgen die Leiche eines ungefähr 40jährigen Mannes gezogen. Wie der Mann dorthin kam, ließ sich noch nicht ermitteln. Die Polizei ist der Ansicht, daß ein Unfall vorliegt. Da man keine Papiere in den Taschen des Toten fand, konnte seine Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 214 Ost 115. Straße gebracht.

Erste Hypotheken Grundeigentums-Gold-Bonds bringen 8%

Sicherheit und keinen Schwankungen unterworfen bezüglich Kapital sowohl wie Zinsen. Jeder Bond ein Teil einer Ersten Hypothek auf Einkommen erzeugendes Chicagoer Grundeigentum.

In irgend einem Betrag

$50 $100 $500 $1000

Teilzahlungen, wenn gewünscht.

K. R. BEAK & CO.

196 N. Clark Str. Bank Floor, Ogden Bldg. Tel. Franklin 3210

Senden Sie mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, weitere Auskunft betreffs des obigen.

Name .....

Adresse .....

— Der Verband der Tanzlehrer Frankreichs, Englands, Belgiens, Hollands und der Schweiz, der zur Zeit in Paris tagt, geht mit der Absicht um, die Tänze „Shimmy", „Fox Trot" und „One Step" völlig auszumerzen und den Walzer wieder zu Ehren zu bringen. In Ungarn hat der Minister des Innern bereits den „Fox Trot" und den „One Step" bei allen öffentlichen Tänzen als sittenverderbend verboten, ebenso wie die „Jazz Musik".